

PROTOKOLL

über die 34. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 9. Juli 2020, im Stadtsaal,

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

VICEBÜRGERMEISTER:

Wilhelm Hauser

Dr. Helmut Zöttl

Ingrid Weixlberger

STADTRÄTE:

MR Dr. Mario Ritter

Dr. Michael Schodermayr

KommR Gunter Mayrhofer –
(ohne GR-Mandat)

Mag. Reinhard Kaufmann

Maria Lindinger, MAS, MSc

Mag. Kurt Prack

Natascha Payrleithner

Uwe Pichler

Mag. Erwin Schuster

Florian Schauer

Birgit Schörkhuber, BEd

Rudolf Schröder

Ing. Thomas Schurz, MSc

Dr. Markus Spöck, MBA

Silvia Thurner

Arno Thummerer

Ursula Voglsam

Anneliese Zimmermann

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl

Mag. Helmut Lemmerer

Dr. Michael Chvatal

Thomas Schwingshackl, MBA

Mag. Helmut Golda

ENTSCHULDIGT:

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Lukas Kronberger

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl

Karin Rodlauer

GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi

Anna-Maria Demmelmayr, MA

MMag. Michaela Frech

Pit Freisais

Michaela Greinöcker

Rosa Hieß

Ing. Franz-Michael Hingerl

Josef Holzer

Helga Feller-Höller

Thomas Kaliba

Heidemarie Kloiber

David König

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSS-
FÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

GRⁱⁿ Natascha Payrleithner
GR Rudolf Blasi
- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS gem. § 54 Abs. 3 StS
(Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderats-
mitglieder zugestellt.)
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1) RP-1/20	Kontrollamt der Stadt Steyr – Jahresbericht 2019. 11
2) Präs-1/09	Amtsblatt der Stadt Steyr, Druck und Inseratenwerbung, neuerliche Verlängerung des Vertrages mit der FRIEDRICH Druck & Medien GmbH. 13
3) Fin-186/17	Abschluss einer Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Errichtung einer temporären Kunsteisbahn am Stadtplatz während der Wintersaison 2020/21 bis 2022/23. 14
4) Fin-120/19	Rechnungsabschluss 2019. 14
5) Präs-177/20	Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Grundsatzbeschluss zur Erweiterung der „Hearing Kommission“ bei der Vergabe von leitenden Dienststellen im Magistrat Steyr. 23
6) SBS-3/19	Stadtbad Steyr; 1) Preisanpassung Freibad 2020; 2) Aliquote Refundierung von Saisonkarten aufgrund der vorzeitigen Schließung des Hallenbades und/oder Sauna; 3) Zeitliche Verlängerung oder aliquote Refundierung von Jahreskarten für Sauna/Hallenbad/Freibad; Dringlichkeitsbeschluss – Genehmigung durch den Gemeinderat. 36
7) BauStrP-1/20	Sonderbaumaßnahmen Stadtbetriebe Steyr 2020; Sanierung ÖVV und SBS-Bushaltestelle Citypoint, Sanierung der Busspuren Ost- und Westseite. 37
8) SBS-42/19	Stadtbetriebe Steyr GmbH – Jahresabschluss per 31.12.2019. 38
9) KBS-1/20	Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2019 und Entnahme. 40
10) GHJ2-48/19	Stadtkapelle Steyr, Neubau Musikheim; Beauftragung von Nachtragsangeboten. 41
11) 2020-176545	Altes Theater, Promenade 3, Vordachsanierung samt Behindertenrampe. 42
12) 2020-130828	Photovoltaikanlagen Alten- und Pflegeheim Münchenholz, Alten- und Pflegeheim Tabor, Kindergarten Leharstraße. 44
13) 2020-77527	Abschluss eines neuen Mietvertrages für das Speichergebäude Schloss Lamberg (Schlossgalerie). 46
14) 2020-99131	Drehscheibe Kind „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Förderung 2020. 47
15) Fin-142/16	Private Kinderbetreuungseinrichtungen, Genehmigung der Vorschauen für das Betreuungsjahr 2020/21. 48
16) BauBruP-1/19	Rohrsteg Münchenholz, Instandsetzung; Freigabe zusätzlich erforderlicher Mittel, Kreditüberschreitung; Bedeckung. 49
17) K-1/20	Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2020 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgrabengebiet“. 50
18) BauTP-2/20	Kanalbau NK Kematmüllerstraße 1, Vergabe – Mittelfreigabe. 51

19) BauStrP-5/20	Asphaltierungsprogramm 2020 Teil 2, Sanierung Staffelmayrstraße von der Wolfenstraße bis zur Kegelprielstraße; Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe.....	52
20) K-1/20	Verleihung des Ehrenzeichens „Steyr Panther 2019“; Auszeichnung der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der Denkmalpflege.....	53
21) Präs-185/20	Antrag von Grünen, WB und NEOS an den Gemeinderat; Verkehrsberuhigung Stadtplatz – Sperre der Kaigasse.	54
22) 2020-115218	Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Promenade im Rahmen der ganztägigen Schulform; Vergabe für das Schuljahr 2020/2021.....	72
23) 2020-115230	Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Resthof im Rahmen der ganztägigen Schulform; Vergabe für das Schuljahr 2020/2021.....	73
24) 2020-115296	Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Tabor im Rahmen der ganztägigen Schulform; Vergabe für das Schuljahr 2020/2021.....	74
25) 2020-115314	Nachmittagsbetreuung in der ASO Industriestraße/Steyrdorfschule im Rahmen der ganztägigen Schulform; Personalkosten für den Freizeitbereich.....	74
26) 2020-143510	Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn RAMEIS Alfred.....	75
27) 2020-143504	Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Frau Dr. ERNST (geb. FLEISCHANDERL) Karin.	76
28) 2020-143520	Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn HOLUB Oscar Johannes.	77
29) Präs-174/20	Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn HERTEL Hans Peter.....	78
30) Präs-175/20	Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im wissenschaftlichen Bereich“ an Herrn DI Dr. KORDON Hubert.	79
31) Schu-22/19	Berufsschulen Schulerhaltsbeiträge.	80
32) FIN-4/20	„Paraplü“ – Integrationszentrum für In- und Ausländer; Förderansuchen 2020.....	80
33) 2020/173308	Alten- und Pflegeheime Steyr; Beschluss Jahresabschluss und Lagebericht 2019.....	84

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- | | |
|----------------|--|
| 1) RP-1/20 | Kontrollamt der Stadt Steyr – Jahresbericht 2019. |
| 2) Präs-1/09 | Amtsblatt der Stadt Steyr, Druck und Inseratenwerbung, neuerliche Verlängerung des Vertrages mit der FRIEDRICH Druck & Medien GmbH. |
| 3) Fin-186/17 | Abschluss einer Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Errichtung einer temporären Kunsteisbahn am Stadtplatz während der Wintersaisons 2020/21 bis 2022/23. |
| 4) Fin-120/19 | Rechnungsabschluss 2019. |
| 5) Präs-177/20 | Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Grundsatzbeschluss zur Erweiterung der „Hearing Kommission“ bei der Vergabe von leitenden Dienststellen im Magistrat Steyr. |

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

- | | |
|-----------------|---|
| 6) SBS-3/19 | Stadtbad Steyr; 1) Preisanpassung Freibad 2020; 2) Aliquote Refundierung von Saisonkarten aufgrund der vorzeitigen Schließung des Hallenbades und/oder Sauna; 3) Zeitliche Verlängerung oder aliquote Refundierung von Jahreskarten für Sauna/Hallenbad/Freibad; Dringlichkeitsbeschluss – Genehmigung durch den Gemeinderat. |
| 7) BauStrP-1/20 | Sonderbaumaßnahmen Stadtbetriebe Steyr 2020; Sanierung ÖVV und SBS-Bushaltestelle Citypoint, Sanierung der Busspuren Ost- und Westseite. |
| 8) SBS-42/19 | Stadtbetriebe Steyr GmbH – Jahresabschluss per 31.12.2019. |
| 9) KBS-1/20 | Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2019 und Entnahme. |
| 10) GHJ2-48/19 | Stadtkapelle Steyr, Neubau Musikheim; Beauftragung von Nachtragsangeboten. |
| 11) 2020-176545 | Altes Theater, Promenade 3, Vordachsanierung samt Behindertenrampe. |
| 12) 2020-130828 | Photovoltaikanlagen Alten- und Pflegeheim Münchenholz, Alten- und Pflegeheim Tabor, Kindergarten Leharstraße. |
| 13) 2020-77527 | Abschluss eines neuen Mietvertrages für das Speichergebäude Schloss Lamberg (Schlossgalerie). |

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

- | | |
|----------------|---|
| 14) 2020-99131 | Drehscheibe Kind „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Förderung 2020. |
| 15) Fin-142/16 | Private Kinderbetreuungseinrichtungen, Genehmigung der Vorschauen für das Betreuungsjahr 2020/21. |

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 16) BauBruP-1/19 Rohrsteig Münchenholz, Instandsetzung; Freigabe zusätzlich erforderlicher Mittel, Kreditüberschreitung; Bedeckung.
- 17) K-1/20 Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2020 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgrabengebiet“.
- 18) BauTP-2/20 Kanalbau NK Kematmüllerstraße 1, Vergabe - Mittelfreigabe.
- 19) BauStrP-5/20 Asphaltierungsprogramm 2020 Teil 2, Sanierung Staffelmayerstraße von der Wolfenstraße bis zur Kegelprielstraße; Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe.
- 20) K-1/20 Verleihung des Ehrenzeichens „Steyrer Panther 2019“; Auszeichnung der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der Denkmalpflege.

BERICHTERSTATTER STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

- 21) PräS-185/20 Antrag von Grünen, WB und NEOS an den Gemeinderat; Verkehrsberuhigung Stadtplatz – Sperre der Kaigasse.

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

- 22) 2020-115218 Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Promenade im Rahmen der ganztägigen Schulform; Vergabe für das Schuljahr 2020/2021.
- 23) 2020-115230 Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Resthof im Rahmen der ganztägigen Schulform; Vergabe für das Schuljahr 2020/2021.
- 24) 2020-115296 Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Tabor im Rahmen der ganztägigen Schulform; Vergabe für das Schuljahr 2020/2021.
- 25) 2020-115314 Nachmittagsbetreuung in der ASO Industriestraße/Steyrdorfschule im Rahmen der ganztägigen Schulform; Personalkosten für den Freizeitbereich.
- 26) 2020-143510 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn RAMEIS Alfred.
- 27) 2020-143504 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Frau Dr. ERNST (geb. FLEISCHANDERL) Karin.
- 28) 2020-143520 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn HOLUB Oscar Johannes.
- 29) PräS-174/20 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn HERTEL Hans-Peter.

- 30) Präs-175/20 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im wissenschaftlichen Bereich“ an Herrn DI Dr. KORDON Hubert.
- 31) Schu-22/19 Berufsschulen Schulerhaltungsbeiträge.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

- 32) Fin-4/20 „Paraplü“ – Integrationszentrum für In- und Ausländer; Förderansuchen 2020.
- 33) 2020-173308 Alten- und Pflegeheime Steyr; Beschluss Jahresabschluss und Lagebericht 2019.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR. Rudolf Blasi
GRIn. Natascha Payrleithner

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja meine sehr geehrten Damen und Herren darf sie und euch, sehr herzlich zur Gemeinderatssitzung der letzten vor der Sommerpause begrüßen. Darf feststellen das wir beschlussfähig sind das zur Sitzung ordnungsgemäß und zeitgerecht eingeladen wurde, als Protokollprüfer wurden festgelegt der GR Rudolf Blasi und die GRⁱⁿ Natascha Payrleithner. Und für heute entschuldigt haben sich oder haben sich müssen die GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg und der GR Lukas Kronberger.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Keine vorhanden.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Diesmal ein bisschen länger, werde dann am Schluss ein bisschen kürzer werden. Aber ich darf sie und euch über den Stand unserer Petition an die ÖBB zur Verbesserung des Zustandes des Steyrer Bahnhofes informieren. Die wir wie wir ja wissen in der letzten Gemeinderatssitzung am 7. Mai einstimmig beschlossen haben, ich hab dann Auftragsgemäß mit Schreiben vom 12. Mai diese Petition an die ÖBB ad personam an den Generaldirektor Herr Mag. Matthä gerichtet mit dem dringenden Ersuchen in den darin formulierten Forderungen nachzukommen und konkrete Maßnahmen zu setzen die das Erscheinungsbild des Bahnhofes deutlich verbessern. Gleichzeitig habe ich auch den Petitions und Rechtsbereinigungsausschuss so heißt das, des Landes Oberösterreich geschrieben und um Unterstützung dieser Petition ersucht insbesondere um Unterstützung durch den Verkehrslandesrat Mag. Steinkellner. Der Mag. Steinkellner hat mich, also hat sich auch zurückgemeldet hat auch geantwortet und hat seine volle Unterstützung für unser Anliegen zugesagt. Aber auch darauf verwiesen das die Bundesbahnen beim Land Oberösterreich zugesagt haben rechtzeitig vor der Landesausstellung 21 die Missstände am Bahnhof zu beseitigen. Von wenn er die Zusage hat, hat er nicht geschrieben. Egal konkrete Maßnahmen so der Landesrat Steinkellner seien in Oberösterreich Bahnhof Attraktivierungs Paket nicht verankert. Ich muss zu meiner Schande gestehen vielleicht geht's euch anders,

mir war bis dato nicht bekannt das es so was überhaupt gibt. Aber wir haben da auch nie angesucht für uns war logisch eigentlich die Adresse immer die ÖBB. Was wir aber natürlich gemacht haben und das ist ja ohnehin im Laufen ist, das wir beim Land Oberösterreich konkret bei der Fachabteilung Gesamtverkehrsplanung und öffentlicher Verkehr und Förderung bei der Errichtung einer neuen achtzig Stellplätze umfassenden Bike & Ride Anlage angesucht haben, mit deren Errichtung 2022 begonnen werden soll. Ja und diese Bike & Ride Anlage ist auch ein integrierender Bestandteil jener Überlegung beziehungsweise vorläufiger Absprachen die ich in der Zwischenzeit mit der Vorstandsdirektorin der ÖBB Infrastruktur AG der Frau Mag. Silvia Angelo getroffen habe. Die Frau Vorstandsdirektorin Angelo, laut ihr haben die ÖBB zu Attraktivierung des Steyrer Bahnhofes vor das sie, das Gebäude wo sich die Bahnhofsgaststätte früher befand im Zuge der Neuerrichtung der Bike & Ride Anlage, abreißen und dort eine Grünanlage gestalten wollen. Weiters wird überlegt ob nicht auch das rechts an das Ankunftsgebäude anschließende Gebäude zu einem Drittel abgetragen werden kann, und damit einen direkteren und attraktiveren Zugangsbereich zu schaffen. Ja das hängt natürlich auch direkt mit zukünftigen Entwicklungen in diesem Bereich zusammen. Stichwort Marte und Marte Studie da gibt's ja, zumindest theoretisch viele viele Möglichkeiten. Ich glaube die, auf alle Fälle seitens der Stadt nochmals sehr deutlich gemacht dass die Mittelfristig angesetzten Umbau und Neugestaltungspläne der ÖBB für den Steyrer Bahnhof natürlich wichtig und wertvoll sind, und von unserer Stadt auch begrüßt werden. Das aber aktuell für uns besonders wichtig ist, und ich habe das wirklich betont, beim Gespräch nochmals, das wir auch kurzfristig Maßnahmen erwarten wie etwa die Neufärbelung der bestehenden Gebäude, einer bessere Beleuchtung am Bahnsteig und natürlich auch das wieder eröffnen, das Öffnen der WC- Anlage sowie dessen regelmäßige Reinigung. Grundsätzlich kann ich sagen das auf Grund unserer Petition schon zu einem sehr positiven Austausch zwischen Stadt und ÖBB gekommen ist, und ich wirklich zuversichtlich bin das wir zu einer gemeinsamen guten Lösung kommen werden. Aber auch betont dass die ÖBB bei sämtlichen Überlegungen und Planungen selbstverständlich auf unsere Unterstützung und Kooperation zählen können, und wir auch für gemeinsame Überlegungen bezüglich der Attraktivierung der Einbindung eventuell auch der Busdrehzscheibe für den Regionalverkehr in ein Gesamtkonzept gerne zu Verfügung stehen. Nochmal zusammengefasst, Priorität hat, aus meiner Sicht seitens der Stadt, ist zweifellos die kurzfristige Verbesserung des Gesamterscheinungsbildes des Steyrer Bahnhofes und zwar nochmal mit neugestalteten Hessenplatz also Bahnhofsvorplatz was wir sowieso Mitte Ende August in Angriff nehmen werden. Mit einer besseren Wegführung auch zum Stadtplatzsteg und somit zum Zentrum. Neugefärbeltes aufgehübschtes Bahnhofsgebäude oder Bahnhofsgebäuden geöffnete und regelmäßig auch gereinigte WC-Anlage, und hellen und freundlich Bahnsteigen. Mittelfristig, muss ich ein bisschen länger nach vorne denken, mittelfristig heißt für mich ab 2022 soll der Abriss des ehemaligen, der Bahnhofsgaststätte und die Gestaltung der Freifläche als Grünfläche in Angriff genommen werden. Die Errichtung der neuen Bike & Ride Anlage, das ist sehr realistisch, weil wir da jetzt die Ansuchen haben, und nach der Landesausstellung da wirklich auch Baumaßnahmen gesetzt werden können, sowie und eventuell auch, das ist auch in Aussicht gestellt Seitens der ÖBB wenn man jemanden findet, und das wird man dann konkret tun, die Integration einen Nahversorgers so eine Art Bahnhofsgrößer im Bahnhofsgebäude. Wie gesagt, immer unter Maßgabe das man auch so eine Person so einen Unternehmer auch finden muss. Ja und langfristig denke ich muss man schauen das es einen breiten und attraktiven Weg vom Bahnhof zum Stadtplatzsteg geben wird. Die Schwierigkeiten kennen wir, weil wir ja nicht Grundeigentümer sind Eigentümer des Grundes sind wir von dem der im Endeffekt in so einer schmalen Gasse landet, aber vielleicht findet sich da in ein zwei Jahren eine gute Lösung. Ja und dann im Endeffekt die Neubeziehungsweise Umgestaltung der Busdrehzscheibe am Parkdeck oben, ist sicherlich auch ein Thema was wir langfristig im Auge behalten müssen und sollen. Ja, ich hoffe und so bin ich auch mit den ÖBB verblieben das wir Ende August Anfang September bereits wirklich konkrete Pläne und Maßnahmen gemeinsam präsentieren können. Denn die Zeit und das ist keine Frage, ist wirklich dringend, für diese kurzfristigen Maßnahmen. Vergessen habe ich noch. Ich habe mir erlaubt, dass ich zusätzlich zur ÖBB und Land Oberösterreich auch die

Frau Bundesminister angeschrieben habe. Die Frau Bundesministerin Leonore Gewessler in dem ich sie auch ersucht habe uns bei dieser Initiative und bei dieser Petition zu unterstützen. Die Frau Bundesminister hat mir oder uns im Endeffekt auch schon zurückgeschrieben. Ich habe ja die Frau Bundesminister damit eingebunden in diese Problematik, weil sie ja angekündigt hat, das zusätzlich, oder das sie zusätzlich 250 Millionen für die Sanierung und Ausbau von Bahnhöfen in Österreich zu Verfügung stellen wird. Sie hat mir zurückgeschrieben, hat gemeint, das es für einen größeren Umbau des Steyrer Bahnhofes gibt es keine Veranlassung, weil er technisch am letzten Stand ist. Also auch diese Blindengeschichte ist gemacht, aber eine Attraktivierung des Steyrer Bahnhofes hält sie auch für sehr wichtig, und sie sind im Endeffekt im ständigen Austausch auch mit den ÖBB in der Sache Steyrer Bahnhof. Ja soweit einmal die, glaube ich doch ja vorsichtig positiven Signal seitens der ÖBB und Ende August denke ich werden wir hoffentlich genauere Pläne und Absichten auch kennenlernen und präsentieren können.

Gut zwei drei kleine Punkte noch im Schnelldurchlauf. Die Corona Geschichte ist in Oberösterreich ja wieder Thema Nummer eins. Wir haben in der Stadt Steyr zum Glück sehr wenige positive Fälle, jetzt sind es drei, ist mein letzter Wissensstand. Kann nur informieren und möchte informieren das wir Testungen in unserer Corona, in unserem Corona-Drive-In das die Testungen extrem angestiegen sind. dürfte zusammenhängen weil auch ein Virus umgeht, wo seitens der praktischen Ärzte manche Symptome nicht ad hoc unterschieden werden können. Zumindest nicht ohne Test, ob das nicht Corona Symptome sind oder normale Grippe Symptome, aber trotzdem also da sind wir, wir waren schon einmal bei einer Testungszahl von unter 20, und mittlerweile bewegen wir uns wieder mit rund 100 Testungen pro Tag. Montag bis Freitag ist der Corona-Drive-In geöffnet. Nur per Zuweisung, nicht das da jemand glaubt man kann dort hinkommen und sagt ich hätte gerne einen Test, ja das kann man machen, aber da muss man aber nach Schwechat fahren und 180 Euro zahlen. Dann kann man das machen, aber sonst wird da zugewiesen wenn die Verdachtsfälle eben klar sind. Ja das wollte ich zur Corona Geschichte noch sagen.

Hochwasserschutz im Wehrgraben ist im Laufen. Ich glaub auch eine wichtige Geschichte wenn man weiß wieviel Geld wir, und da reden wir von 12 Millionen all die Jahre davor schon für den Hochwasserschutz ausgegeben haben und wir uns da wirklich eine, ja im Endeffekt gut gewappnet haben für Jahrhunderthochwasser. Ist der Stadtteil oder Bereich Eysfeld und Wehrgraben noch immer etwas gewesen wo die Experten gesagt haben da könnte man noch mehr tun, und das tun wir jetzt mit Unterstützung vom Bund und Land. In Form von das wir Dämme errichten aber auch in dem wir die St. Annabrücke völlig neu gestalten das der Durchfluss in den Wehrgrabenkanal deutlich vermindert wird und der Rest ins Mitterwasser abgewickelt. Wir werden bis Ende des Jahres auch damit fertig sein und auch hier im Endeffekt den, falls es den überhaupt gibt, den perfekten Schutz haben, in diesem Bereich.

Dass wir gut gerüstet sind oder dass wir gut daran getan haben, dass wir unsere Schulen auf den höchsten und besten technischen Stand gebracht haben, hat sich wieder erwiesen. Der Bundesminister Faßmann hat gesagt, also es werden im Schuljahr 2021/22 alle Mittelschulen mit Tablets ausgestattet und das klingt gut und ist auch gut. Nur ein Tablet nutzt nur dann was wenn da auch die technischen Voraussetzungen hast, das man wirklich streamen kannst und ins Internet schnell kannst, und da sind wir perfekt aufgestellt. Also da können wir sehr zufrieden sein, das wir da sehr weitsichtig agiert haben.

Corona vielleicht noch einmal, Corona die Zweite. Wir haben ja uns committed das wir wenn wir können auch die Wirtschaft unterstützen in diesen schwierigen Zeiten. Wir haben in diesen ersten Monaten wo viele Büros oder Geschäftsflächen per Gesetz geschlossen wurden im Endeffekt dafür, wenn wir das konnten, weil wir dort Eigentümer waren, keine Einnahmen eingehoben. Wir haben die Gebühren für die Schanigärten erlassen und einiges mehr, auch für Parkgebühren wo wir konnten. Und die GWG hat das ebenfalls getan. Ist eine doch beachtliche Summe von rund 120.000 Euro zusammengekommen. Aber ich glaube es ist über diesen Betrag hinaus geht's da schon auch um die Symbolik.

Ja, das wir perfekte Badeplätze haben, haben sie in der Zeitung gelesen, auch die Flüsse Steyr und Co. Und zum Abschluss eine sehr positive Nachricht und da bin ich mir sicher das dieser Termin jetzt auch hält. Wir werden am Freitag dem 7. August, um 14 Uhr unseren Panoramalift auf den Tabor offiziell eröffnen. Ich glaube wir alle hätten uns gewünscht, das wir doch da ein bisschen ein größeres Fest machen, auch mit der Bevölkerung und der Einbindung, zumindest Einladung an die Bevölkerung, das wird es wahrscheinlich nicht geben. Angesichts der momentanen Situation wieder mit Maskenpflicht und so weiter. Aber es wird für doch eine beachtliche Zahl an geladenen Gästen, werden wir da eine Veranstaltung machen, und das auch im Fernsehen bekannt machen. Was wir da haben, und ab 7. August späten Nachmittag ist der Lift dann auch in Betrieb. Aber wir haben da, wir reden da von 2,7 Million Euro Investition, wirklich was für Jahrzehnte, was es vorher nicht gegeben hat. Eine tolle Geschichte. Wie gesagt 7. August hat ein bisschen länger gedauert als erwartet, Corona ist dann auch noch dazu gekommen und so leicht war es technisch nicht. Aber das ist die Eröffnung, wer es noch nicht im Kalender hat, gleich eintragen. Da sollten wir alle, alle dabei sein.

Letzter Punkt: Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage. Schwierige Zeiten wir haben das alles schon durchgemacht, ist ungefähr 10 aus 2010 mit der Banken und Finanzkrise. Jetzt haben wir die Coronakrise, Arbeitslosigkeit im Juni, Ende Juni im Bezirk Steyr 4.029 Personen waren als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtsumme der vorgemerkten Arbeitslosen um 1.393 oder 52,85% erhöht. Das ist schon sehr beachtlich wenn nicht zu sagen bedrohlich. Arbeitslosenquote im Juni 2020 betrug 9,2% und ist im Vergleich zum Vormonat um 0,9% geringer. Allerdings gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr um 3,2% gestiegen. Ja das war es in aller Kürze, soweit das möglich war.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Aktuelle Stunde gibt es keine.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS gemäß § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt.)

GHJ2-53/17 Maßnahmen zum Klimaschutz Projekt „kühler Stadtplatz“;
Wanderbäume für die Stadt.

GHJ2P-2/19 Neumöblierung Sekretariat der Magistratsdirektion.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Kenntnisnahme von Beschlüssen des Stadtsenates, darum ersuche ich sie.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Wir treten in die Verhandlungsgegenstände ein und darf dazu den Vorsitz an den Herrn Vizebürgermeister Hauser übergeben, um meine Punkte vortragen zu können.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Dankeschön, ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort für deinen ersten Tagesordnungspunkt.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

1) RP-1/20 Kontrollamt der Stadt Steyr – Jahresbericht 2019.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja erster Tagesordnungspunkt ist der Kontrollamtsbericht für 2019. Wo ich den Antrag stelle das diesen Jahresbericht mit einer Fülle von Prüfungen, und er liegt ihnen ja vor, im Enddefekt die Zustimmung beziehungsweise das dieser Bericht zur Kenntnis genommen wird. Bedanke mich bei dieser Gelegenheit, wie jedes Jahr beim Kontrollamtsdirektor Schwingshackl und seinem Team, für die exzellente Arbeit. Aber generell glaube ich die Ausschussarbeit ist nicht so einfach. Kontrolle ist immer schwierig führt immer zu Diskussion, aber ich glaube jeder Kontrollamtsbericht trägt dazu bei das man wieder ein Stück besser wird. Ich ersuche um Kenntnisnahme und vorher Diskussion.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön gibt es dazu eine Wortmeldung. Frau Kollegin Lindinger bitte.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der vom Kontrollamt der Stadt Steyr vorgelegte Jahresbericht für das Jahr 2019 gemäß § 39 Abs. 3 StS in Verbindung mit § 21 GOKA wird zur Kenntnis genommen.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSC:

Ja geschätzte Damen und Herren. Wir haben jetzt zum zweiten Mal seit Einführung der neuen Geschäftsordnung einen Kontrollamtsbericht der nicht nur aus Überschriften besteht. Sondern wo man wirklich sich einen Überblick drüber machen kann zu welchen Erkenntnissen das Kontrollamt gekommen ist, und es beinhaltet auch den Umsetzungsstatus der Empfehlungen. Und im Sinne einer transparenten Verwaltung ist er absolut für sinnvoll und notwendig, das man auch, nachdem wir den Kontrollamtsbericht dann genehmigt haben ihn auch auf der Homepage der Stadt Steyr abrufen kann. Ich sehe das Kontrollamt als Anwaltschaft für Bürgerinnen und Bürger die weißungsfrei objektiv und unabhängig darüber schauen, wie Steuergeld verwendet wird. Die Themen der Prüfungen ergeben sich überwiegend aus dem Prüfplan. Also das Kontrollamt überlegt und macht einen Plan welche, für alle Unternehmungen und für alle Bereiche der Stadt, für alle Geschäftsbereiche, was man da prüfen kann. Und der Prüfplan besteht zirka zu 80 Prozent aus initiativ Prüfungen und dann gibt es auch Prüfaufträge meistens vom Herrn Magistratsdirektor oder auch vom Herrn Bürgermeister. Und die Prüfungen finden sehr weitmaschig in allen Geschäftsbereichen und Unternehmungen statt. 2019 waren Themen unter anderem Bauprojekte, und deren Abwicklung wie z.B Kanal oder Granitsteinbeschaffung. Vertragsangelegenheiten z.B. der Dienstleistungsvertrag mit der SBS. Abwicklung und Beschaffungsvorgänge, in dem Fall Stadtfest Streuobstwiese. Immer wieder Handkassenprüfungen, und ein Thema das uns auch heuer wieder beschäftigt das oft zedierte Zwischenlager. Zu einigen dieser Berichte möchte ich auch noch kurz Stellung nehmen. Ein Thema dass es immer wieder gibt das sind die Handkassen und soweit ich weiß gab's also zumindest so weit so lange ich das schon weiß gab's noch nie Fehlbeträge. Da geht es einfach darum das man wirklich schaut das die Standards und die einschlägigen Vorschriften eingehalten werden. Wie die Verwahrung der Kassa oder auch die Führung von Schlüsselverzeichnissen. Das Kontrollamt schaut sich natürlich auch Strukturen an, wie sind Zuständigkeiten geregelt, wie und wo wird was verbucht. Bezüglich Stadtfest gab's 2019 zwei Prüfaufträge. Einen durch den Herrn Magistratsdirektor über die Abwicklung des Stadtfestes und es gab einen Prüfauftrag durch den Herrn Bürgermeister auf Wunsch des zuständigen Stadtrates Gunter Mayrhofer. Wo es um Kompetenzverteilung und Statutenkonformität ging. Bisher wurden die Stadtfeste im Inneren Dienst abgewickelt. Dazu stellte das Kontrollamt fest, dass bei durchschnittlichen jährlichen Gesamtkosten in der Höhe von 85.000 Euro das so nicht zulässig ist. Es müssen die zuständigen Gremien also für den Betrag der Gemeinderat und eben der zuständige Stadtrat damit befasst und eingebunden

werden. Auf Anregung des Kontrollamts wurden nach Berichtlegung in Zusammenarbeit mit der Abteilung Controlling und Consulting die Kostenstellenrechnung und Aktführung überarbeitet und vereinfacht. Was es hoffentlich zu deutlich besserer Vergleichbarkeit und auch zu weniger Fehler beim Verbuchen und berechnen führen wird. Das sind meines Erachtens so Dinge wo das Kontrollamt eine wichtige Rolle spielt, einfach Abläufe besser zu machen und einen Blick darauf hat, das man Dinge auch vereinfacht und ja für alle klarer zu machen. Zwei Sachen möchte ich sehr positiv hervorheben. 2011 wurde die Neugestaltung der Versicherungslandschaft beschlossen, und die Überprüfung im letzten Jahr ergab eine bedeutende Ersparnis durch diese Maßnahme. Einwandfrei war auch die Kanalbaustelle B21 was Abwicklung oder Dokumentation und Zeitplan anbelangt. Ein deutlich unerfreuliches Thema ergab die Prüfung des Zwischenlagers in der Mühlstraße. Das Lager wurde 2006 angelegt und immer wieder ohne entsprechende Genehmigungen erweitert. Gelagert wurden Asphaltfräsgut, Schollen, Betonbruch, Schotter, Erde aber auch Granitsteine usw. Für die Sammlung und Behandlung von Abfällen bedarf es einer behördlichen Bewilligung des Landes. Diese wurde für das Materialzwischenlager nicht eingeholt. Die Rechtslage schaut so aus, Baurestmassen müssen dokumentiert werden, müssen geprüft werden, auf einem genehmigten Gelände gelagert und eventuell aufbereitet werden. Dann kann das Abfallende erreicht werden und sie werden also wieder zu Recyclingbaustoffen. Die innerhalb von 3 Jahren verarbeitet werden müssen. Weil andernfalls fallen Kosten laut Altlastensanierungsgesetz an. Bei uns hat das so ausgesehen, das Zwischenlager hatte keine Genehmigung und man wusste nicht wirklich was und wieviel dort lag. Beim Überprüfen der Buchungen konnte auch nicht nachvollzogen werden welche Materialien von wo dort gelagert wurden. Und bei den Buchungen gab es nicht wirklich eine Systematik die Konten wurden relativ beliebig gebucht. Mittlerweile wurden, den Empfehlungen des Kontrollamtes insofern nachgekommen, als ein Projekt zur Genehmigungsfähigen Gestaltung des Lagers entwickelt wurde. Und um Bewilligung angesucht wurde. Viel Material wurde entweder verbaut oder weggebracht. Man kann jetzt auch nicht mehr frei zufahren. Allerdings eine genaue Dokumentation der Zu- und Abtransporte ist laut Auskunft des Bauamtes schwierig weil sie einfach keine Leute dafür haben. Sparen beim Personal ist gut, aber es gibt auch Abteilung die bräuchten etwas mehr Luft. Auch bei der Granitsteinbeschaffung würde das Kontrollamt vorschlagen das es einfach mehr Baustellencontrolling gibt, und auch da ist das Argument des Bauamts das sie einfach zu wenig Personal haben. Dann abschließend einfach ein „Danke“ an die geprüften Stellen denn diese Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kontrollamts ist sehr hoch, und auch die Bereitschaft Empfehlungen umzusetzen. Also in den meisten Empfehlungen wird nachgekommen. Eine der noch nicht nachgekommen wurde ist das überdenken von Kanalneubau und Altbaugelände im Rahmen der Kanalgebührenordnung, das sollte aber Thema im Bauausschuss werden. Am Schluss noch ein „Danke“ an Direktor Schwingshackl, DI Perschl, Mag. Schedlberger und Frau Nowicki für ihre Arbeit und den vorgelegten Jahresbericht. Und ich ersuche auch um Zustimmung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt es noch eine Wortmeldung. Dem ist nicht der Fall. Schlusswort Herr Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nein, gibt kein Schlusswort. Ich glaube die Kollegin hat alles gesagt, und wie gesagt Kontrolle dient darum das Wesen oder sind dazu da um Dinge aufzuzeigen und dann muss man's besser machen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ok. Dankeschön. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer dem Antrag zur Genehmigung des Jahresabschlusses des Kontrollamts hier die Zustimmung gibt ein Zeichen mit der Hand. Gibt es eine Gegenstimme? Stimmenthaltung? Keine, somit einstimmig angenommen. Nächster Tagesordnungspunkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**2) Präs-1/09 Amtsblatt der Stadt Steyr, Druck und Inseratenwerbung,
neuerliche Verlängerung des Vertrages mit der FRIEDRICH Druck
& Medien GmbH.**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, bei meinen nächsten Tagesordnungspunkt geht's um die Neuvergabe wieder für ein Jahr dem Druck und Inseratenvertrag fürs Amtsblatt der Stadt Steyr. Möchte es auch kurz halten, wir haben diesen Vertrag schon seit 2009, haben den immer wieder verlängert. Wir sind und das traue ich mir zu sagen glaube ich, die Stadt die das nicht nur ein eines der Hochqualitativsten Amtsblätter hat mit vier Farben und mit toller Aufmachung sondern auch das günstigste. Also unglaublich wenig pro Ausgabe bezahlen wir, weil diese Koppelung mit den Inseratenvertrag im Endeffekt eine wunderbare Geschichte ist und wir möchten das, und sollten das auch nicht ändern, weil alles was wir da ändern würden, würde zu einer Kostenerhöhung führen. Der jetzige Auftragnehmer ist auch bereit diesen Vertrag zu erfüllen im nächsten Jahr zu denselben Konditionen, und ich ersuche daher um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 10.06.2020 wird der Verlängerung der im Jahr 2009 mit der damaligen FRIEDRICH VDV Vereinigte Druckereien- und Verlags-GmbH & Co KG, nunmehr FRIEDRICH Druck & Medien GmbH, 4020 Linz, Zamenhofstraße 43 – 45, zum Druck des Amtsblattes sowie der dazugehörigen Inseratenwerbung abgeschlossenen Vereinbarung um ein weiteres Jahr demnach bis zum 31.07.2021 zugestimmt. Zu diesem Zweck wird der Abschluss der in der Anlage beigeschlossenen Vereinbarung genehmigt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt es dazu eine Wortmeldung? Bitte sehr Frau Kollegin Frech.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium werte Kolleginnen und Kollegen, werte anwesende. Ich möchte einfach die Gelegenheit nutzen mich bei den Mitarbeiterinnen bei dem wirklich keinen Team, das das Amtsblatt gestaltet bedanken, weil die liefern da wirklich ein tolles Produkt. Engagieren da sehr viel Zeit und machen das mit Sicherheit mit Blick auf eine Stechuhr und ich finde das hat auch unser „Dankeschön“ über all die Jahre verdient.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön, gibt es eine weitere Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall, somit kommen wir zu Antrag, und es geht um die Verlängerung des Vertrages mit der FRIEDRICH Druck & Medien GmbH und ich ersuche hier um ein Zeichen mit der Hand wenn es Zustimmung dafür gibt. Eine gegenteilige Meinung? Stimmenthaltung? Keine, somit einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

3) Fin-186/17 Abschluss einer Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Errichtung einer temporären Kunsteisbahn am Stadtplatz während der Wintersaison 2020/21 bis 2022/23.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächster Tagesordnungspunkt ist eine Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr. Wie sie wissen haben wir jetzt die letzten 3 Jahre am Steyrer Stadtplatz immer nach der Weihnachtszeit und eine Woche über Neujahr hinaus eine Kunsteisfläche gehabt. Die vom Curling Club betrieben wurde. Die ganze Anlage wurde aufgebaut. Der Verein hat im Ehrenamt im Endeffekt hier alles abgewickelt, hat nicht nur die Stockbahnen betreut sondern auch das Publikumseislaufen. Ja und wie es halt bei diesen Dingen ist, wir haben zwar eine wunderschöne Kunsteisfläche auch im Schlüsselhof aber am Stadtplatz Eislaufen ist halt irgendwie etwas Besonderes. Die Besucherzahlen sind von Jahr zu Jahr gestiegen und wir haben uns eigentlich, ja fast gezwungen gesehen diese Kunsteisbahn diese drei vier Wochen auch weiter führen zu lassen, und der Curling Club Steyr erklärt sich dazu bereit. In den ersten drei Jahren haben wir zur Anschaffung der Eisbahn in Endeffekt einen Kostenbeitrag geleistet. Das ist im Endeffekt jetzt in diesen drei Jahren vom Verein abgearbeitet worden, für die nächsten drei Jahre haben wir mit dem Verein vereinbart eine pauschale Abgeltung der Kosten, Zeitaufwand, Materialaufwand und ja im Endeffekt die vielen vielen Stunden vor allem um 15.000 Euro. Die seitens der Stadt zu bezahlen sind. Gleichzeitig und das ist in diesem Amtsbericht auch angeführt werden wir die Benützung öffentlichen Guts in dem wir ja eh schon eine Förderung geben damit überhaupt hier diese Eisbahn steht, da werden wir nicht die normalen Tarife verrechnen sondern pauschal 2.500 Euro dem Verein in Rechnung stellen. Und unter diesen Gesichtspunkten möchten wir diesen Vertrag für die nächsten drei Jahre abschließen. Das heißt bis 2023 ist dann im Endeffekt das Eislaufen am Stadtplatz in dieser Zeit nach Weihnachten bis über Neujahr wieder gesichert, und ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 17.06.2020 wird dem Abschluss einer Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Aufstellung einer Kunsteisbahn am Stadtplatz in den Wintersaisons 2020/21 bis 2022/23 entsprechend dem beigeschlossenen Vertragsentwurf zugestimmt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt es dazu eine Wortmeldung? Dann möchte ich nur anfügen das es sicherlich eine tolle Sache ist, das gerade nach dem Hype des sogenannten Adventmarktes und in dieser Zeit es dann so zusagen auch ein bisschen die Muße gibt sich zu erholen beziehungsweise sportlich zu messen und das mitten am Stadtplatz wird sicher eine tolle Sache. Wir kommen zu Abstimmung. Wer mit dem Antrag einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Gibt es eine Stimmenthaltung? Dem ist nicht der Fall, somit einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

4) Fin-120/19 Rechnungsabschluss 2019.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja nächster Tagesordnungspunkt Rechnungsabschluss 2019 wir haben ihn ja schon vorgestellt und im Finanz- Rechts und Wirtschaftsausschuss auch schon diskutiert. Die Zahlen liegen ihnen vor, die nackten Zahlen sind das wir das Jahr 2019 mit 2,163 Millionen Plus abgeschlossen haben. Es hat sich aber eingebürgert das in der Präsentation in der

Darstellung eigentlich. Das macht die Stadt Linz und das macht die Stadt Wels, und viele andere auch. Nur noch gesprochen wird von der laufenden Gebarung das ist so mehr oder minder das Geschäftsergebnis Einnahmen Ausgaben ohne Zinsbelastung. Wenn man diese Darstellung wählt so wie die Konkurrenz unter Anführungszeichen. Dann sind wir bei einem Plus bei 9,3 Millionen und wie immer muss man zu so einem Ergebnis auch dazuzählen was die Betriebe erwirtschaftet haben, wir haben ja nicht das Glück so wie Linz oder auch Wels wo große Unternehmen sehr sehr viel Geld jedes Jahr in die Stadtkasse spielen. Aber immerhin wird haben die Stadtbetriebe Steyr die sehr positiv arbeitet und die Kommunalbetriebe und von diesen beiden kommen einerseits 1,3 Millionen Gewinnentnahme und 430.000 von den KBS. Somit sind wir da bei einem Plus von mehr als 11. Millionen Euro für das Jahr 2019. Ich glaube da können wir alle gemeinsam sehr zufrieden sein vor allem im Wissen das das jetzt für längere Zeit der letzte positive Rechnungsabschluss sein wird. Die Coronakrise hat uns schon massiv erfasst. Wir sind da im Endeffekt konfrontiert mit massiven Einnahmen Rückgängen. Aber manche Dinge kann man nicht ändern, zu Glück und das ist auch ein wesentlicher Punkt für den Rechnungsabschluss 2019 konnten wir auch unsere Rücklagen noch weiter erhöhen und wir haben derzeit einen Rücklagenstand von mehr als 13. Millionen Euro. Also da haben wir schon einen ansehnlichen Betrag auf der hohen Kante den wir dann natürlich auch einsetzen werden und können, in sehr sehr gut gebrauchen. Ich glaube ein wichtiger Punkt auch, nicht nur das dieses Ergebnis so positiv war, das die Ertragsanteile gestiegen sind und die Kommunalsteuer. Etwas was in den nächsten Jahren ja eher nicht der Fall ist und eher massiv einbricht. Aber es nimmt und da haben wir schon bald begonnen, um dieses Ziel zu erreichen, wir sind auch bei den Personalkosten wirklich in einen sehr sehr moderaten Bereich ich erinnere nur daran das es uns 2018, vor allem durch die Aktion 20.000 aber die haben ja auch nicht alle Gemeinden gehabt oder ausgeschöpft. Und wir waren rechtzeitig dran, uns ist 2018 das Kunststück gelungen das wir ein Jahr gehabt haben mit überhaupt keiner Personalkostensteigerung obwohl da die Lohnerhöhungen dabei waren. 2019 haben wir zwar wieder eine Personalkostensteigerung na ja, aber in einen sehr sehr moderaten Bereich und wir sind auch gerade bei den Personalkosten mit in Summe 27,5 Millionen sehr sehr gut aufgestellt. Wenn man das in Relation setzt zum Umfang des Ordentlichen Haushalts sind wir unter 18 Prozent. Und das ist wirklich Top Wert. Ja, letzter Punkt. Alles andere habe ich an anderer Stelle schon gesagt, wir haben schon für eine Bezirksstadt mit ein bisschen über 38.000 Einwohnern ein unglaublich hohes Budget, wir haben ein Gesamtbudgetvolumen von 170 Millionen Euro. Davon haben wir Investitionskosten oder was wir im Außerordentlichen Haushalt für Investitionen bereitstellen im Jahr also zwischen 14 und 15 Millionen Euro. Wir sind ein wesentlicher Faktor was Auftrag als Auftraggeber in der Region, nicht nur in der Stadt und wir sind selbstverständlich und da komme ich wieder zurück zu den Personalkosten ja im Endeffekt auch einer die Lohnkosten zahlen in dieser, die Leute haben Geld in der Tasche, also es summiert sich. Wir sind also Auftraggeber. Auftrag ja Wirtschaftsmotor in der Region und tun das natürlich gerne und die Bediensteten bei der Stadt und bei den Stadtnahen Betrieben geben das Geld das sie bei uns verdienen auch aus. Also auch ein wichtiger Punkt als großer Arbeitgeber. Ja, das leidige Thema „Negativsaldo“ mit dem Land Oberösterreich ich will es auch hier noch einmal gesagt haben. Wir können jammern wir können kritisieren wir können schreien im Endeffekt wird das, das negativ Ergebnis zu Lasten der Stadt im Endeffekt immer größer. Aber der Herr Finanzreferent und Landeshauptmann sagt, er muss auch auf sein Budget schauen, und mittlerweile beträgt das pro Jahr über 17 Millionen Euro. Umso mehr freut es uns, wenn Kleinigkeiten dann doch ab und zu zurückkommen. Wie z.B. beim Outdoor Fitness Park in Steyr Dietach den wir da eröffnet haben. Hat es 5 % Investitionssumme vom Land gegeben und natürlich das wird nicht eingerechnet, weil das ist ja auch Aufgabe des Landes das in der Region investiert wird, ist ja nicht nur in Steyr sondern auch in anderen Gemeinden so. Dass das Land Oberösterreich die Fachhochschule errichtet hat, das sei einmal als positives Beispiel erwähnt. Trotzdem, diese Schieflage ist im Endeffekt unerträglich aber wir können nicht tun weil das Motto „Ober sticht Unter“ in der Politik auch so ist manches muss man zur Kenntnis nehmen weil sonst wird man krank und das wollen wir auf keinen Fall. Kostentreiber sage ich auch noch dazu, Altenpflege überhaupt der Pflegesektor die

Finanzierung die nach wie vor völlig offen ist, wir diskutieren in der Republik in Österreich seit Jahren und wissen das wir das eines Tages an die Wand fahren. Es passiert gar nichts außer das geredet wird da sollte man oder müsste man oder könnte man im Endeffekt liegt gar nichts am Tisch, wir haben fast ein Jahr verloren mit einer Regierung die nur als Übergang gedacht war. Die auch gesagt hat, eigentlich sind wir gar nicht da zum Entscheiden, nur das halt die Zeit vergeht. Und das man vielleicht ab und zu einen Besuch macht in Brüssel in einem neuen Kostüm. Es soll aber auch Leute gegeben haben, die gesagt haben super waren die, weil die haben nichts entschieden, und eigentlich ist es eh großartig für die Republik. Wenn man dann aber die tatsächlichen Problem sich anschaut und in der Kommune ja im Endeffekt mit dem konfrontiert wird, dann steigt der Blutdruck. Weil es macht schon einen Unterschied ob was entschieden wird in der Politik oder nicht. Oder man sagt lassen wir es einmal dahingehen wird schon sein, irgendwer wird schon zahlen. Es wird nicht irgendwer zahlen, wir müssen es zahlen und wir werden irgendwann einmal Kredite aufnehmen müssen, nur damit wir unsere Leute in den Alten und Pflegeheimen in dieser Qualität weiter betreuen können, wie wir das gerne haben wollen. Ja Schuldenstand wird eh wieder ein Thema sein, das ist auch immer wieder eine Kennzahl die vom besonderen Interesse ist. Ich glaube dieses Interesse wird sich in den nächsten Jahren auch ein bisschen verringern. Weil die Schulden werden in ganz Europa so hoch sein das man mit den Millionen zählen gar nicht zusammenkommt. Ich kann nur sagen der Schuldenstand der Stadt Steyr, im Gegensatz zu den Werten die geschaffen wurden und ohnehin schon da sind ist sehr sehr überschaubar. Wir sind bei der Einrechnung der Frankengeschichte bei 91 Millionen und da haben wir schon alles zusammen gezählt. Mit Ausnahmen natürlich der Betriebe die für ihre Schulden schon selber verantwortlich sind wie z.B. die Stadtbetriebe. Ja damit bin ich schon am Ende mit einer positiven Aussicht. Wir haben die Finanzkrise 2009/2010 überstanden. Wir haben einige Jahre dazu gebraucht um wieder in schwarze Zahlen zu kommen, wir werden auch die Coronakrise verdauen. Wir werden halt jetzt einmal die Kredite einmal ein bisschen aufstocken müssen. Zuerst einmal unsere, das was wir auf der hohen Kante haben ein bisschen heranziehen und dann schauen wir das wir das gut über die Bühne bringen. Letzte Botschaft. Wir werden kein einziges Projekt was wir vorhaben was wir schon beschlossen haben zurückstellen, ganz im Gegenteil wir werden weiter investieren. Mittlerweile ist es eh landläufige Meinung und auch anerkannt. Man kann sich aus dieser Krise nicht heraussparen sondern nur herausinvestieren. In diesem Sinne ersuche ich sie diesen sehr sehr positiven Rechnungsabschluss 2019 ihre Zustimmung zu geben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der beiliegende Rechnungsabschluss der Stadt Steyr für das Finanzjahr 2019 wird mit folgenden Einnahmen und Ausgaben (Anordnungs-Soll)

		Einnahmen	Ausgaben	Differenz
im ordentlichen Haushalt von	€	156.857.516,94	156.857.516,94	0,00
im außerordentlichen Haushalt von	€	15.274.995,04	15.274.995,04	0,00
somit insgesamt	€	172.132.511,98	172.132.511,98	0,00

genehmigt.

Weiters werden die Bilanzen folgender Unternehmen der Stadt Steyr für 2019 grundsätzlich genehmigt:

Unternehmen	Aktiva/Passiva (in Euro)	Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)
Alten- und Pflegeheime Steyr - APS	10.355.432,91	- 1.204.681,33
Kommunalbetriebe Steyr - KBS	4.892.264,80	+ 572.767,24

Sparkassenfonds Steyr Reithoffer KG	10.655.174,84	+ 56.492,33
Sparkassenfonds Steyr Stadterneuerungs KG	4.214.218,69	+ 12.208,23

Die o.a. Bilanzen der Alten- und Pflegeheime Steyr und der Kommunalbetriebe Steyr wer- den nach Behandlung in den jeweiligen Ausschüssen dem Gemeinderat noch extra zur Beschlussfassung vorgelegt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut, gibt es dazu eine Wortmeldung. Bitte sehr Herr Kollege König in Vorbereitung Herr Kollege Freisais. Irgendwer läutet. Bitteschön.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen liebe Kolleginnen des Gemeinderates. Der Herr Bürgermeister, ich hab mir da einiges aufgeschrieben hat eigentlich im Großem und Ganzem alles gesagt. Was mir jetzt noch überbleibt ist einmal auf die Legislaturperiode 2015 bezogen einmal einen „Dank“ auszusprechen. Na wo ist er denn? Einen besonderen „Dank“ möchte ich an den Finanzdirektor Lemmerer und sein Team richten. Seine Umsicht und den Weitblick und natürlich auch an den Bürgermeister, seine pragmatischen beinahe schon Ideologie befreiten Zugang und auch an alle Fraktionen die sich aufgrund obwohl des Schuldenberges mit ihren Wünschen zurück gehalten haben. Was vielleicht noch bei mir, was ich mir notiert habe, wo die Reise hingehen könnte oder sollte. Es muss uns klar sein das Konjunktur bedingt die guten Jahre jetzt einmal vorerst vorbei sind, leider. Zu den Einnahmenschwund bedingt durch einbrechen der Ertragsanteile und Kommunalsteuern kommt, dass wir jetzt als Stadt die Investitionen vorziehen müssen. Wo beispielsweise im Baubereich um antizyklische auf die Covidkrise zu reagieren. Das Jahr 2020 wird uns EU- weit ein Anstieg auf eine Arbeitslosenquote von 9 Prozent prognostiziert. Aus einer Krise dieser Dimension kann man sich nicht raussparen vielmehr muss man sich rausinvestieren. Reserven bis man bis dahin zu Verfügung hatte müssen in die Kreislaufwirtschaft gehen. Um die Kapazitäten Auslastung auf Ebene der Stadt möglichst stabil zu halten. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön, als nächster der Kollege Freisais. In Vorbereitung der Kollege Schauer.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Werte Kolleginnen und Kollegen. 11 Millionen Euro plus es ist eh schon im Eingangsstatement vom Herrn Bürgermeister erklärt worden, wie man zu den 11 Millionen Euro kommt, man nimmt halt eine Zahl vom Rechnungsabschluss und stellt die dann als eine Art Unternehmensergebnis also eine Art Gewinn oder ähnlichen, da schaut man so durch sie Medienlandschaft und dann entsteht zumindest der Eindruck. Auf der einen Seite investiert man. Aufstieg, Stadtplatz, Landesausstellung da fließen die Millionen die hunderttausenden Euro. Auf der anderen Seite bleibt uns dann am Ende das Tag nur so viel Geld über das wie gesagt der Eindruck entsteht man weiß fast nicht wohin mit den Millionen. Das ist aus meiner Sicht eine falsche und vor allem eine sehr irreführende Politik für die Leute draußen die was nicht den Einblick haben wie es wirklich obageht, wie es wirklich um die Stadt steht. Nimmt man da zum einen einmal die Frankenkredite die ja jetzt das erste Mal so einigermaßen realistisch dargestellt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Immer, immer.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Ja jetzt werden sie dargestellt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Immer dargestellt, immer.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Jetzt kann man es rauslesen, jetzt sieht man wie der Schuldenstand der Stadt wirklich ist.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Jedes Jahr.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Dass man da die letzten Jahrzehnte, ...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Jedes Jahr.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

...einen riesigen Bauchfleck hinbekommen hat. Mit den Frankenkrediten, das praktisch über Nacht Millionen verpufft sind, weil man den Ausstieg nicht rechtzeitig realisiert hat. Die Stadt steht nicht so rosig das wie dargestellt wird. Die Stadt ist hochverschuldet und ich weiß es zählt da herinnen nicht, es ist mehr so die Intuition das Bauchgefühl der Hausverstand, was auch immer. Was die Experten im Elfenbeinturm so zu sagen berechnen. Schaut man sich die Kennzahlen an, dann bewegt sich Steyr in Schulnoten, mit dem Rechnungsabschluss in Bereich 4 bis 5. Ich weiß nicht was sie für einen Anspruch haben. Meiner ist es jedenfalls definitiv nicht, da ist nicht nur Luft nach oben, sondern da ist grundsätzlich mal zu überlegen wie man vorgeht und wie man versucht wieder einmal auf einen grünen Zweig zu kommen. Und das wohl gemerkt in Zeiten der Hochkonjunktur vor Corona, und Stichwort Corona das ist wahrscheinlich für die Stadtregierung sogar ein Glücksfall kann man sagen, so wie 2008 endlich wieder eine Krise die praktisch dann der Sündenbock ist für alles weiter was auf uns zukommt. Die Experten, (Zwischenruf unverständlich) die sagen eindeutig sowie der derzeitige Kurs ist wird nur mit Neuverschuldung so weiter agiert werden können. Und jetzt kann man natürlich sagen, ja ok, es steht dem Ganzen eine Investition gegenüber. Wir haben beschlossen dass alles Mögliche in der Stadt gemacht wird. Das ist auch gut so, natürlich aber dann muss man auch in der Kommunikation so auftreten, das man sagt, ja es wird viel gemacht, die Stadt gönnt sich bis zu einen gewissen Grad. Aber das Ganze hat auch eine Kehrseite und das ist die Rechnung. Und dementsprechend ist die finanzielle Situation nicht rosig sondern im Gegenteil angespannt. Und das wird die nächsten Jahre noch dramatischer schlimmer werden. Durch die aktuelle Krise, also da werden wir uns in einigen Monaten gewaltig anschauen. Was da für Zahlen auf uns zukommen, ich bin mir sicher das die verbliebenen Reserven, die was man halt jetzt da ein bisschen aufgestockt hat, dann dahin sind. Und das zusätzlich noch eine gewaltige Neuverschuldung notwendig sein wird, das man den betrieb fortführen kann. Irgendwann kommt der Kassensturz, und dann wird es halt wieder heißen: höhere Gebühren, mehr Belastung für die Leute, weniger Leistung, möglicherweise muss man bei den Mitarbeitern sparen. Auf jeden Fall unterm Strich keine rosigen Aussichten und dementsprechend, eh wie der Gunter, der Herr Mayrhofer schon beim herzu gehen gesagt hat, fällt es mir halt einfach sehr schwer, zuzustimmen. Und dementsprechend werde ich das auch nicht machen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön, als nächster der Kollege Schauer.

GEMEINDERAT FLORIAN SCHAUER:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste und Zuschauer vor den Fernsehgeräten. Der Rechnungsabschluss ist immer eine Momentaufnahme, ja wir schauen auf ein gutes Ergebnis 2019 zurück. Die Bedingungen waren gut die Konjunktur war gut. Sogenannte Schönwetterlage könnte man sagen. Wir haben gut gewirtschaftet wir haben au Werte geschaffen. Die also da dagegen stehen. Die Situation hat sich mittlerweile gedreht, wir sind jetzt in einer Situation wo wir eine Krise bewältigen müssen. Und da ist es gut dass wir entsprechende Rücklagen haben. Jetzt kann man natürlich sagen es wären höhere Rücklagen immer besser gewesen usw. Was mir da immer fehlt ist, wenn wir in

Schulnoten beurteilen dann auch dazuzusagen, was ist denn die verbale Beurteilung. In welchen Bereichen hätten wir andere Maßnahmen setzen sollen. Ja, im Großen und Ganzen strecken wir uns nach der Decke was uns als Kommune möglich ist. Und sind halt in großen Bereichen abhängig von Ertragsanteilen Steuerinnahmen usw. Wenn die gut laufen bringen wir das auch hin. Trotzdem sind wir jetzt gefragt uns zusammen zusetzen und entsprechend in der Krise wieder zu schauen wo können wir, was können wir als Stadt tun, nicht nur Darlehn aufzunehmen sondern auch unsere eigene Bereiche durchzuforschen so wie wir's ja in der Finanzkrise 2008/2009 schon getan haben. Da auch noch einmal Potenziale zu heben sind weil die ersten Schritte die so kommen, wie z.B das kommunale Investitionspaket, ist viel zu wenig. Da stehen wir als Stadt, aber auch viele Gemeinden vor Herausforderungen die das nicht einmal im kleinen abdecken kann. Wichtig ist aber trotzdem dass wir diese Gelder die da zu Verfügung stehen, dass wir das auch abholen und unsere Investitionsprojekte so abstimmen das sie wieder möglichst gut abschneiden. Zur Frage der Finanzierung, zukunftsfähig gestalten heißt die Schulden im Blick haben. Also ich glaube es wird uns der Schuldenstand und auch die Entwicklung und der Schuldendienst sehr wohl mit großem Interesse noch begleiten im laufenden Jahr und auch in den Folgejahren. Unterm Strich gesagt ein solides Ergebnis, aber wir können uns nicht ausruhen wir müssen gemeinsam anpacken um die Krise zu bewältigen und dadurch gut rauszukommen. Danke

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön, als nächstes zu Wort gemeldet hat sich die Frau Lindinger, in Vorbereitung der Vizebürgermeister Dr. Zöttl.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSC:

Ja, es haben meine Vorredender jetzt durchaus schon gesagt. Klarerweise dank guter Konjunktur und Beschäftigungslage schaut der Rechnungsabschluss recht positiv aus. Aus den prognostizierten Minus vom Voranschlag, von minus 1,9 Millionen ist jetzt ein Plus von 2,16 Millionen geworden. Was natürlich erfreulich ist, wir haben aber auch Gewinnabschöpfung von KBS und SBS, wobei man auch sagen muss es wurde nicht der gesamte Gewinn abgeschöpft sondern ungefähr 100.000 Euro in den jeweiligen Unternehmen auch belassen. Der Personalaufwand ist etwas gestiegen, eben auch durch das Auslaufen der Aktion 20.000. Prozentuell aber durchaus wieder gesunken. Wir sind jetzt auf einen Stand von 17,56 Prozent des Ordentlichen Haushalts. Was wirklich sehr wenig ist, und wie ich auch zuerst erwähnt habe ist es wirklich so, dass manche Abteilungen durchaus an ihre Grenzen stoßen. Wir haben 14,6 Millionen im Außerordentlichen Haushalt investiert. Da ist natürlich auch einiges auch an Vorfinanzierungen dabei, aber ich glaube auch dass die meisten Projekte, also wirklich interessante Projekte sind. Der Rechnungsabschluss 2020 wird logischer Weise Corona bedingt ein deutliches Minus bringen, und ich bin sehr froh über diesen Konsens das nicht an Investitionen gespart werden soll. Und ich denke es ist eine gute Chance insbesondere Zukunft sichernde Maßnahmen zu investieren wie eben auch erneuerbare Energie, sanfte Mobilität, Klimaschutz, das was wir wirklich in den nächsten Jahren dann auch brauchen werden.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön Frau Kollegin. Der nächste am Wort der Vizebürgermeister Dr. Zöttl bitte sehr. Gibt es eine weitere Wortmeldung dann?

Zwischenruf: Werden wir sehen!

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Zuschauer. Ich wollte mich eigentlich nicht zu Wort melden. Aber der Herr Freisais hat mich fast ein wenig provoziert oder aufmerksam gemacht darum muss ich da was sagen. Wir Freiheitliche wir sind eben selbst seit 2003 im Gemeinderat und auch meine Vorgänger Roman Eichhübl wir waren immer dafür bekannt das wir gerade mit Geld, schon seit Jahrzehnten sehr sorgsam und sparsam umgegangen sind. Beziehungsweise das war immer unser Ansinnen und ich glaube das haben wir auch

gut gemacht, beziehungsweise das hat sich auch in der Stadtpolitik irgendwie manifestiert. Trotzdem möchte ich sagen, dass wenn von Luxusprojekten gesprochen wird, das das meiner Meinung nach höchst notwendige Infrastrukturmaßnahmen sind, weil in einer Stadt ganz wichtig sind und natürlich auch die Bevölkerung davon was hat. Und das sich jemand freut, das das Covid gekommen ist und das diese Krise auf uns zukommt, also das halte ich für einen absoluten Blödsinn. Weil ich glaube mit einer Krise hat keiner eine Freude. Weil Krisen müssen auch bewältigt werden. Und wenn man zurückschaut was die Schweizerfranken betrifft, ja es waren Entscheidungen die sind damals getroffen worden. Möglicherweise waren manche Entscheidungen gut, manche weniger gut. Aber ich möchte schon sagen, dass diese damals, diese Entscheidung mit den Schweizerfranken eigentlich trotzdem vernünftig gemacht worden ist. Zum damaligen Zeitpunkt, man hat sich im Gegensatz zu anderen Städten auf keine endfälligen Kredite, sondern die zurückbezahlt werden ständig eingelassen und das ist trotzdem unterm Strich glaube ich nicht so schlimm wie wo anders. Man muss aber auch glaube ich zugeben wenn ein Rechnungsabschluss positiv ist und dieser Rechnungsabschluss ist positiv. Und ich glaube das muss man als Gesamtwerk sehen von allen im Gemeinderat vertretenen oder regierenden Parteien. Das ist nämlich ein gemeinsames Ergebnis was da zu Stande gekommen ist, und der vernünftige Umgang mit Geld und Steuerzahler spiegelt sich in diesem Rechnungsabschluss.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Gibt's eine weitere, Herr Kollege Mayrhofer bitte, hätte mich gewundert.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Ja meine geschätzten Damen und Herren, geschätztes Präsidium. Wenn hier 36 Gemeinderäte herinnen sind, und 35 sagen es war eine gute Leistung. Und einer hat ein Wahrnehmungsproblem. Dann kann man natürlich auch davon ausgehen das da 35 Trottel herinnen sitzen die keine Ahnung haben von dem was da passiert. Oder vielleicht ist es doch anders. Ich glaube man muss das in dieser Deutlichkeit so sagen, weil wenn man Aussagen hört wie, wir haben das Glück gehabt das Corona gekommen ist. Dann zweifelt ich wirklich an dem Verstand. Das kann es wirklich nicht sein. Na und selbstverständlich werden wir Probleme bekommen in den nächsten Jahren, überhaupt keine Diskussion. Alleine wenn man sieht wie die Arbeitslosenraten steigen, dann bedeutet das Mindereinnahmen in gewaltiger Höhe bei den Kommunalabgaben, das hat Auswirkungen natürlich unser Budget, überhaupt keine Frage. Aber ich glaube das was die Stadt gemacht hat nämlich in guten Zeiten zu sparen, rechtzeitig und da haben wirklich alle Fraktionen auch mitgeholfen auch und ihr Schäufchen dazu beigetragen. Das wir geschaut haben auch ausgabenseitig wie schaut es aus was können wir uns leisten was nicht. Und wir können es jetzt beweisen in dem wir wirklich Investitionen getätigt haben. Zu Einen Zeitpunkt wo andere nicht mehr wissen wie sie ihr Budget zusammen bringen, und da brauche ich nur nach Linz hinüber schauen. Aber auch in Zukunft wenn man versuchen will antizyklisch zu agieren, was wirklich notwendig ist. Nämlich Investitionen dann zu tätigen wenn es die Wirtschaft braucht. Ja da brauche ich aber ein bisschen einen Polster, und denn muss ich mir in guten Zeiten schaffen. Und das haben wir aber. Und ich darf vielleicht hier auch noch zur Verdeutlichung sagen wir wissen dass es sehr sehr viele Kommunen in Oberösterreich gibt, die nicht in der Lage sind antizyklisch zu agieren und überhaupt Investitionen in der Zukunft zu tätigen. Die nicht einmal wissen wie sie jetzt diese Fördergeldmittel die der Bund versprochen hat abholen können. Weil innen das Geld dazu fehlt das sie selbst ihren Beitrag dazu beitragen. Das heißt, ich glaube man sollte wenn man eine öffentliche Funktion hat auch die Größe zu haben einmal einzugestehen das man vielleicht nicht recht hat und ein gutes Ergebnis auch als solches zu befürworten, und ich würde dir wirklich empfehlen lieber Pit, spring einmal über deinen Schatten und sei einmal so vernünftig das du sagst ja das ist ein gutes Ergebnis dem gebe ich die Zustimmung. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön, nächster am Wort der Kollege Spöck.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrte Kolleginnen sehr geehrte Kollegen. Liebes Präsidium sehr geehrte Gäste zu Hause. Die da uns heute zuschauen. Also wenn man so was hört, da muss ich ganz ehrlich sagen ich komme mir vor wie in irgendeinem schlechtem Film. Meine zwei Vorredner glaube ich haben es schön gesagt. Der Herr Zöttl und der Herr Mayrhofer das man wirklich versucht hat ein Budget zu machen in den letzten Jahren, aus diesen ganzen seit, der Bürgermeister hat es schon angesprochen, 2009/2010, aus einer Krise herauszukommen. Nicht von heute auf morgen sondern über Jahre hinweg, dann verstehe ich es auch nicht, dass jemand da heraußen steht der angeblich von einer Wirtschaftspartei kommt und sagt, es war alles schlecht. Wir investieren zwar sehr viel aber irgendwie glaube ich bringt das eh nichts weil Hauptsache wir müssen nachher dann auf die Rechnung schauen und die Rechnung schaut dann anders wieder aus. Einer Wirtschaft helfen heißt in diesen Zeiten Geld investieren aber auch gleichzeitig wieder Einnahmen machen bei uns in der Stadt. Wir haben nichts davon wenn die Wirtschaft zugrunde geht rundherum und wir die Einnahmen dann verlieren. Da geht es uns nämlich auch schlecht. Und einfach zu sagen wir investieren nicht ist der vollkommen falsche Weg. Weil wenn's die Unternehmen schon nicht können jetzt und die öffentliche Hand dann auch noch ausbleibt dann denke ich mir, geht es der Wirtschaft wirklich schlecht. Aber dann geht es auch uns als Stadt schlecht. Aber wenn ich so zurückschaue die letzten Jahren hat man sich wirklich sehr sehr bemüht, seitens des Finanzreferenten auch seitens des Magistrates das man sehr gute Budgets zusammenstellt. Natürlich kann man immer was bekritteln, auch wir haben immer wieder was gefunden wo man sagt wir würden es vielleicht anders machen. Aber es zählt auch das große Ganze. Und das große und Ganze war in den letzten Jahren, meiner Meinung nach und unserer Parteimeinung nach sehr sehr gut. Und weil die Schweizer Franken angesprochen worden sind. Ich glaube es ist auch kein Geheimnis das wir über dieses Thema schon sehr sehr oft darüber diskutiert haben und auch ich schon manchmal da kritische Worte gefunden habe, dass man überhaupt diese kritische Schweizer Franken Finanzierung damals aufgenommen hat. Aber der Adressat da herinnen, so wie wir alle miteinander jetzt da sitzen sind vollkommend der falsche. Weil weder der Herr Bürgermeister hat einen Schweizer Franken Kredit abgeschlossen als Bürgermeister sondern er hat es einfach übernommen von den Vorgängern. Jetzt kann man sagen war ein Fehler, nein damals nicht, wahrscheinlich nicht, weil die Zeit damals eine andere war. Wir haben damals gefordert, ist doch schon einige Jahre zurück, dann zumindest mit einem Teil auszusteuern. Auch das haben wir gemacht und wenn man nachgelesen hätte, was wir in den letzten Jahren mit den Schweizer Franken gemacht hätten dann müssen wir auch feststellen das wir doch aus einigen Krediten ausgestiegen sind und das es mittlerweile einen gültigen Gemeinderatsbeschluss gibt, das auch der zweite Teil zum Ausstieg bewegt wenn halt der Kurswert erreicht wird. Also jetzt herzugehen und sagen der Schweizer Franken ist ein großer Fehler, ja mag's auch so sein, aber wir wie gesagt sind der falsche Adressat, und es gibt Lösungen wie wir da rauskommen und die hat dieser Gemeinderat schon eingeschlagen. Und was mich wirklich sehr sehr stört, in Zeiten wo wir wirklich zusammenhalten sollten, in Zeiten wo wir wissen das es nächstes Jahr übernächstes Jahr ein Budget wahrscheinlich nicht so einfach zu machen wird, und wahrscheinlich da jeder Euro dreimal umgedreht werden muss, auch einfach zu sagen ich mache die Methode so wie es in Deutschland die Partei macht, ich glaube sie heißt AfD, ich schlage einfach mal rundherum. Ich schlage einmal alle nieder und es sind alles lauter komische Typen da herinnen die kennen sich hinten und vorne nicht aus. Aber ich weiß es und ich weiß dass man es ganz anders macht. Aber was man dann fehlt, kann man ja natürlich machen, was mir aber dann fehlt zu sagen, was würde ich anders machen. Einfach nur hinzuschlagen und zu sagen, das war falsch, das war falsch und das war überhaupt der größte Fehler, ist mir zu wenig ganz ehrlich gesagt. Wann dann muss man auch die Größe haben und nochmal hergehen, und mit den Kolleginnen und Kollegen vom Gemeinderat, mit dem Bürgermeister, mit wem auch immer einmal Diskussion zu führen und zu sagen, schau her so würde ich es machen wäre da nicht auch was für euch dabei. Also ich möchte gern das wir gemeinsam in die nächsten Jahre hineingehen. Nicht mit diesem Rundumschlag hineingehen und zu sagen wir werden auch die nächsten Jahre schaffen, trotz Corona, und was auch immer noch auf uns zukommt und das wäre mein großer Wunsch.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt es noch eine Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Bitte ein Schlusswort. Gestatten sie mir ein Wort hier vom Vorsitz aus. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen ich möchte schon darauf hinweisen, jeder von uns kann was tun das der Wirtschaft auch wieder besser geht. Z.B.im eigenen Land einzukaufen. Im eigenen Land Dinge zu bestellen wie von, Dienstleistungen von Gewerbebetrieben und der gleich, vielleicht wäre das ein Weg dazu, wo wir untereinander auch alle helfen könnten. Zusätzlich die Investitionen die die Kommune macht, und alles andere mehr, und ich denke mir das wäre vielleicht der Weg wo man unter anderem auch wieder Arbeitsplätze in unserer eigenen Region sichern. Das wäre vielleicht auch ein Weg aus der Krise. In diesem Sinne Herr Bürgermeister bitte Schlusswort.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja danke, ich möchte auf den Kollegen gar nicht näher eingehen, denn alles was er von sich gibt ist ja nur Aufmerksamkeit zu heischen und halt immer mit denselben Argumenten oder Informationen zu meinen dass das irgendwo dann doch vielleicht die eine oder andere Stimme gibt. Ich bleibe bei dem was ich schon gesagt habe mache verstehen es nicht oder wollen es nicht verstehen welche Kategorie der Kollege ist will ich jetzt nicht feststellen, kann ich auch nicht. Schweizer Franken Kredite oder Schulden sieht man jetzt zum ersten Mal, natürlich völlig falsch. Jedes Jahr bei jedem Rechnungsabschluss ist der aktuelle Schuldenstand mit der Bewertung Schweizer Franken nachzulesen immer da gelegt worden, wir haben überhaupt kein Problem und letztes Wort zum Schweizer Franken oder zu den Krediten. Wir haben mittlerweile die Frankenkredite massiv reduziert weil wir wie schon gesagt wurde ja laufend zurück gezahlt haben, weil wir keine endfälligen Kredite gehabt haben und ob am Schluss die Frankenkredite ein Geschäft waren oder ein Verlust waren, das kann man wahrscheinlich erst 2030 tatsächlich sagen. Wenn alles zurückgezahlt wurde und wenn man dann eine Bewertung macht. Klar ist auch das jeder Kredit im Endeffekt eine Spekulation ist, auch heute noch. Auch wenn die Zinsenlandschaft sehr niedrig ist, wenn sie sich vor 5 Jahren einen Wohnbaukredit oder einen Hausbaukredit genommen haben und gesagt na ich nehme einen festverzinsten der jetzt schon sehr sehr günstig ist und keinen variablen, der noch viel günstiger gewesen ist. Und dann schauen sie 5 Jahre zurück dann haben sie spekuliert und sind wahrschlich in den letzten 5 Jahren mit einen festverzinsten schlechter gefahren, haben also einen Verlust erwirtschaftet wenn sie so wollen, mit dem anderen hätten sie einen Gewinn gehabt. Aber das ist immer so und wurde schon gesagt, Frankenkredite ist eine alte Geschichte. Damals hat das alles ganz anders ausgesehen, damals haben die Landesrechnungshöfe die Gemeinde animiert endlich in Frankenkredite zu gehen, um im Endeffekt finanztechnisch am letzten Stand zu sein. Dieselben Landesrechnungshof gesagt haben nein das haben wir eh gar nicht so gesagt, und es war doch ein Fehler. Wie auch immer, das wissen wir alle, alle bis zum letzten kleinen, der Kreditaufnahme in einer anderen Währung eine Spekulation ist. Nämlich mit einer Währung. Ja das zu dem wie gesagt wir stehen gut da manche wollen es nicht verstehen manche können es nicht verstehen. Wir werden letztes Wort, die Fördergelder die wir vom Bund in Aussicht gestellt bekommen und das sind über 4,4 Millionen Euro die können wir zum Glück verdoppeln das werden wir auch tun, das heißt wir werden massiv in die Zukunft investieren mindestens 9 Millionen in die Hand nehmen und da kommt einmal 4,4 Millionen, werden vom Bund dazu kommen das ist nicht unser Geld das ist Steuergeld was wir auf der anderen Seite sowieso hinauszahlen aber wie gesagt das wird's nicht alleine, alleine wird's nicht reichen. Jetzt geht es um den Jahresabschluss des vergangenen Jahres und der ist zum Glück sehr sehr positiv und ich ersuche um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Es wurde der Antrag gehört, wer also mit dem Rechnungsabschluss 2019 einverstanden ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Eine Gegenstimme, der Herr Kollege Freisais. Stimmenthaltung? Keine. Mit einer Gegenstimme wurde der Antrag angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **33**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgmⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 8 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, BA (FH), GR David König, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Gegenstimmen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

5) Präs-177/20 Antrag der FPÖ an den Gemeinderat; Grundsatzbeschluss zur Erweiterung der „Hearing Kommission“ bei der Vergabe von leitenden Dienststellen im Magistrat Steyr.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja, danke für das Wort. Bei unserem Antrag geht es um einen Grundsatzbeschluss zur Erweiterung der Hearing Kommission bei der Vergabe von leitenden Dienststellen im Magistrat Steyr. Ich bitte um Diskussion.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund der Tatsache, dass in den kommenden Monaten bzw. Jahren leitende Positionen innerhalb des Magistrates der Stadt Steyr (z.B.: Magistratsdirektor,...) neu zu besetzen sind, verpflichtet sich die Stadt, neben den Bestimmungen des Statutes für die Stadt Steyr 1992, sowie des Oö Objektivierungsgesetzes 1994 LGBl. Nr. 102/94 zusätzlich zur sogenannten Hearing Kommission, die zur Bestellung von Leitungsfunktionen einberufen wird, je einen Vertreter der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen in diese mit Sitz und Stimme zu entsenden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, wünscht jemand das Wort? Stadtrat Kaufmann, bitte Reinhard. Dann die Kollegin MMag. Frech.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, meine Damen und Herren. Der Antrag hat einmal überrascht, als er uns bekannt geworden ist. Und von der Intension her, die zu vermuten ist und jetzt auch dargestellt wurde vom Herrn Vizebürgermeister, finden wir diesen Antrag durchaus interessant. Aber es ist ein großes Aber daran zu setzen. Es ist zwar

der Hinweis drinnen auf das OÖ Objektivierungsgesetz, nur der Hinweis funktioniert nicht, weil nach juristischer Meinung, soweit ich sie eingeholt habe, dieses Gesetz eine abschließende Regelung über die entscheidenden Personen und Gremien in Personalangelegenheiten trifft und hier keine zusätzlichen, auf Einzelgemeindeebene keine zusätzlichen Personen zugelassen werden dürfen. In dieser Hinsicht wäre der Antrag also im OÖ Landtag zu stellen, weil dort das Objektivierungsgesetz geändert werden kann. Soviel zum Formalen und zum Juristischen. Noch einige Worte zum Inhaltlichen. Ich sagte, die Intention ist durchaus interessant, allerdings ist es ein sehr sensibler Bereich. Einerseits hinsichtlich der Organisation, in unserem Fall des Magistrats und seiner Unterabteilungen. Hier muss mit großer Sorgsamkeit umgegangen werden, was die Bestellung leitender Personen betrifft. Und es geht auch um die Menschen die hier beteiligt sind, die sich bewerben, die in Gesprächen auf Herz und Nieren sozusagen geprüft werden. Und da muss man schon sich sehr genau überlegen, wer soll und kann mit Fug und Recht daran beteiligt werden, bei solchen Gesprächen. Und wenn ich so die letzten Jahre überblicke, dann kann man schon auch sagen, dass die Personalentscheidungen die getroffen wurden durchaus respektabel waren und die Kolleginnen und Kollegen, die hier in Leitungsfunktionen gekommen sind, jedenfalls im Rückblick. Nicht wissend, wer sich noch aller beworben hat, kann ich dazu allerdings sagen. Aber ja, wurden hier keine evidenten Fehlentscheidungen getroffen. Die positiven Aspekte der Intention sind sozusagen mehr Transparenz herzustellen. Und da gibt es schon einige Aspekte, die hier auch aus meiner Sicht eine Verbesserung verdienen sollten. Etwa dass die Gremien, die dann formal entscheiden, der Stadtssenat zum Beispiel, nichts Näheres darüber erfahren dürfen, wer sich hier beworben hat, wie Bewertungen und Reihungen tatsächlich inhaltlich begründet wurden. Also da ist schon ein gewisses Defizit an Transparenz vorhanden, über das man sprechen könnte. Allerdings immer vor dem Hintergrund, dass gute Entscheidungen herauskommen sollen. Also aus meiner Sicht wären diese Intentionen durchaus würdig, dass man immer im entsprechenden Ausschuss darüber sich unterhält und diskutiert und auch mit Fachmeinung aus dem Personalberatungswesen sich da austauscht, was hier an Veränderungen vielleicht sinnvoll sein könnte. In dieser Form können wir aber schon aus formalen Gründen diesem Antrag nicht zustimmen, weil wir würden einen gesetzwidrigen Beschluss fassen, wenn wir dem in dieser Form zustimmen. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, als nächster zu Wort gemeldet, die Gemeinderätin Michaela Frech. Bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Zuseherinnen und Zuseher. Ja, der Kollege Kaufmann hat es schon angesprochen, dem können wir uns natürlich auch vollinhaltlich anschließen. Mehr Transparenz wäre auf jeden Fall sinnvoll, allerdings es stellt sich die Frage, wie weit das jetzt juristisch überhaupt möglich ist, was in diesem Hauptantrag drinnen steht. Dass man Qualitätsverbesserungen machen sollte, da sind wir uns hoffentlich alle einig, weil das Gute ist immer, oder das Bessere ist immer der Feind des Guten. Wobei, ich würde ein bisschen noch einen Schritt zurückgehen, nicht nur zum Thema Hearing, hier auch die Gemeinderatsfraktionen bzw. im Gemeinderat vertretenen Parteien hier mit beratender Stimme teilnehmen zu lassen. Weil diese Transparenz ist auf jeden Fall wichtig, nämlich sowohl im Sinne unserer Politikerinnen und Politiker, aber auch im Sinne Jener, die dann diese Position bekommen. Damit nicht das Gefühl oder der Eindruck entsteht, da gibt es irgendwelche Entscheidungen, die nicht so transparent sind. Also wir täten uns einen Gefallen, hier für mehr Transparenz zu sorgen, sofern das halt rechtlich möglich ist bzw. in Form dann auch einer Petition an das Land als jenes zuständige Organ, das ein Statut ändern kann bzw. auch das Objektivierungsgesetz. Wie gesagt, ein Schritt zurück, einfach deshalb, beim Hearing ist es eigentlich schon zu spät. Der wesentliche Punkt ist, wie wird die Stelle ausgeschrieben? Nach welchen Kriterien? Weil ich kann natürlich Kriterien hineinnehmen, die möglicherweise für diese Funktion gar nicht so besonders wichtig sind, schließe damit aber Bewerberinnen und Bewerber von vornherein aus, die sich dann gar nicht bewerben und kann damit eigentlich schon sehr stark in eine Richtung gehen, gewünschter Personen, die ich haben möchte, als ganz legale Umgehung

des Objektivierungsgesetzes. Und das kann auch nicht in unserem Sinne sein, weil jede Qualität, jede Entscheidung die wir treffen oder die in Summe getroffen wird von der Objektivierungskommission, ist gerade bei Leitungsfunktionen eine ganz wesentliche, weil zum einen ist es die Vorbildfunktion für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist nicht egal, wer die Leitungsfunktion innehat. Jener, jene Person die vorne steht, zieht ein Team mit und soll ein Team mitziehen können und braucht Führungsqualitäten etc., etc., und die Akzeptanz, die fachliche Akzeptanz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und der zweite Punkt ist, warum sich gerade auch in der Privatwirtschaft Unternehmen wirklich sehr genau damit befassen, wie sie ihre Ausschreibungen machen, ist, es kostet sehr, sehr viel Zeit und sehr, sehr viel Geld, wieder einen neuen Bewerber zu suchen bzw. zu finden. Im öffentlichen Dienst ist noch dazu das Problem, das wir ja kennen, wenn es zum Problem wird, nämlich dass man sich von Vertragsbediensteten oder Beamten nicht so einfach trennen kann durch Kündigung etc. Das heißt, es ist wirklich hier sinnvoll, bereits bei den Ausschreibungskriterien viel mehr darauf zu achten, das einem breiteren Kreis zukommen zu lassen. Und aus diesem Grund gibt es jetzt einen Abänderungsantrag zum Hauptantrag, der von allen Fraktionen, politischen Parteien hier im Haus unterzeichnet worden ist. Bei der SPÖ würden wir uns natürlich freuen, wenn sie auch da die Zustimmung geben würde. Es ist jetzt ein Antrag, der rechtlich möglich ist. Und zwar:

Der Gemeinderat möge folgenden Abänderungsantrag beschließen:

Ab sofort werden die Entwürfe der Ausschreibungstexte für Leiter/innenposten (Fachabteilungsleiter/innen, Geschäftsbereichsleiter/innen) am Steyrer Magistrat den im Steyrer Gemeinderat vertretenen Parteien zeitgerecht, d.h. mindestens zwei Wochen vor der geplanten Ausschreibung, vorgelegt. Damit ist eine Stellungnahme zum Entwurf des Ausschreibungstextes möglich, zugleich können aber auch Ergänzungsvorschläge eingebracht werden.

Da es bei Personalentwicklung um strategische Entscheidungen geht, wird diese Stabsstelle bei Stellenausschreibungen bereits im Vorfeld der Stellenausschreibung mit einbezogen, genauso wie die Personalvertretung.

Weiters sollen sämtliche rechtliche Möglichkeiten im Rahmen des OÖ. Objektivierungsgesetzes im Hinblick darauf geprüft werden, dass künftig die im Steyrer Gemeinderat vertretenen Parteien mit beratender Stimme zu Hearings im Zuge der Besetzung von Leiter/innenposten beigezogen werden können.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Einen Abänderungsantrag kann man an sich mit einer Stimme einbringen, aber dieser Abänderungsantrag ist unterstützt vom Bündnis ÖVP-Bürgerforum, FPÖ, die Grünen und NEOS. Für den Herrn Bürgermeister, und die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte bekommen den jetzt auch, damit sie sich das genau anschauen können. Ich habe eh noch ein paar Wortmeldungen dazu. Nämlich jetzt ist es ja beispielsweise so, dass die Ausschreibungskriterien de facto erfolgen über die Personalverwaltung. Und die Stabstelle Personalentwicklung und Weiterbildung ist meines Wissens da gar nicht eingebunden. Die kommt erst dann zum Zug, wenn es um das Hearing geht. Und da eigentlich auch deshalb, weil, aber das ist Zufall, das könnte jederzeit anders sein, die Frau Seitlinger nicht nur die Personalentwicklerin ist, als Leiterin dieser Miniabteilung, es sind drei Personen in Summe, sondern auch Frauen- und Gleichbehandlungsbeauftragte. Und aus diesem Titel ist sie natürlich dem Hearing beigezogen. Aber meines Wissens, die Konzeption des Inserates, des Textes, obliegt ihr nicht und das finde ich schade, das sollte man ändern. Weil Personalentwicklung hat gerade hier am Magistrat Steyr in den nächsten Jahren eine besondere Bedeutung, nachdem ja, wie auch der Kollege Zöttl das schon angesprochen hat, sehr, sehr viele Personen in Pension gehen werden. Es wird einen massiven Wechsel geben. Es werden sich auch die Aufgaben der Verwaltung zum Teil verändern, und so weiter und so fort. Das heißt, gerade hier sollte man mit Bedacht schauen, strategische Personalentwicklung zu betreiben. Und nicht nur Positionen zu besetzen, weil eben jetzt jemand ausscheidet. Und

vor allem sollten wir danach trachten, dass wir die Ausschreibungen wirklich so gestalten, und deshalb auch die Einbindung möglichst vieler Personen, nämlich der Personalentwicklung und Weiterbildung, aber auch der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen und Parteien, weil mehr Köpfe wissen einfach mehr. Man kann darüber diskutieren und es ist total wichtig, dass wir Ausschreibungstexte dann haben, wo sich wirklich jene Personen bewerben können, die am bestmöglichen für diese Position in Frage kommen und da nicht Kriterien drinnen stehen, ich will jetzt auf die gar nicht eingehen. Weil das hätte dann immer zur Folge, dass sich bestimmte Personen angesprochen fühlen. Ich möchte nur eines sagen, ich war nie in meiner gesamten Gemeinderatsperiode bis jetzt Mitglied des Personalbeirates. Ich war naturgemäß, weil ich kein stadträtlicher Referent, keine Referentin bin, auch nie Mitglied einer Objektivierungskommission. Wie kann es eigentlich sein, dass ich trotzdem eine geschätzte Trefferquote von ungefähr 90 Prozent habe, wenn Leitungspositionen ausgeschrieben werden. Dass ich vor einem Hearing, bevor überhaupt die Ausschreibung hinausgegangen ist, oder wenn ich sie dann halt sehe im Amtsblatt am ersten Tag, ich trotzdem schon weiß, wer das wahrscheinlich werden wird. Also hellseherische Qualitäten habe ich nicht, aber ich sehe eine Ausschreibung und weiß dann schon, gut, da ist jetzt ein Kriterium drinnen, damit scheiden schon sehr, sehr viele aus. Und zwar ein Kriterium, das nicht für diese Position vonnöten ist. Entweder mit einer Zahl, die angegeben wird im Zusammenhang mit wie vielen Jahren Berufserfahrung oder wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Oder ich habe schon gesehen bei Studien, wo dann plötzlich ein Teil eines Studiums dabei war, wo ich mir gedacht habe, also ich kenne kaum jemanden, der das hat, außer eben diese eine Person, auf die das jetzt zugeschnitten worden ist. Und ich finde, das nicht im Interesse von irgendjemandem von uns, Bewerberinnen und Bewerber auszuschließen. Ganz im Gegenteil, wir werden vielmehr noch brauchen an Know-How, an Expertenwissen und an Öffnung, als wir derzeit denken. Ja, ich hoffe, inzwischen ist, glaube ich, genug Zeit gewesen, unseren Abänderungsantrag durchzulesen. Ich hoffe, dass der auch die Zustimmung der SPÖ-Fraktion finden wird, weil rechtlich gibt es dagegen keine Bedenken. Wir möchten ganz einfach, dass die rechtlichen Möglichkeiten geprüft werden, ob es nicht doch eine Möglichkeit gibt, mit diesem Objektivierungsgesetz oder mit Änderungsvorschlägen, wie auch immer, mit beratender Stimme vertreten zu sein bei diesem Hearing. Beratende Stimme heißt einfach auch, man kann Fragen stellen. Und ich finde schon, dass das legitim ist. Bewerberinnen und Bewerber sind das auch gewöhnt, dass in einem Hearing gefragt wird, haben kein Problem damit. Den Einwand möchte ich schon vorweg nehmen, wenn da jetzt zehn oder fünfzehn Personen sitzen. Das ist einfach so. Jeder, der schon einmal ein Assessmentcenter gemacht hat, der beim Hearing dabei war, weiß, dass das so ist. Darauf sind Bewerberinnen und Bewerber eingestellt. Das ist kein Nachteil, ganz im Gegenteil. Man sieht dann auch, wie sich die Personen präsentieren. Und die Abteilung mehr zu nutzen, die wir im Hause haben, nämlich Personalentwicklung und Weiterbildung. Es kann wohl niemand behaupten, dass das negativ wäre. Und die Ausschreibungstexte vorher zur Kenntnis zu bringen, trägt einfach zu mehr Transparenz und vor allem zur Qualitätsverbesserung bei. Weil jeder von uns aus unterschiedlichen Bereichen kommt und Erfahrungen mitbringt. Und diese Erfahrungen zu nutzen, denke ich mir, macht Sinn. Ja, ich bitte um Zustimmung zu diesem Abänderungsantrag.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, danke für die Wortmeldung. Ein bisschen überrascht bin ich, dass wir als SPÖ-Fraktion nicht gefragt wurden vor der Gemeinderatssitzung, ob wir diesen Abänderungsantrag unterschreiben. Es ist schon ein bisschen eigenartig. Weiß ich nicht, fällt das Vertrauen zu uns, dass man mit uns vorher reden kann? Wenn wir etwas vorhaben, suchen wir vorher das Gespräch. Aber ich stelle jetzt nur fest, es ist schon ein bisschen eigen. Ich kann nur sagen, wir als SPÖ-Fraktion können leichter mit dem Antrag leben, mit dem Abänderungsantrag, wie mit dem ersten, weil da einfach Dinge verlangt werden, die anhand des geltenden Gesetzes einfach unmöglich sind. Somit erübrigt sich auch, dass wir die rechtliche Prüfung machen, ob dieses Objektivierungsgesetz geändert werden kann seitens der Stadt oder verändert. Die rechtliche Prüfung hat schon stattgefunden. Das IKD hat uns geschrieben, das ist Gesetz und aus. Aber überhaupt kein Problem, dass wir diesem Abänderungsantrag

auch zustimmen und vielleicht uns auch im Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss darüber unterhalten. Aber das hätten wir vorher auch besprechen können. Dann wäre unsere Unterschrift auch drauf. Das einzige was mir nicht klar ist, jetzt so beim schnellen Durchlesen, wer dann die Endredaktion des Ausschreibungstextes macht. Wenn ich, ich war einmal im Journalismus tätig, einen Text oder eine Ausschreibung formuliere, dann schicke ich das an sechs Stellen aus und dann kommen verschiedene Abänderungsvorschläge und Ergänzungswünsche. Irgendwer muss ja dann sagen, „so und so ist jetzt dann, der Text“. Gibt es dann irgendwo einen Supervisor, der sagt, „das gilt nicht, das streichen wir heraus und das kommt nicht“? Weil sonst haben wir vier Seiten Ausschreibungstext. Das ist mir vom Praktikablen nicht klar. Aber soll es so sein. Vielleicht funktioniert das. Am Schluss muss, irgendwer muss trotzdem am Schluss die Verantwortung tragen und im Sinne des ÖÖ Objektivierungsgesetzes auch handeln. An das haben wir uns, und das ist mir schon wichtig, bei all deinem, du bist Hellseherin oder nicht, wir haben uns in dieser Stadt auf Punkt und Beistrich all die Jahre und Jahrzehnte an dieses Gesetz gehalten. Da hat es nie etwas zu rütteln gegeben. Die Ausschreibungen waren glasklar. Und sie haben natürlich einen Hintergrund. Weil wenn da so getan wird, naja da stehen Dinge drinnen, die jemanden ausschließen, das hat ja schon auch eine Überlegung im Hintergrund. Aber vielleicht kann man die so nicht nachvollziehen. Wir haben ja vor kurzem eine Ausschreibung, um im allgemeinen zu bleiben, gehabt, da haben wir gehört: „Warum wird denn da verlangt, dass da eine Führungskraft kommen soll, die mindestens hundert Leute mal geführt hat?“. Ja weil der Posten, der ausgeschrieben war, da geht es ja nicht darum, dass ein Würstelstand geführt wird, sondern ein Unternehmen mit mehr als tausend Leuten. Also man kann ja manches erklären. Doch vielleicht ist es gut, dass man ein Gremium schafft, wo dann diese Meinungen ausgetauscht werden können und dieses Gefühl, da wird irgendetwas trotzdem auf Basis des Gesetzes gemauschelt oder irgendetwas gedreht, dass das ausgeräumt wird. Also gerne, reden wir darüber. Ich hätte dann nur gerne irgendwann ein Ergebnis. Ich bin gespannt, was die Arbeitsgruppe oder wer immer das Gremium dann ist, sagt, wer die Endredaktion macht. Also irgendwer muss dann trotzdem sagen, das schreiben wir so und so, und das schreiben wir nicht hinein. Aber es wird halt ein bisschen schwieriger. Wir sind da gerne dabei. Und ich bin dafür, dass wir das, überhaupt diese Thematik dem Finanz- und Rechtsausschuss zuweisen. Letzter Satz, nein letzte Sätze, weil es mir schon wichtig ist. Also es ist alles auf Punkt und Beistrich vom Land vorgegeben, wie man sich zu verhalten hat, was man wofür ausschreibt und wer in dieser Kommission sitzt. Zweiter Punkt, Antrag Freiheitliche Fraktion, harmloser Antrag, habe auch Sympathie dafür, bin auch dafür. Das könnte ich mir sehr, sehr gut vorstellen, dass mehr in dieser Kommission sitzen und zuhören. Vom Stimmrecht, da bin ich nicht, da bin ich ein bisschen skeptisch, wenn dann auf einmal fünfzehn abstimmen. Wir haben ja bewiesen, bei der TIC-Geschäftsführung, die ausgeschrieben war, wo wir uns dann nicht an diese Kommission, an das Objektivierungsgesetz halten mussten, dass es jederzeit möglich ist, von jeder Fraktion einen Vertreter beizuziehen. Und trotzdem kommt ein einstimmiges Ergebnis heraus. Also, das finde ich schon sehr gut. Das ist absolut etwas, was man machen kann. Aber, wurde ja schon gesagt, und das ist Faktum, das Land ÖÖ muss dieses Gesetz ändern. Das heißt, die FPÖ-Fraktion im Landtag könnte einen Antrag stellen auf Änderung des Objektivierungsgesetzes, des oberösterreichischen. Und ich verbürge mich da, ich würde mich in der SPÖ-Landtagsfraktion dafür einsetzen, dass da Zustimmung kommt. Die Frage wird nur sein, ob der Regierungspartner ÖVP das mit der FPÖ am Land macht. Also meine Sympathie und meine Unterstützung hätte die FPÖ im Landtag, wenn sie das tun würde. Und die FPÖ weiß das, dass sie das nur dort tun kann. Sind wir mal gespannt, ob sie es tun. Das wäre eine gute Möglichkeit. Und ich glaube auch, dass Veränderungen möglich wären und wahrscheinlich auch zum Guten. Letzter Punkt, ist mir nämlich wirklich auch wichtig, der Antrag ist harmlos. Und da können wir sachlich diskutieren. Und ich bin auch froh und, wie gesagt, habe Sympathie dafür, die Transparenz zu erhöhen. Aber in der medialen Öffentlichkeit, wenn ich dann höre, die Stadt Steyr, das „Rothaus“, ich weiß nicht, ob du richtig zitiert worden bist, und da können sich ohnehin, bewerben sich ohnehin nur Leute, die der SPÖ nahe stehen. Da muss ich wirklich sagen, bitte Vorsicht, liebe Kolleginnen und Kollegen, in aller Freundschaft. Da unterstellt man Menschen und Persönlichkeiten, die sich

um einen Job bewerben und die dann auch genommen werden, dass sie automatisch ein Naheverhältnis zum SPÖ-Bürgermeister oder zu sonst irgendjemandem haben. Das ist also mehr als grenzwertig. Das kann man nicht sagen. Das ist wirklich, da unterstellt man jemandem etwas. Erstens ist es ein Blödsinn, aber wie kommen denn die dazu, dass sich die unterstellen lassen, sie haben sich nur deshalb beworben, das war zwischen den Zeilen, man bewirbt sich ohnehin nur, wenn man SPÖ-nahe ist. Das ist ja wirklich absurd. Jeder hat da die gleichen Chancen. Und wenn man sich die Bestellungen der letzten Monate und auch Jahre anschaut, da schaue ich mir jetzt noch einmal an, wer sagen kann, du hast eh jemanden in deiner Abteilung, ob die irgendeiner Partei nahesteht. Also man muss wirklich vorsichtig sein. Aber vielleicht wurdest du auch falsch zitiert. Aber von wegen „Rothaus“ und es ist eh schon alles ausgemacht und da kommen nur SPÖ-Nahe, und sonst bewirbt sich gar keiner. Das ist wirklich, man tut den Persönlichkeiten, die dann Führungsaufgaben übernehmen in dieser Stadt, wirklich absolut unrecht. Das ist grenzwertig. Ich ersuche da wirklich, sich zurückzuhalten. Der Antrag ist gut, Transparenz ist gut, unterschreibe ich gerne und setze ich mich auch dafür ein. Aber man muss ein bisschen schauen auch, was das mit den Leuten macht, die dann einen Posten am Magistrat bekommen, dass man die nicht in ein Fahrwasser treibt oder medial so hinstellt, wie wenn das, ich weiß nicht, alle Leute Politgünstlinge wären. Also weit gefehlt, ganz im Gegenteil. Wir nehmen die Besten und wir bekommen zum Glück auch die Besten, und auch von einer Kommission ausgewählt, mit einem Personalberater, einem unabhängigen. Genauso wie es das Gesetz vorsieht. Und wie gesagt, ich kann da jetzt auf elf Jahre zurückschauen, da hat es überhaupt nicht einmal einen Millimeter nur irgendeine Diskussion gegeben, ob wer von links oder von rechts, oder von der Mitte kommt.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Mir sei noch ein kurzer Nachtrag gestattet, nachdem du mich direkt angesprochen hast, geschätzter Herr Bürgermeister. Zum einen, genau dieser Antrag, und alle Kolleginnen und Kollegen haben ihn jetzt vor sich, ist ein rein sachlicher Antrag, den wir jetzt gemeinsam eingebracht haben als Abänderungsantrag. Da geht es gegen niemanden. Das ist sachlich formuliert. Diese anderen Politikquerelen, denke ich mir, sollten wir jetzt außen fort lassen und uns um diese Sache kümmern. Und damit würde man nämlich genau das auch verhindern, was du jetzt kritisiert hast, dass dieser Eindruck irgendwo entsteht. Wir bleiben auf der Sachebene. Und du hast jetzt sogar ein gutes Beispiel gebracht mit diesen hundert Personen. Meines Wissens könnten sich dann manche Behördenleiter gar nicht bewerben. Bezirkshauptleute etc., weil die einfach möglicherweise weniger Mitarbeiter haben oder es daran scheitert, es hat jemand 98 Mitarbeiter oder 99. Das sind so Kriterien. Aber das sind jetzt Details. Aber auf deine Frage einzugehen, wie man das dann löst. Ich glaube, das ist wirklich eine Detailfrage, wo wir uns zusammensetzen können, durchaus im Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss oder in der Fraktionsvorsitzendenkonferenz, das ist ein geeigneter Raum. Was nicht passieren sollte ist, diesen Antrag jetzt, und ich hoffe nicht, dass das deine Intension ist, einem Ausschuss zuzuweisen. Weil dieser Inhalt, wie er hier steht, den muss man nicht diskutieren. Was man dann diskutieren muss, da bin ich bei dir, ist, wie man das dann umsetzt. Aber das ist eine Detailfrage. Und es freut mich sehr, wenn ich deinen Worten entnehme, dass die SPÖ-Fraktion da auch mitgehen kann. Fühle dich bitte nicht ausgeschlossen. Der Kollege Kaufmann hat es ja schon gesagt, er war überrascht über diesen Antrag, weil der Antrag der FPÖ-Fraktion, der Hauptantrag ist ja im Rahmen der Gemeinderatstagesordnung zugegangen, der war nicht koordiniert. Muss ja auch nicht sein. Jeder hat das Recht herinnen einen Antrag einzubringen. Nur es hat dazu geführt, dass wir dann diesen Abänderungsantrag gemacht haben. Und ich bitte um Verständnis, das war eine wirkliche Nacht-und-Nebel-Aktion in der Nacht. Ich habe auch noch einen Beruf. Es wäre sich nicht mehr ausgegangen. Du wirst schon gesehen haben zu Beginn, ich bin ein bisschen herumgeschusselt. Das waren die letzten Gespräche und Unterschriften. Es wäre gar nicht mehr möglich gewesen Gespräche mit euch zu führen. Aber ich denke mir, wenn man sich mit dem Inhalt identifizieren kann, dann passt das. Und auch wir anderen hier herinnen haben immer wieder die Situation, dass ein Antrag kommt von einer Partei oder eine Abänderung, die nicht vorher diskutiert worden ist. Das ist so, wenn es geht macht man

es, wenn nicht, nicht. Aber ich freue mich sehr, wenn es möglich ist, dass wir hier eine einheitliche Vorgehensweise wählen können, im Sinne dass das nicht mehr passieren wird, was du angesprochen hast.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet

unverständlicher Zwischenruf

... bitte Helmut

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja danke. Ich möchte gleich zum Herrn Bürgermeister seine Worte hinzufügen, jeder der mich kennt weiß, dass ich niemanden persönlich angreife und auch niemanden diffamiere. Und ich möchte hier auch gleich sagen, ich habe niemandem, und möchte auch in keinsten Weise unterstellen, dass er für eine Position nicht geeignet ist oder sonst irgendwas. Das hat alles hier nichts verloren und das ist nicht meine Intention gewesen. Grund war mein Antrag, den ich fristgerecht eingebracht habe. War eine Idee, wie der Herr Bürgermeister schon gesagt hat, dass es auch anders gehen kann. In den Hearingkommissionen, wo andere Fraktionen oder mehrere Fraktionen, oder alle Fraktionen vertreten sind und da auch sehr gute Ergebnisse herauskommen, das muss sich ja nicht widersprechen. Es wird wahrscheinlich auch bei manchen Sachen genau dasselbe herauskommen, als wenn die anderen drei drinnen sitzen würden. Dass mein Antrag so zu sagen aus Formalgründen, oder unser Antrag, aus Formalgründen abgelehnt wird, ja, ich bin kein Jurist, aber es ist mir um den Inhalt gegangen. Und es freut mich trotzdem, dass auch mit dieser Diskussion hier, mein Antrag oder unser Antrag der Anstoß war für eine ev. Neuaufstellung dieser Vorgehensweise. Und möglicherweise ist das auch sehr fruchtbringend und wird uns allen, oder der Stadt und den Bürgern, dienlich sein und es wird sicherlich hier niemand negativ behandelt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Als nächster Redner, Gemeinderat Thomas Kaliba. Bitte Thomas.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Ja, geschätzter Gemeinderat, werte Gäste, zum Hauptantrag, es ist da diese Größe dieser Kommission angesprochen worden, gerade bei den Führungspositionen. Ich glaube, das birgt schon eine Gefahr, wenn man die besten Leute haben möchte. Die haben meistens auch schon gute Jobs und es ist sehr oft in der Vergangenheit passiert, dass genau die Leute einen sehr großen Wert darauf legen, dass ihre Bewerbung auch vertraulich behandelt wird. Und je größer man dieses Thema aufbläst, desto größer ist die Chance natürlich auch, dass solche Informationen dann nach außen gehen und demjenigen vielleicht schaden. Und vielleicht genau dann das der Grund ist, wenn man das weiß, wie das abläuft, dass da 10 bis 15 Leute sitzen, oft auch versucht sind. Entscheidungen aus irgendwelchen Gremien, die nicht öffentlich sind, liest man das dann in der Zeitung. Und ich glaube, bei Personalentscheidungen sollte man damit sehr, sehr sensibel umgehen. Die Kollegin Michaela Frech hat in ihrer Wortmeldung zu diesem Abänderungsantrag gesagt, wie sie ihn begründet hat, dass auch die Akzeptanz der Mitarbeiter sehr wichtig ist, wenn es um die Qualifikation der Führungskräfte geht. Darum wundert es mich, dass die Vertretung der Belegschaft, die glaube ich sehr gut weiß, was die Anforderungen sind, in diesem Abänderungsantrag gar nicht aufscheint und somit der Personalvertretung eigentlich diese Texte dann im Vorfeld nicht vorgelegt werden, und nicht mitwirken kann. Vielleicht wenn es da weiterführende Gespräche gibt, dass man auch an das denkt. Weil ich denke mir, ja, wer weiß besser Bescheid als die Personalvertretung, was für Aufgaben in diesem Haus zu erledigen sind und gerade wenn es um interne Postenbestellungen geht, ja, ob der eine oder andere gut geeignet ist dafür oder nicht. Vielleicht kann man auf das noch ein bisschen Rücksicht nehmen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Nächster zu Wort gemeldet, Stadtrat KommR Gunter Mayrhofer. Bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFFER:

Meine geschätzten Damen und Herren, vielleicht jetzt zum Herrn Kaliba. Wir sind eigentlich davon ausgegangen, dass die Personalvertretung sowieso hier eingebunden ist. Das heißt also, überhaupt kein Problem, finde ich gescheit. Gerade in unserem Bereich, indem wir ja doch ein öffentlicher Bereich sind, also why not? Überhaupt keine Frage. Ich glaube, dass die Michaela Frech es ganz richtig gesagt hat, das Entscheidende liegt im Vorfeld, es liegt bei der Ausschreibung. Und bei der Ausschreibung, und ich bin sehr froh, dass dieser Antrag auch darauf zielt, nicht nur auf die Geschäftsbereichsleiter oder auf höhere Positionen, sondern dass das auf Leitungspositionen ist. Weil es ist derzeit so, dass der zuständige Referent nicht einmal weiß, wie ausgeschrieben wird, wenn einfach ein Abteilungsleiter bei ihm z. B. neu bestellt wird. Wir wissen es nicht. Wir dürfen zwar bei den Geschäftsbereichsleitern mittlerweile dabei sein, der jeweilig zuständige Referent, aber nicht bitte bei den Fachabteilungsleitern. Wenn ich dann mitbekomme, dass jetzt eine Position ausgeschrieben wurde, wo man ganz offensichtlich eine Position einsparen wollte und die aus einem Geschäftsbereich herauslöst, und eine andere Person, also ein anderer Geschäftsbereich soll sie miterfüllen, und der zuständige Referent ist nicht einmal miteingebunden, dann denke ich mir, das kann es doch eigentlich nicht sein. Das würde es in keinem einzigen wirtschaftlichen Betrieb geben. Und es ist auch nicht gut, weil eines glaube ich schon, dass ein zuständiger Referent sehr wohl weiß, was in seinem Bereich passiert und dass man ihm daher auch ein Mitspracherecht gibt, ist glaube ich, unabdingbar. Und das gehört einfach auch. Das heißt, ich glaube, nicht nur das beim Hearing Dabeisein, das ist sicher gut, aber das Entscheidende ist, dass man sich vorher überlegt und vorher abspricht, was schreibt man aus, wie schreibt man es aus. Und dann glaube ich, werden wir alle hoffentlich mit einem sehr guten Personal auch konfrontiert werden. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Als nächster Redner, Kollege Freisais. Bitte Herr Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren. Gerade in Zeiten von Ibiza, dubiosen Maskenkäufen und ja, man liest tag täglich immer wieder neue Geschichten, wo einfach irgendwie ein wenig ein unsauberer Eindruck über die Politik entsteht. Gerade in solchen Zeiten ist es aus meiner Sicht notwendig, dass man transparent agiert, dass man ein klares Zeichen setzt, dass Politik auch anders kann. Und darum finde ich es umso erfreulicher, dass sich da jetzt tatsächlich auch ein Kompromiss findet, also ein rechtlich möglicher Kompromiss, der von allen mitgetragen wird. Ich habe auch das ursprüngliche Ansinnen der Freiheitlichen gut gefunden. Wie gesagt, leider stehen dem rechtliche Schranken entgegen. Aber von dem her hat das Ganze jedenfalls meine Unterstützung und ich finde es positiv, dass da voraussichtlich eine gemeinschaftliche Lösung sich abzeichnet.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Nächste zu Wort gemeldet, die Gemeinderätin Lindinger. Bitte Maria.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSc:

Ja, ich finde es auch sehr positiv, dass wirklich alle da dafür sind, denn ich denke, das ist ein Schritt in ein bisschen mehr Transparenz und ein bisschen mehr, ja, Öffnung. Und ich habe das unlängst auch erlebt bei diesem Hearing, bei der Bestellung von der Nachfolgerin im TIC, dass das eigentlich eine sehr positive und eine sehr gute Diskussion war. Und es war eine bisschen größere Runde. Und wir sind, ich denke, sehr wertschätzend und sind eben dann wirklich zu einem einstimmigen Ergebnis gekommen. Also ich habe das als sehr positiv erlebt und ich denke auch, dass es auch für die Leute, die es dann werden, was die Akzeptanz anbelangt, gut ist, wenn nicht dann irgendwie gesagt wird, „naja, er ist es ja nur

geworden, weil ...“ und so. Und das denke ich, ist ein sehr positiver Nebeneffekt oder sehr positiver Effekt dessen, was wir da jetzt wollen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, als nächster Redner dann Herr Vizebürgermeister Hauser. Bitte Willi.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:

Ja, meine sehr geschätzten Kolleginnen und Kollegen, geschätztes Präsidium. Ich möchte schon mal ganz klar dazu sagen, also wenn wer behauptet, er erwischt mich nicht und ich bin immerhin der Vorsitzende der SP-Fraktion, egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit, dass er mit mir vorher reden kann, damit wir das auch absprechen können, also dann hat er mit mir noch nie geredet. Weil ich hebe immer ab bzw. rufe zurück. Und das wissen eigentlich alle, vor allen Dingen auch alle unsere Gemeinderats- oder meine Gemeinderatskollegen, wenn ich das jetzt so sagen darf. Daher hat mich das ein bisschen verwundert. Aber vielleicht habt ihr wirklich herumgedoktert, bis ihr gewusst habt, wie der Antrag, der Abänderungsantrag ausschauen soll, dass ihr ihn selber erst zwei Minuten vor der Sitzung zusammengebracht habt. Das mag ja schon sein. Die zweite Geschichte ist, und das stört mich viel mehr, ich gewinne den Eindruck bei dieser Diskussion, dass man so tut, als ob wir keine guten Leute hätten. Auf der einen Seite haben wir zuerst gerade einen Rechnungsabschluss gehört, wo sich die Leute bedanken dafür, wie gut unsere Leute arbeiten, und auf der anderen Seite tut man so, als würden nicht die richtigen Entscheidungen getroffen. Und geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich habe noch keinen Politiker erlebt in dem Gemeinderat, der mitbestimmt hat, wer denn aufgenommen wird oder nicht. Weil der Politiker nämlich nicht stimmberechtigt ist im Rahmen der Hearingkommission. Es sind nämlich lauter Beamte bzw. ein Unabhängiger aus einer Personalberatungsfirma. Und ich war selbst bis jetzt, glaube ich, einmal oder zweimal bei so einem Hearing dabei, wo es um Leute gegangen ist, die in der Stadt nachbesetzt wurden oder nachbesetzt werden sollten. Und ich habe das auf der einen Seite sehr spannend gefunden, da mit dabei zu sein und zuzuhören, aber ich habe nicht ein einziges Mal den Eindruck gewonnen, dass die Objektivierungskommission nicht wüsste, was sie tut. Und daher möchte ich schon darauf hinweisen, dass also u.a. ja auch die Personalvertretung dabei sitzt, nur als Zuhörer. Und wie es die Frau Kollegin Frech richtigerweise gesagt hat, eigentlich nur die Gleichbehandlungsbeauftragte, jetzt ist sie halt auch gleichzeitig mit der Abteilung Personalentwicklung befasst. Ich glaube, dass wir eigentlich auf unsere Bediensteten stolz sein sollten, die wir haben. Und auch auf die Leistungen, die dort gemacht werden und erbracht werden. Und ich glaube, das ist das Wesentliche, dass sich die Leute, die auf dieses Magistrat kommen und auf dem Magistrat etwas erhalten wollen, ordentlich bedient werden. Und ich glaube, das ist der wesentlich Punkt dabei. Und ich habe natürlich da und dort Beschwerden bekommen. Einerseits weil halt das einmal nicht so gelaufen ist, wie sie es gerne hätten, weil sie mit dem Politiker, mit der Politikerin unzufrieden sind, weil die Dienstleistung nicht ganz so erfolgt ist, wie sie es hätten. Dafür sind wir da, dass wir solche Fehler beheben. Aber grundsätzlich leisten unsere Bediensteten alle miteinander eine tolle Arbeit. Und das möchte ich doppelt unterstreichen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Als nächster Redner, der Gemeinderat Spöck. Bitte Markus.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen, liebes Präsidium, lieber Willi Hauser. Ich weiß jetzt nicht, welche Diskussion du verfolgt hast. Ich habe eigentlich keine einzige Partei, die sich bis jetzt zu Wort gemeldet hat, gehört, dass sie irgendwie gegen ein Personal geschimpft hat oder gesagt, die kann das nicht. Vielmehr geht es um ganz andere Sachen. Es geht um die Bestellung bei diesem Antrag. Es geht um das, dass vorher ausgeschrieben wird, wo mitgearbeitet wird. Aber ich möchte das nochmal ins rechte Licht rücken. Keiner der Vorredner, inklusive mir, hat jemals irgendetwas gegen ein Personal gesagt, sondern es geht hier rein um die Ausschreibung und um die Personalbestellung, die Art der Personalbestellung.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, mir liegt

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:

Die ist offensichtlich nicht korrekt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

... keine Wortmeldung vor, wollte ich sagen, aber die Frau Frech möchte nochmal ans Rednerpult. Bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Zuhörerinnen und Zuhörer. Ja, lieber Kollege Willi Hauser, mich hast du sicherlich nicht damit gemeint, weil ich telefoniere häufig mit dir. Sei es, wenn es um das Thema öffentlicher Verkehr geht etc. Ja, du hebst brav ab, du rufst mich auch zurück. Aber mir kommt das jetzt wirklich fast ein bisschen vor, da ist man in bisschen beleidigt. Das war nicht die Intension all jener, die das jetzt gemacht haben, sondern

Zwischenruf von Bürgermeister Hackl: Na bisschen schon, ein bisschen zu recht schon.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

.... Also wenn ich jetzt böartig bin, würde ich sagen, das ist jetzt fast ein bisschen zickig.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:

Nein, nein gar nicht.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

... anderes Alter, anderes Geschlecht. Also wenn du eine Frau wärst, würde ich jetzt behaupten, du wärst eine Zicke.

Gelächter

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das war nicht in Ordnung.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Aber du siehst, denke ich mir, darin schon, wie erstaunt wir eigentlich sind, dass du gesagt hast, da hättest du sogar mitgemacht bei der Erstellung, wenn wir einen Abänderungsantrag einbringen. Dann ist es ein ganz wesentlicher Punkt, zumindest auch von meiner Seite her, von der Konzeption her, dass das rechtlich auch hält. Und das dauert einfach. Und wir haben verschiedene Juristen auch befragt, und die Meinung war eben dann, weil wir waren auch sehr wohlwollen diesem Antrag, und das hast auch du so gesehen, der Freiheitlichen Fraktion, aber wenn es rechtlich nicht geht, damit nur Probleme verursacht, dann kann man das eben nicht tun. Und das dauert aber, ja, wenn man das seriös angeht. Die Formulierung des Antrages, darf ich beruhigen, zwar nicht so lange, weil man sieht schon, das ist ein Thema, wo wir eigentlich eh alle sagen, es passt. Wo es eigentlich eher verwunderlich ist, dass man nicht schon viel früher das jetzt umsetzt. Und da ist auch wieder dieser Punkt, warum man nicht gleich auf die Idee kommt, die SPÖ von vornherein ins Boot zu holen, selbst wenn es sich zeitlich ausgegangen wäre. Weil man hätte das eigentlich alles schon machen können. Kompetenzen liegen in Steyr halt in erster Linie bei der SPÖ, was diese Dinge anbelangt. Das hätte man auch magistratsintern klären können. Also Stellenausschreibungen vorher der Personalabteilung vorzulegen, bzw. der Personalentwicklung vorzulegen, dazu brauche ich eigentlich normalerweise keinen Antrag. Also insofern die Verwunderung ist ein bisschen da, freut uns umso mehr, wenn man sagt,

passt eh, haben wir bisher nicht so daran gedacht. Und zum Kollegen Kaliba, also der Kollege Mayrhofer hat schon gesagt, wir könnten das auch gleich jetzt, wenn man möchte, mitverpacken. Man braucht nur beim zweiten Absatz den Satz ergänzen: „Da es bei Personalentwicklung um strategische Entscheidungen geht, wird diese Stabstelle, eben Personalentwicklung und Weiterbildung, bei Stellenausschreibungen bereits im Vorfeld der Stellenausschreibung miteinbezogen, genauso wie die Personalvertretung.“ Dann hätten wir das auch gleich erledigt, dann hätten wir auch noch einen gemeinsamen Beitrag von Herrn Kaliba als SPÖ-Gemeinderat und dann braucht keiner beleidigt sein. Wir überlegen uns die weiteren Kriterien. Und eines muss ich schon sagen zum Schluss. Ich glaube manchen ist oft nicht klar, wie das ist, wenn man Politikerin ist, oder Politiker ist, und zugleich aber einen Fulltimejob hat, zu Hause einen Haushalt schupfen soll, in Coronazeiten noch alle möglichen anderen Dinge machen soll, und das ist wirklich heute wirklich ein Tag gewesen, kann ich dir sagen, lieber Geri, wo ich nicht zum Verschnaufen gekommen bin. Ich habe in den letzten zwei Tagen in Summe fünf Stunden geschlafen. Es wäre wirklich nicht mehr gegangen, sich einen Termin mit euch auszumachen. Soweit kennt ihr mich, ich stehe zur Kooperation, ich hätte auch sogar mit euch vorher darüber gesprochen, wenn es möglich ist. Aber der Tag hat auch für mich nur 24 Stunden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, wichtig ist uns, dass wir weiter dein Vertrauen haben. Danke.

Gelächter

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster Redner, Vizebürgermeister Zöttl. Bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Lieber Herr Vizebürgermeister Hauser Willi, ich kann mich den Worten, und was du gerade gesagt hast zuerst bzw. was der Markus Spöck gesagt hat, da anschließen. Wir wollten niemanden vergrämen und niemandem die Leistung absprechen, ganz im Gegenteil. Ein Vorschlag meinerseits, weil der Herr Bürgermeister inzwischen schon signalisiert, wenn man mit ihm gesprochen hätte, hätten sie diesen Antrag in der Endfassung mitbeschlossen. Ein Vorschlag meinerseits, vielleicht haben wir hier irgendwo einen Drucker in der Nähe, wir setzen den noch einmal neu auf und schreiben die SPÖ auch dazu. Handschriftlich SPÖ drauf, somit ist das Ganze erledigt und ich glaube, dann braucht sich keiner zurückgesetzt fühlen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich finde das ist ein sehr, sehr guter Vorschlag. Das ist auch, ja, nächster Redner, Gemeinderat Mag. Schuster. Bitte Erwin.

GEMEINDERAT MAG. ERWIN SCHUSTER:

Geschätzter Gemeinderat, nachdem es nicht möglich war, den vorliegenden Antrag fraktionell zu besprechen, werde ich diesem Antrag sicher nicht zustimmen, bin aber dafür, dass er dem entsprechenden Ausschuss zugeleitet wird. Danke vielmals.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, mir liegt keine Wortmeldung vor. Möchte nur sagen, nochmal betonen, wenn das zwischen den Zeilen von der Kollegin Frech „naja, ihr hättet ja auch auf die Idee kommen sollen“, darf das sagen, in unserer Verantwortung ist es auch, was die Zuständigkeiten und Regeln anbelangt, haben wir uns an das Gesetz zu halten bei Ausschreibungen. Und genau das haben wir getan, auf Punkt und Beistrich. Dass man da im Vorfeld noch irgendwas bei der Arbeitsgruppe machen kann, bei Textierungen, das sind Dinge, ja, soll sein, soll mir auch recht sein. Aber es ändert ja nichts an den Fakten. Dass wir uns an die Regeln halten müssen, an die Gesetze. Wir können uns auch gerne dann, im Interesse des Abänderungsantrages darüber unterhalten, welche gesetzliche Möglichkeiten es gibt, um vielleicht eine Änderung des OÖ Objektivierungsgesetzes herbeizuführen. Da brauchen wir uns auch gar

nicht zusammensetzen. Das wissen wir. Da gibt es nur einen Antrag auf Gesetzesänderung, der nur im Landtag zu stellen ist. Wir können uns überlegen, ob wir nicht eine Petition richten. Diese Möglichkeit, das ist die einzige Möglichkeit, die wir haben. Aber wie gesagt, bin ja dann gespannt, ob es diesen Antrag gibt. Und das, was wir uns vielleicht alle wünschen, dass es ein bisschen transparenter wird, und da müsste dann dieses Gesetz geändert werden. Ich will da nicht die Hoffnungen zu hoch werden lassen. Wenn sich das Gesetz auf Landesebene nicht ändert, wird die Transparenz, dass da mehr mitreden können in einer Kommission, nie stattfinden, auch wenn wir uns das vielleicht wünschen. Aber wie gesagt, das ist Aufgabe des OÖ Landtages. Ich bin dafür, dass wir diesen Abänderungsantrag jetzt mit diesen Änderungen, dass auch die ...

Unverständlicher Zwischenruf von Gemeinderat KommR Mayrhofer.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

... ja, bitte gerne. Weil sonst hätte ich gesagt, wir stimmen über diesen Abänderungsantrag mit diesen Ergänzungen ab und werden uns dann in dem Ausschuss unserer Wahl darüber unterhalten, weil das sind formale Dinge, da brauche ich ja keinen Ausschuss. Da können wir sagen, wie könnten wir denn das umsetzen in unserem Wirkungsbereich, dass wir so eine Ausschreibung vielleicht dann, ja anschauen, ändern, redigieren, wie auch immer. Das sind Dinge, da brauche ich es auch keinem Ausschuss zuweisen. Ich weiß Herr Magistratsdirektor. Das machen wir uns dann informell aus, wie wir es tun, wie wir das in unserem kleinen Kreis tun. Weil die oberste Maxime bleibt trotzdem das Objektivierungsgesetz. An das haben wir uns zu halten. Und im Endeffekt können wir auch die Geschäftsordnung nicht ändern. Bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Danke für diese

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Den habe ich nichtalso dass das ein Antrag zur Geschäftsordnung war, habe ich so nicht entnommen vom Kollegen Schuster. Überhaupt nicht, nein gar nicht, nein.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Meine Wortmeldung bezieht sich auch genau auf das. Das ist kein Beschluss zur Weiterleitung an einen Ausschuss und das möchte ich schon ganz dezidiert sagen, Herr Kollege Schuster. So war es nicht gemeint und ist es auch nicht gewünscht. Wir werden das in den entsprechenden Gremien behandeln und eine vernünftige Lösung finden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, Vizebürgermeister Zöttl noch einmal. Du bist dann jetzt zum dritten Mal dran.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Entschuldigung, das ist ja auch eine komplizierte Materie. Ich bin kein Jurist. Wenn es daran liegt, dass unser Antrag am Objektivierungsgesetz scheitert, dass man das praktisch an das Land weiterdelegiert, dann würde ich den Vorschlag machen, dass man ihn ergänzt durch das praktisch, durch den Abänderungsantrag, den wir mittragen. Dann würden wir auch unseren Antrag zurückziehen. Somit braucht man nicht eine höhere Instanz zu beschäftigen und wir hätten den Abänderungsantrag in der gültigen Form, den wir hier vor Ort sozusagen beschließen könnten. Das wäre mein Vorschlag.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das geht so nicht, weil der Antrag, den ihr gestellt hättet oder habt, im Endeffekt rechtlich nicht zulässig ist, wo man sagt, wir hätten gerne soundso viele Mitglieder mehr mit Stimmrecht. Das ist rechtlich nicht zulässig. Aber ich glaube, wir bleiben dabei, worauf wir uns geeinigt haben. Der Abänderungsantrag mit diesen Details, mit diesen Ergänzungen, kommt jetzt zur Abstimmung und über die Abwicklung, wie wir dann damit umgehen, werden wir in

unseren Gremien, Arbeitskreisen, wie auch immer, werden wir informell entscheiden. Gut, wenn es dagegen keinen Einwand gibt, dann kommen wir zur Abstimmung. Wie für diesen Abänderungsantrag der eingebracht wurde, mit diesen Ergänzungen, dass der von allen eingebracht wurde und mit der Ergänzung, dass selbstverständlich auch die Personalvertretung dabei ist. Die habe ich im Kopf immer inkludiert, weil ihr ja im Endeffekt auch beim Hearing ja dabei seid, selbstverständlich. Wer für diesen Abänderungsantrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit einer Stimme

unverständlicher Zwischenruf

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

.... eine Gegenstimme war der Kollege Schuster und zwei Stimmenthaltungen, angenommen. Bedanke mich dafür und wir sind schon beim nächsten Berichterstatter. Und das ist der Herr Vizebürgermeister Wilhelm Hauser. Bitte Willi.

Die Abstimmung über den **Abänderungsantrag** erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **31**

SPÖ 13 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 8 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **1**

SPÖ 1 – (GR Mag. Erwin Schuster)

Stimmenthaltungen: **2**

SPÖ 2 – (Vbgm. Wilhelm Hauser, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber)

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

- 6) SBS-3/19 Stadtbad Steyr; 1) Preisanpassung Freibad 2020: 2) Aliquote Refundierung von Saisonkarten aufgrund der vorzeitigen Schließung des Hallenbades und/oder Sauna; 3) Zeitliche Verlängerung oder aliquote Refundierung von Jahreskarten für Sauna/Hallenbad/Freibad; Dringlichkeitsbeschluss – Genehmigung durch den Gemeinderat.**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Meine sehr geschätzten Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, wertest Präsidium, geschätzte Gäste, werte Zuseher. Wir haben aufgrund der Coronakrise ja eine Verordnung bekommen, dass also das Stadtbad zwar geöffnet werden kann, aber auf der anderen Seite eine Zugangsbeschränkung bekommen hat aufgrund der Quadratmeteranzahl. Und wir dürfen also nur 800 Personen in das Stadtbad hinein lassen und auf der anderen Seite hat es natürlich auch dazu geführt, dass vorher das Hallenbad früher geschlossen wurde bzw. auch die Sauna nach wie vor zumindest bis September geschlossen ist. Aus diesen Gründen war es notwendig eine Preisanpassung für das Freibad 2020 durchzuführen bzw. aliquotierte Refundierung der Saisonkarten wegen der vorzeitigen Schließung des Hallenbades und oder der Sauna durchzuführen und eine zeitliche Verlängerung der aliquoten Refundierung von Jahreskarten für Sauna-Hallenbad und Freibad. Und damit wir hier nicht säumig werden haben wir den Herrn Bürgermeister dann ersucht, eine Bürgermeisterverfügung zu erlassen und das eben dementsprechend durchführen zu können. Sie haben das Schriftstück ja zugesandt bekommen, haben auf der anderen Seite auch die Preisliste zugesandt bekommen bis hin zu allen Vorgangsweisen die hier eben durchgeführt werden, weil es die Aliquotierungen der Rückvergütungen und Refundierungen betrifft. Und ich ersuche diese Bürgermeisterverfügung die am 26.05.2020 erlassen wurde bitte dementsprechend nun auch durch den Gemeinderat zu bestätigen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Bürgermeisterverfügung vom 27.5.2020 womit gemäß § 49 Abs. 7 StS wegen Dringlichkeit Nachstehendes verfügt wurde, wird genehmigt:

„Gemäß § 49 Abs. 7 StS wird aufgrund des Amtsberichtes der SBS GmbH Nachstehendes verfügt:

1. Abweichend von der geltenden Tarifordnung werden für die Dauer der Freibadsaison 2020 die Eintrittspreise entsprechend der Beilage festgelegt.

Diese Tarife treten sofort in Kraft und nach Ablauf der Badesaison 2020 außer Kraft.

2. Saison- und Jahreskartenbesitzer erhalten über Antrag eine aliquote Abgeltung des geleisteten Tarifes. Für Hallenbadsaisonkarten ist dies eine 25%ige Refundierung des Kaufpreises und für Saunasaisonkarten eine 38% Refundierung vom Kaufpreis. Für Jahreskartenbezieher wird die Gültigkeitsdauer um die Zeit des Betretungsverbotes verlängert oder in Ausnahmefällen aliquot zur Nutzungsdauer refundiert.

Die Stadtbetriebe Steyr GmbH wird zur Durchführung ermächtigt.

Da die Entscheidung des Stadtsenats und des Gemeinderats ohne Nachteil für die Sache nicht abgewartet werden kann, wird die SBS Steyr GmbH wegen Dringlichkeit gem. § 49 Abs. 7 StS zum sofortigen Vollzug dieses Beschlusses ermächtigt.“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde somit einstimmig angenommen. Bedanke mich, bedanke mich für die nachträgliche Bestätigung. Bitte Herr Referent nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 8

GR Mag. Kurt Prack

GRⁱⁿ Silvia Thurner

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS, MSc

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GR Thomas Kaliba

Vbgmⁱⁿ Ingrid Weixlberger

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

7) BauStrP-1/20 Sonderbaumaßnahmen Stadtbetriebe Steyr 2020; Sanierung ÖVV und SBS-Bushaltestelle Citypoint, Sanierung der Busspuren Ost- und Westseite.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Meine Kolleginnen und Kollegen, es geht nun um die Sonderbaumaßnahme der Stadtbetriebe Steyr zur Sanierung des Öö. Verkehrsverbundes und SBS-Bushaltestelle beim City-Point. Es ist ja so, dass wir also das ja schon des längeren mitbekommen haben, dass die Busspuren ost- und westseitig hier dementsprechend also beschädigt sind und die Rillen dermaßen tief sind, das also das erneuert werden muss und es soll also hier unter anderem eine neue Stahlbetonplatte eingesetzt werden. Wenn ihr euch erinnern könnt, das haben wir auch schon einmal beim Busbahnhof dementsprechend auch so erlebt. Die Ausschreibungen wurden durchgeführt. Ihr seht das alles im Amtsbericht und es geht letztlich darum sozusagen hier dem Antrag die Zustimmung zu verleihen wenn es für euch passt, dass es also durch die Firma HTL Bau Steyr durchgeführt wird zu einem Bruttobetrag von € 72.499,28 und ich ersuche daher diesen Betrag dementsprechend auch freizugeben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau vom 28.04.2020 wird der Vergabe für die Sanierung der Bushaltestelle Citypoint - Busspuren Ost- und Westseite an die

	netto	brutto
FA. HTL-Bau, Steyr	€ 60.416,07	€ 72.499,28
zugestimmt.		

Für Unvorhergesehenes wird der Betrag von € 1.812,48 exkl. USt. bzw. € 2.174,98 inkl. USt. bewilligt.

Zum genannten Zweck werden bei der VAST. 5/879000/779200 Mittel in Höhe von gerundet € 72.500,-- inkl. USt. (Stadtwerte - Investitionen und Tilgungszuschuss zwischen Unternehmen und marktb. Betr. d. Gem. u. d. Gemeinde – Bushaltestellen City-Point verlängern und sanieren) freigegeben.

Die Deckung hat durch Darlehensaufnahme zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch zu diesem Antrag liegt mir keine Wortmeldung vor. Wir kommen daher zur Abstimmung. Wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt es eine Gegenstimme? Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Dein Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **8**

GR Mag. Kurt Prack

GRⁱⁿ Silvia Thurner

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS, MSc

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GR Thomas Kaliba

GR Arno Thummerer

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

8) SBS-42/19 Stadtbetriebe Steyr GmbH – Jahresabschluss per 31.12.2019.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Heute ist der Tag der Jahresabschlüsse. Und unter anderem haben wir ja jetzt den Jahresabschluss der Stadtbetriebe Steyr GmbH zu beschließen. Im Aufsichtsrat wurde der präsentiert unter anderem auch durch den Alexander Stellnberger den Steuerberater der also diese Prüfung letztlich auch durchgeführt hat. Und es geht darum, dass so zu sagen auf der einen Seite hier dementsprechend auch die gesamte Buchhaltung überprüft wurde, und die finanzielle Gebarung. Wir sind also an und für sich relativ gut ausgestiegen. Ihr wisst ja, dass es immer wieder Diskussionen gibt wegen Gas und dergleichen mehr, dieses Mal hat der Gashandel wieder etwas mehr gebracht, weil es auf der einen Seite einen kälteren Winter gegen hat, daher eine kältere Heizperiode. Auf der anderen Seite das Gas etwas günstiger eingekauft werden konnte. Auf der anderen Seite haben wir es in den Verkehrsbetrieben 2019 zu Stande gebracht eine leichte Steigerung zu Stande zu bringen, und trotzdem muss man noch immer sagen, wenn man also den Zuschuss der Stadt und den Zuschuss, den sozusagen, oder die Verlustabdeckung die also hier die Stadtbetriebe machen geht es um einen Verlust im öffentlichen Verkehr, um 2 Millionen Euro. Bei dem Krematorium ist die Ertragslage etwas weniger, weil alle 5 Jahre so zu sagen der Krematoriumsofen letztlich hier auch erneuert beziehungsweise saniert werden muss. Und auf der dritten Seite ist es also so dass wir hier trotzdem ein tolles Ergebnis erzielt haben, mit einem Plus von 1,4 Millionen Euro. Und ich möchte mich da sehr herzlich bei allen bedanken in den Stadtbetrieben die dazu beigetragen haben dass so ein Ergebnis erzielt werden konnte, egal ob es alle handwerklichen Berufe sind egal ob es die Verwaltung ist egal ob es der Verkauf ist bis hin zum Geschäftsführer. Ich glaube sie haben alle miteinander tolle Arbeit geleistet so ein Ergebnis zu erzielen, das wirklich herzeigbar ist. Auf der anderen Seite möchte ich auch noch erwähnen dass wir eine tolle Eigenmittelquote haben von 57 Prozent. Also ein mehr als gesunder Betrieb. Wir haben also im Aufsichtsrat unter anderem neben der Genehmigung des Jahresabschlusses auch die Verwendung des Bilanzgewinnes beschlossen, und schlagen den auch hier zur Beschlussfassung vor das nämlich 1,3 Millionen des Bilanzgewinnes von 2019 an die Stadt ausbezahlt werden. Und auf der anderen Seite der verbleibende Rest des Gewinnvortrag auf Rechnung gestellt wird. Und auf der anderen Seite die Entlastung der Geschäftsführung und des Ausschusses zu beantragen. Ich ersuche um Diskussion beziehungsweise Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Gemeinderat der Stadt Steyr ermächtigt den Bürgermeister, in der Generalversammlung der Stadtbetriebe Steyr GmbH dem Jahresabschluss der Stadtbetriebe Steyr GmbH wie folgt zuzustimmen:

- Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2019
- Verwendung des Bilanzgewinnes 2019: € 1.300.00,-- des Bilanzgewinnes 2019 in Höhe von € 1.411.121,75 werden an die Gesellschafterin ausgeschüttet. Der verbleibende Bilanzgewinn 2019 von € 4.386.806,35 wird auf neue Rechnung vorgetragen.
- Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, ich glaube das ist ein Jahresabschluss der sich mehr als sehen lassen kann. Gibt es dazu eine Wortmeldung? Das sehe ich nicht. Gibt's zu diesem Antrag eine gegenteilige Auffassung? Das ist nicht der Fall. Übt jemand Stimmendhaltung? Ist auch nicht der Fall. Somit ist der Jahresabschluss 2019. Bitte? Entschuldigung, habe ich nicht gesehen. Eine Enthaltung. Jahresabschluss 2019 der Stadtbetriebe Steyr mit einer Enthaltung mit sehr breiter Mehrheit angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **9**

GR Mag. Kurt Prack

GRⁱⁿ Silvia Thurner

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GR Thomas Kaliba

GR Arno Thummerer

GR Florian Schauer

GR Ing. Franz-Michael Hingerl

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Zustimmung: **24**

SPÖ 11 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, BA (FH), GR David König, GR Uwe Pichler)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 3 – (StR. Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner)

Stimmenthaltungen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der nächste Punkt befasst sich mit den Kommunalbetrieben Steyr auch hier ein Jahresabschluss glaube der sich auch letztlich sehen lassen kann. Es geht also darum das wir hier mit allen Dienstleistungen die hier erbracht wurden einen Überschuss erwirtschaften konnten von 572.767,24 Euro und hier die Stadt Steyr als Eigentümerin eine Entnahme durchführt von 430.000 Euro der Rest wird als Gewinnvortrag aus den Vorjahren beim Unternehmen bleiben und dem Eigenkapital zugewiesen. Auch hier möchte ich mich bedanken für all die Leistungen, wenn ich mir anschau wie toll unsere Gärtner, bis hin zum Straßendienst, bis hin zu der Müllabfuhr und alle möglichen Bautätigkeiten die hier erledigt werden umtrieblich sind und in dieser Stadt sozusagen ihre Spuren hinterlassen im positiven Sinne. So bedanke ich mich herzlich für deren Tätigkeit und ersuche um Diskussion beziehungsweise Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Jahresabschluss 2019 der Kommunalbetriebe Steyr in der vorliegenden Form sowie eine Entnahme vom Jahresgewinn 2019 in Höhe von € 430.000,-- durch die Stadt Steyr als Eigentümerin werden genehmigt. Der Restbetrag des Jahresgewinnes 2019 in Höhe von € 142.767,24 und die Gewinnvorträge aus den Vorjahren verbleiben im Unternehmen und werden dem Eigenkapital zugewiesen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch zu diesem Antrag liegt mir keine Wortmeldung vor. Gibt's eine gegenteilige Auffassung? Entschuldigung! Wortmeldung Gemeinderat König, bitte Herr Kollege.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:

Sehr geehrte Damen und Herren, noch ganz kurz wenn die Tochterunternehmen der Stadt also die SBS und die Kommunalbetriebe positiv bilanzieren und Gewinn machen, und wir daraus Gewinnentnahmen machen können, wie in dem Fall 1,3 Millionen Euro und einmal 430.000 Euro ist das diskussionslos positiv zu betrachten meiner Meinung nach.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Vielen Dank, dankeschön. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Ich sehe eine Stimmenthaltung der Antrag wurde mit einer Stimmenthaltung mit sehr breiter Mehrheit angenommen. Bitte nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **5**

GR Mag. Kurt Prack

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GR Arno Thummerer

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **29**

Zustimmung: **28**

SPÖ 15 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie

Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 6 – (VbGm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, BA (FH), GR David König, GR Uwe Pichler)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (GR Florian Schauer, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 3 – (StR. Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner)

Stimmenthaltungen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

10) GHJ2-48/19 Stadtkapelle Steyr, Neubau Musikheim; Beauftragung von Nachtragsangeboten.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Viele von ihnen, wer am Abend schon gesehen das also unser Musikhaus schon langsam Formen annimmt, und auf der anderen Seite ist es halt so dass dieses Dinge letztlich auch Geld kosten. Und es gibt halt immer wieder auch keine Veränderungen die notwendig sind beziehungsweise Verbesserungen auf die man während der Bautätigkeit draufkommt. Und es geht daher um ein Nachtragsangebot die letztlich hier zum Beauftragen sind und die notwendig sind. Und es geht auf der einen Seite um Wasseranschluss, um die Installation dieses Wasseranschluss um die außen Gestaltung, um Schutzmaßnahmen aufgrund der Corona Krise die also notwendig waren bis hin zu verschiedensten Veränderungen im Rahmen der Bautätigkeiten. Das z.B. Entsorgung gefährlichen Abfalles hier nicht notwendig war beziehungsweise nur in einem anderen Ausmaß als ursprünglich vorgesehen war, das ein Bodenaustausch nicht notwendig war, das man aber auf der anderen Seite auch eine Optimierung des Heizsystems durchgeführt hat, da wo ich die Frage die im Stadtsenat gestellt wurde dahingehend schon beantwortet habe das es eigentlich darum gegangen ist das es nur eine gewisse Grundauslastung der Temperatur geben soll in dem Haus. Und vor dem Proben dann dazu geheizt werden soll. Da ursprünglich geplant war mit vier Infrarotpaneelen auszukommen. Man hat dann gemerkt dass sich das nicht ausgeht und dass das erheblich teurer würde. Und dann die Firma Kammerhofer einen guten Vorschlag eingebracht hat für ein Heizgebläsesystem das im Winter dazu heizt und im Sommer also klimatisieren kann. Aufgrund dessen ersuche ich diesen Nachtragsangebot die Zustimmung zu erteilen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 15.06.2020 werden folgende Auftragserhöhungen bzw. Leistungen beauftragt:

a. Swietelsky Bau GmbH, 4400 Steyr,	€	6.504,17 exkl. USt€	7.805,00
	inkl. USt		
b. Stadtbetriebe Steyr (SBS)	€	2.043,00 exkl. USt€	2.247,30
	inkl. USt		
c. Swietelsky Bau GmbH, 4400 Steyr	€	1.500,00 exkl. USt€	1.800,00
	inkl. USt		
d. COVID-Schutz Materialien	€	2.000,00 exkl. USt€	2.400,00 inkl. USt
e. Kommunalbetriebe Steyr	€	3.000,00 exkl. USt€	3.600,00 inkl. USt

Zur finanziellen Bedeckung der zu vergebenden Leistungen bzw. Arbeiten werden:

eine **Mittelfreigabe** in Höhe von **€ 9.700,00**
und
eine **Kreditüberschreitung** in Höhe von **€ 7.918,15**

auf Haushaltsstelle HHSt 5/322000/010000
(Maßnahmen der Musikpflege - Gebäude)

bewilligt. Der Mittelbedarf beträgt € 17.618,15.
Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 17.700,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich glaube bei einer Investitionssumme von knapp unter einer Million Euro, einen Nachtrag um 17.000 Euro ich denke das ist mehr als vertretbar. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, einstimmige Annahme. Bitte dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **8**

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Vbgm. Dr. Helmut Zöttl

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GR Arno Thummerer

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

STR Mag. Reinhard Kaufmann

GRⁱⁿ Helga Feller-Höller

GR Dr. Markus Spöck, MBA

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

11) 2020-176545 Altes Theater, Promenade 3, Vordachsanierung samt Behindertenrampe.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Liebe Kolleginnen und Kollegen wir haben ja viele Kleinode oder größerer Bauwerke in der Stadt die also einerseits durch ihre Architektur bestechen aber auf der anderen Seite halt auch letztlich den großen Nachteil haben das sie unter Denkmalschutz stehen. Und auf der anderen Seite halt dann da Sanierung und Erneuerungsmaßnahmen nicht gerade billig sind. Und jetzt haben wir uns ein Projekt beziehungsweise ein Objekt ausgesucht. Das also auf der einen Seite einmal auf den Stand gebracht werden soll das man es dementsprechend auch Behindertengerecht erreichen kann. beziehungsweise dort auch ein Behinderten WC eingebaut wird. Und auf der anderen Seite die Vordachgestaltung aus dem Jahr 1970 also 80 Entschuldigung nicht mehr, einerseits der Technik entspricht aber auch sehr löchrig und schadhaft ist also erneuert gehört. Und wir haben also dann uns einerseits mit dem Bundesdenkmalamt zusammengesprochen andererseits mit der Altstadterhaltung in Steyr hier vor Ort. Auf der anderen Seite dementsprechend auch mit der Bauabteilung und als Liegenschaft stellen wir jetzt den Antrag, dass es hier eine Sanierung beziehungsweise Erneuerung des Vordaches und des Vorplatzes gibt mit einer Behindertenrampe die hier durchgeführt wird. Und ich möchte auch dazu ergänzen dass es später einmal einen Antrag noch geben wird auch von der Bauabteilung weil also das Straßenstück davor auch dementsprechend saniert werden soll, und das kommt dann aus der Abteilung des Bau's vom Herrn Vizebürgermeister Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Steuerzahler.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja der Antrag kommt von dir das hab ich gesagt und der Steuerzahler zahlt natürlich alles das ist eh klar weil wir verwalten Steuermittel und versuchen also dementsprechend auch ordentlich damit umzugehen. Hier geht es also um die Neugestaltung einerseits einer Behindertenrampe und des Platzes der da direkt davor ist sprich also unter dem Dach. Und auf der anderen Seite um ein neues Dach und das bedarf also insgesamt einer Summe von 223.000 Euro. Davon haben wir auf der einen Seite 100.000 Euro eh im Budget gehabt und 80.000 Euro geben wir so zusagen aus einem anderen Bereich den wir dieses Mal noch etwas zurücksetzten dazu und auf der dritten Seite beantrage ich eine Kreditüberschreitung in der Höhe von 43.759,90 Euro. Und es geht daher bitte sehr um diese Summe diese zu beschließen inklusive der Kreditüberschreitung denn es ist wichtig das wir das heuer noch angehen und fertig stellen. Denn dieses Haus sollte natürlich unter anderem auch fertig sein beziehungsweise die gesamte Baustelle fertig abgewickelt sein bevor die Landesaustellung nächstes Jahr beginnt. Weil das wird eine der Hauptwege sein entlang des Schlossparkes wo das ist. Und wenn ihr euch jetzt anschaut wie schön hier so zu sagen den Reiterplatz und die gesamte Umfeld beim Schloss Lamberg gestaltet haben dann denke ich mir ist es billig und recht dass wir auch das durchführen. Bei unserem eigenen Gebäude das uns selber gehört um es dementsprechend auf einen Standard zu bringen wo es einer seit's nicht nur toll aussieht sondern auf der anderen Seite dementsprechend auch behindertengerecht dann dementsprechend zu erreichen ist und zu nutzen. In diesem Sinne ersuche ich dem Antrag die Zustimmung zu geben, inclusive der Kreditüberschreitung, vorher aber um dementsprechende Diskussion.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 19.06.2020 werden die Firmen

Fa. Kaltenreiner – Baumeister Ust)	€	82.853,00	exkl. USt. (€ 99.423,60	inkl.
Fa. Ferrotechnik – Schlosser Ust)	€	87.990,00	exkl. USt. (€ 105.588,00	inkl.
Fa. Kammerhofer – Elektro Ust)	€	3.800,00	exkl. USt. (€ 4.560,00	inkl.
Schmid+Leitner Planung Ust)	€	28.800,00	exkl. USt. (€ 34.560,00	inkl.

beauftragt.

Für Unvorhergesehenes wird insgesamt ein Betrag von 20.500,00 exkl. USt. (€ 24.600,00 inkl. USt.) bewilligt.

Zum genannten Zweck werden bei der HHSt 5/323000/010000 (Maßnahmen Altes Theater/Gebäude) Mittel im Ausmaß von € 180.000,00 freigeben sowie einer Kreditüberschreitung in Höhe von € 43.759,90 zugestimmt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von **€ 223.759,90** notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet Stadtrat Mayrhofer, bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Ich darf mich hier wirklich bedanken für die Adaptierung dieses Gebäudes, weil da geht es nicht nur um eine Optik oder das was schön hergerichtet wird für die Landesausstellung, weil diese Behindertengerechte Ausstattung und wir sprechen ja nicht nur von der Rampe sondern auch von einem Behinderten WC was drinnen gemacht wurde. Was wir im Stadtsenat bereits beschlossen haben. Und damit haben wir wirklich ein Objekt in unserem Besitz vollbehindertengerecht adaptiert und es kann jemand jetzt endlich einmal ohne fremde Hilfe wirklich diese Aufführungsstätte besuchen. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja meine Damen und Herren, wer noch die Chance nützen möchte, und dieses hässliche Dach, das wir seit 40 Jahren haben noch zu sehen muss sich beeilen. Wir machen ein neues ein viel Schöneres ein viel Eleganteres kostet allerdings über 223.000 Euro aber das wird wieder für Jahrzehnte halten. Und wie gesagt jetzt dieses braune komische Dach aus 1980 einige Monate kann man noch ansehen. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für den Antrag für dieses neue wunderschöne Dach ist und die Platzgestaltung bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt es eine Gegenstimme? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich dafür und du hast noch ein paar Punkte.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Einen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Einen, ja bist schon fast im Finale. Bitte.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 4

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

GRⁱⁿ Helga Feller-Höller

GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

12) 2020-130828 Photovoltaikanlagen Alten- und Pflegeheim Münchenholz, Alten- und Pflegeheim Tabor, Kindergarten Leharstraße.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Einen aber ... Geschätzte Kolleginnen und Kollegen es geht um den Abschluss eines neuen Mietvertrages für das Speichergebäude im Schloss Lamberg sprich also langläufig

Allgemeines Durcheinander!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, ich habe ja gewusst du hast noch mehr als einen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Na schau.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nichts überspringen, Herr Vizebürgermeister.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Na, noch dazu ein wichtiger. Photovoltaikanlagen bei Alten- und Pflegeheim Münchenholz und Alten- und Pflegeheim Tabor beziehungsweise beim Kindergarten Leharstraße. Also hier

haben wir uns ja auch im Rahmen dieses Klimaschutzantrages den wir also ja gestellt hatten als Grundsatzbeschluss dazu entschieden also dort Photovoltaikanlagen einzurichten beziehungsweise zu errichten. Und es geht defacto darum das wir also in einer Gesamtkostenhöhe von 260.682,45 Euro diese Photovoltaikanlagen errichten. Einerseits am APM andererseits APT und dann noch auch auf dem Kindergarten Leharstraße. Es sind dazu notwendig diese Kreditübertragungen aus dem Umweltschutzmaßnahmen beziehungsweise was also auch für die Gebäude vorgesehen ist an Sanierungen beziehungsweise an Maßnahmen die notwendig sind und es geht darum das also hier auch die dementsprechenden Ausschreibungen durchgeführt wurden und die statischen Berechnungen die notwendig sind und das ergibt eben diesen Gesamtbetrag von über 260.000 Euro. Ich ersuche dem Antrag die Zustimmung zu geben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 08.06.2020 wird den Auftragsvergaben für die Photovoltaikanlagen am Alten- und Pflegeheim Münchenholz und am Alten- und Pflegeheim Tabor an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Clean Capital Energy, Garsten – Photovoltaikanlagen	€ 222.913,38	€ 267.496,06
Büro ZT Fritsch, Steyr – statische Berechnungen	€ 640,00	€ 768,00

zugestimmt. Die Finanzierung erfolgt über einen Investitions-Kostenzuschuss der Stadt Steyr.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 08.06.2020 wird den Auftragsvergaben für die Photovoltaikanlage am Kindergarten Leharstraße an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Clean Capital Energy, Garsten – Photovoltaikanlagen	€ 44.676,78	€ 53.612,14
Büro ZT Fritsch, Steyr – statische Berechnungen	€ 480,00	€ 576,00

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und der Vorsteuerabzugsberechtigung und der GSBG-Beihilfe ein **Investitions-Kostenzuschuss** an die Alten- und Pflegeheime Steyr in der Höhe von **€ 216.900,00**

und

die dazu notwendige **Kreditübertragung** in der Höhe von **€ 216.900,00 exkl. USt.**
von der VA-Stelle 5/529000/010000 (sonstige Einrichtungen und Maßnahmen Umweltschutz – Gebäude)
auf die VA-Stelle 5/899000/779000 (Altenheime – Investitions-Kostenzuschuss)

und

eine **Kreditübertragung** in der Höhe von **€ 43.900,00 exkl. USt.**
von der VA-Stelle 5/529000/010000 (sonstige Einrichtungen und Maßnahmen Umweltschutz – Gebäude)
auf die VA-Stelle 5/240000/010300 (Kindergärten – Gebäude)

sowie die Mittelfreigabe dieser Mittel bewilligt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, eine wichtige und sinnvolle Investition auch in Sachen Umweltschutz Amortisationszeit für die Anlagen zwischen 8 und 10 Jahren also auch das ein guter Wert. Wer für den Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall der Antrag wurde einstimmig angenommen. Aber jetzt Herr Vizebürgermeister dein letzter Tagesordnungspunkt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Genau.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Die Anträge wurden **einstimmig angenommen**.

13) 2020-77527 Abschluss eines neuen Mietvertrages für das Speichergebäude Schloss Lamberg (Schlossgalerie).

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Abschluss eines neuen Mietvertrages für das Speichergebäude Schloss Lamberg also landläufig oder in unserem Sprachgebrauch auch die Schlossgalerie genannt. Die Stadt Steyr hat erstmals 1987 hier einen Vertrag auf die Dauer von 20 Jahren gemacht und dieser Bestandsvertrag wurde dann 2007 verlängert bis 2022 und jetzt ist es also so gewesen das wir sowieso in Verhandlungen getreten sind. Um hier eine Veränderung wegen der Landesausstellung durchzuführen und dann haben sogleich auch die Verhandlungen begonnen um eine Verlängerung dieses Vertrages um weitere 20 Jahre zu Stande zu bringen. Verschiedenste Dinge wurden hier abgesprochen beziehungsweise besprochen und dann hat es eine Veränderung dahin gehend gegeben das also auf der einen Seite zwar der Quadratmeterzins deutlich gestiegen ist aber auf der anderen Seite so zu sagen die Erhaltungskosten im Gebäude weggefallen sind. Und es gibt also jetzt eben einen Vorschlag das also dieser Mietvertrag auf eine Laufzeit von 20 Jahren beginnend ab den 01.06. 2022 also wo der alte Mietvertrag endet. Bis zum 31.05.2042 laufen soll, und hier eben diese Verhandlungen dazu geführt haben das es zu einer vernünftigen Art und Weise hier kommen kann. Auf der einen Seite wurde aber auch vereinbart, weil man ja nie weiß welche Veränderungen es gibt, oder welche Veränderungen auch notwendig sind. Dass es auf die Dauer von 5 Jahren ab Vertragsbeginn ein Kündigungsrecht zu verzichten auf das Kündigungsrecht zu verzichten ist aus Sicht der Stadt Steyr und dann jederzeit eine Auflösung des Mietvertrages durch die Stadt möglich ist unter Einhaltung einer 6 monatigen Kündigungsfrist zum Ende eines jeden Kalenderjahres. Ich ersuche das zu diskutieren beziehungsweise diesem Antrag dementsprechend auch die Zustimmung zu geben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 22.06.2020 wird dem Neuabschluss eines Mietvertrages mit der Österreichischen Bundesforste AG über das Speichergebäude (Schlossgalerie) des Schlosses Lamberg entsprechend dem beigeschlossenen Vertragsentwurfes mit Wirkung vom 01.06.2022 und auf die Dauer von 20 Jahren zugestimmt.

Zur Bezahlung der Vertragsgebühr wird bei der VA-Stelle 1/360000/710000 ein Betrag von € 6.100,-- freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, ich glaube war auch wirklich wichtig das wir das wieder für lange Zeit uns gesichert haben wir brauchen das in kultureller Hinsicht als Ausstellungsraum aber wir brauchen es natürlich auch in Verbindung mit dem Schlossgraben mit dem Musikfestival was immer da auch in Zukunft vielleicht in den nächsten Jahrzehnten passieren wird. Aber das ist eine Spielstätte die man nur bespielen kann wenn man auch das Hinterland oder das Gebäude im Hintergrund hat und die nächsten 20 Jahre sind auf alle Fälle wieder gesichert. Zu einen vertretbaren Preis. Wer für den Antrag und somit den Abschluss dieses Vertrages ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt es eine Gegenstimme? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich dafür und darf nun die Frau Vizebürgermeister Weixlberger um ihre beiden Tagesordnungspunkte ersuchen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

14) 2020-99131 Drehscheibe Kind „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Förderung 2020.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Ja, in meinem Ersten Antrag geht es um die flexible Kinderbetreuung in der Drehscheibe Kind wo ja leider die Förderung vom AMS immer weniger wird. Und diese Kosten jetzt an der Stadt Steyr jetzt hängen bleiben. Das Flexi –Treff hat im Durchschnitt 85 Kinder im Monat zur Betreuung und während der Sommermonate sind es 100-120 Kinder die dort zur Betreuung sind. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 04.05.2020 wird dem Verein Drehscheibe Kind, Promenade 12, 4400 Steyr, für die flexible Kinder-betreuung „Flexi-Treff“ eine Förderung für das Jahr 2020 in der Höhe von

**Euro 61.500,--
(Euro einundsechzigtausendfünfhundert)**

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel sind bei der Voranschlagsstelle 1/439000/757000 V13/20 vorgesehen und werden freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich glaube das ist auch so ein Punkt das sind so freiwillige Leistungen, wir müssten das nicht tun. Aber ich glaube das steht uns gut an auch in schwierigen Zeiten dass wir Beruf und Familie, diese Vereinbarkeit sicherstellen und da ist das Flexi- Treff ein ganz wesentlicher Punkt oder Player in diesem Zusammenhang und da muss man halt auch als Kommune Geld in die Hand nehmen. Ich bin froh dass wir uns darüber einig sind. Wer für den Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2
GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd
GR Pit Freisais

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

15) Fin-142/16 Private Kinderbetreuungseinrichtungen, Genehmigung der Vorschauen für das Betreuungsjahr 2020/21.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

In meinen nächsten Antrag geht es um die privaten Kindergärten, um die Vorschau für die Abdeckung im kommenden Kindergartenjahr. Es ist glaube ich sehr ausführlich erläutert wo die Abweichungen sind. Wir erreichen im nächsten Kindergartenjahr bereits 1 Million an Abgangsdeckung für die privaten Kundenbetreuungseinrichtungen. Wo wir nicht wirklich aus können. Es hat im Stadtsenat die Frage gegeben bezüglich Waldorfindergarten der Waldorfgarten wird bezahlt, die ersten Verträge nach dem privaten Kinderbetreuungsgesetz für Angestellt und die neuen Verträge laufen unter dem Kinderbetreuungsgesetz des Landes Oberösterreich. Also sie werden laut Vertrag des Landes Oberösterreich, alle Neueingestellten, jetzt bezahlt.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 12.06.2020 werden die nachstehend angeführten Vorschauen der Rechtsträger privater Kinderbetreuungseinrichtungen, die zur Deckung des Bedarfes an Kinderbetreuungsplätzen im Gebiet der Stadt Steyr erforderlich sind und die demnach eine privatrechtliche Vereinbarung mit der Stadt abgeschlossen haben, wie folgt genehmigt:

Rechtsträger	Betreuungseinrichtung	Betrag
Pfarrcaritas Steyr-Münichholz	Caritaskindergarten Münchenholz	132.200,--
Pfarrcaritas Steyr- St. Michael	Caritaskindergarten Wieserfeldplatz	158.046,--
Verein Kinderbetreuungseinrichtungen der Kinderfreunde Steyr-Kirchdorf	Kinderfreunde-Kindergarten Ennsleite	68.900,--
Schulverein der Kreuzschwestern	Rudigier-Kindergarten	81.090,--
Verein Waldorfpädagogik Steyr	Waldorfindergarten Fabrikinsel	84.992,--
Vereinigung der Ordensschulen Österreich	Hort St. Anna	72.906,--
Verein Drehscheibe Kind – Krabbelstube Elefant	Krabbelstube Elefant	268.117,--
Verein Kinderbetreuungseinrichtungen der Kinderfreunde Steyr-Kirchdorf	Krabbelstube Kuschelbär	138.900,--

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet der Herr Stadtrat Dr. Ritter, bitte Herr Doktor.

STADTRAT MR DR.MARIO RITTER:

Werte Damen und Herren, werte Anwesende, wertest Präsidium Bürger hinter den Kameras. Die Kinderbetreuung ist wichtig ist ein Bestandteil den wir eigentlich immer wieder pflegen müssen subventionieren müssen. Wir kommen nicht darum hin weck. Nur jeder Kindergarten jede Kinderbetreuungsstelle budgetiert und ein muss einfach immer wieder gesagt werden. Seit 5 Jahren besticht der Waldorfindergarten genau damit das er horrende Abweichungen in der Budgetierung hat und wie gesagt, wir sind nicht gegen eine Förderung sondern wir weisen wirklich jedes Jahr daraufhin das eine Budgetierung die in einen gewissen Rahmen

verläuft hellseherisch kann man nicht tätig sein, aber doch einen gewissen Rahmen sollte man einhalten. Und der wird halt immer wieder durch diese Budgetierung des Waldorfkindergartens massiv gesprengt. Das wollte ich nur sagen und das wollten wir nur feststellen, in diesem Sinne vielen Dank.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, die Referentin hat es ja schon angedeutet. Wir sind da tatsächlich ja getriebene gefesselte durch die Landes Gesetzgebung die uns im Endeffekt übertragen haben die Abgangsdeckung auch für die privaten Kindergärten zu übernehmen. Sang- und klanglos, die Kosten verschoben nach unten, und wir schauen auf jeden Cent und jeden Euro der da ausgegeben wird und muss und der uns in Rechnung gestellt wird. Aber die Summen, da haben sie völlig Recht werden immer höher. Wir bewegen uns in Richtung 1 Million. In Wahrheit ist es ein Wahnsinn. 2009, habe es eh schon oft gesagt, ist aber tatsächlich so, wurde der gratis Kindergarten in Oberösterreich propagiert von allen im Landtag vertretenen Parteien, nur damit ich das auch dazusage. Und den Städten die gut ausgebaute Kindereinrichtungen gehabt haben wurde gesagt, das ist für die Städte die schon so viel haben ein Nullsummenspiel. Mittlerweile ist es ein Millionen, ein Millionenaufwand den wir zu tragen haben zusätzlich. Aber wie heißt so schön jetzt momentan alternativlos. Wir können nicht anders.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Darf ich vielleicht noch ergänzen. Was, ein Argument für den Waldorfkindergarten ist, dort wechselt der Obmann immer dann, wenn das Kind aus dem Waldorfkindergarten heraußen ist. Dann kommt ein neuer Vorstand und durch das ist natürlich die budgetäre Planung sicher etwas schwieriger, wie wenn es einen Kindergarten gibt der immer den gleichen Finanzreferenten hat. Dazu kommt aber auch noch das die Einreichung fürs Kindergartenjahr 2020/21 im Mai bei uns sein muss damit wir eben die Zahlen auf Plausibilität überprüfen können, und es ist aber das Kindergartenjahr 2019/2020 noch nicht abgerechnet. Also sie haben noch keinen Rechnungsabschluss des abgelaufenen Kindergartenjahres sondern des vorhergehenden Kindergartenjahres. Das macht es natürlich alles etwas schwieriger. Die Budgetierung im Waldorfkindergarten, aber sie sind immer sehr bemüht Informationen weiter zu geben. Aber wenn der Vorstand halt sage ich jetzt nach 4 oder 5 Jahren spätes oder längstens, da sind wir schon froh. Immer wieder ändert dann bleibt im Transfer halt immer ein wenig was auf der Strecke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, vielen Dank. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Sehe ich nicht, somit ist der Antrag einstimmig angenommen. Bedanke mich für deine Berichterstattung und darf nun den Herr Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl um seine Tagesordnungspunkt beziehungsweise das referieren ersuchen. Bitte.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

16) BauBruP-1/19 Rohrsteig Münchenholz, Instandsetzung; Freigabe zusätzlich erforderlicher Mittel, Kreditüberschreitung; Bedeckung.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

In meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um den Rohrsteig Münchenholz, zum Sandmair rüber. Der wurde schon im März, so zu sagen die Endstandhaltungsarbeiten ausgeschrieben, und bei näherer Begutachtung ist man drauf gekommen das das Tragwerk doch schon in die Jahre gekommen ist und das ein wesentlich höherer Aufwand in der

Errichtung beziehungsweise Wiederherstellung ist, und es sind 33.000 Euro mehr zu bezahlen. Allerdings gibt es einen Vertrag mit der Fernwärme Steyr die ja die Leitung über die Enns unter der Tragwerkskonstruktion führt. Die zahlen 50 Prozent dieser Mehrkosten und dann bekommen wir diese 16.500 Euro refundiert, aber wir müssen jetzt die 33.000 Euro vorschießen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 18.05.2020 wird der Vergabe der zusätzlich erforderlichen Tragwerksverstärkung im Zuge der Instandsetzungsarbeiten am Rohrsteg Münchenholz im Ausmaß von EUR 27.084,80 exkl. USt. bzw. EUR 32.501,76 inkl. USt. an die Fa. KBB/Meissl Oberflächentechnik ProduktionsGmbH zugestimmt.

Für unvorhersehbare Nebenkosten werden EUR 498,24 inkl. USt. bewilligt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von EUR 33.000,- bei der VA-Stelle 5/612100/002000 „Fuß- und Radwege; Straßenbau Fuß- und Radübergänge“ freigegeben.

Die Rückerstattung der Hälfte der Baukosten durch die Fernwärme Steyr GmbH wird auf der vorgesehenen VA-Stelle 6/612100/305000 „Kapitaltransfer von Unternehmen“ eingehoben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor, wir kommen daher gleich zur Abstimmung. Wer dafür ist für diesen Antrag, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall der Antrag wird einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Ing. Thomas Schurz, MSc

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

17) K-1/20 Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2020 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgrabengebiet“.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Denkmalschutz und Ortsbildpflege für die Innere Stadt Ennsdorf, Steyrdorf und Wehrgrabengebiet sind wieder folgende Förderungen zugesichert worden. Und das erste ist das Objekt 7 am Stadtplatz für Fenster und Fassadensanierung, und das zweite ist in der Gleinker Gasse 20 wo so zu sagen auch die Fenster und Fassadensanierung im Sinne des Denkmalschutzes stattfindet. Und hier ist in Summe sind 55.000 Euro Förderung würdige Entgelte in Summe wobei in das Jahr 2020 50.100 Euro fallen würden. Bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Gemäß dem Amtsbericht der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung, vom 15. Mai 2020, wird die Subventionierung der Sanierungsprojekte Gleinker Gasse 20 und Stadtplatz 7, für Maßnahmen zur Ortsbildpflege in der Gesamthöhe von **€ 55.050,00** genehmigt.

Die erforderlichen Mittel für die heurigen Teilbeträge in Höhe von € **50.100,00** sind bei der VA-Stelle 5/363000/778000 vorgesehen.

Unter der Voraussetzung, dass in den nächsten Jahren die budgetäre Deckung gegeben ist, sind die bewilligten Jahresraten von der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung zur Auszahlung zu bringen.

Der Förderungswerber hat keinen Rechtsanspruch auf die Auszahlung der künftigen Jahresraten.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 50.100,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegt mir keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Ing. Thomas Schurz, MSc

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

18) BauTP-2/20 Kanalbau NK Kematmüllerstraße 1, Vergabe – Mittelfreigabe.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja in meinen nächsten Tagesordnungspunkt geht es wieder um eine sehr sinnvolle Maßnahme ist nämlich der Kanal, Nebenkanal in der Kematmüllerstraße wo auch die Kleingartenanlage damit in Zukunft aufgeschlossen werden kann. Hier sind 92.252 Euro notwendig um diesen Kanal zu errichten. Bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau vom 02.06.2020 wird der Auftrag für die Kanalbauarbeiten NK Kematmüllerstraße 1 in Höhe von EUR 92.336,08 exkl. USt. bzw. EUR 110.803,30 inkl. USt. an die Fa. Leyrer+Graf GmbH, 4050 Traun, Wiener Bundesstraße 235, erteilt.

Die Mittel (realistischer Mittelbedarf) in Höhe von EUR 92.252,98 exkl. USt. (EUR 110.703,57 inkl. USt.) sind im Budget 2020 auf der VA-Stelle 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ vorhanden und werden dort freigegeben.

Für unvorhergesehene Arbeiten und Nebenkosten werden in Summe EUR 2.770,08 exkl. USt. (EUR 3.324,10 inkl. USt.) bewilligt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist **für den realistischen Mittelbedarf** eine Darlehensaufnahme in Höhe von **EUR 92.252,98 exkl. USt. (EUR 110.703,57 inkl. USt.)** notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die

Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ein wichtiger Nebkanal, dass wird dann die letzte Kleingartensiedlung sein, nein bis auf eine noch die dann auch einen Kanal bekommen kann. Also die Wohnqualität in der Kleingartenanlage steigt noch einmal. Wir sind in Vorleistung. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Ist nicht der Fall somit stelle ich fest dass der Antrag einstimmig angenommen wurde. Bitte dein nächster Punkt Asphaltierungsprogramm.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Ing. Thomas Schurz, MSc

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

19) BauStrP-5/20 Asphaltierungsprogramm 2020 Teil 2, Sanierung Staffelmayrstraße von der Wolfernstraße bis zur Kegelprielstraße; Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Für das Asphaltierungsprogramm 2020 ist geplant die Staffelmayrstraße von der Wolfernstraße bis zur Kegelprielstraße zu sanieren, beziehungsweise die wirklich schlecht Fahrbahn dort endlich der Vergangenheit angehören zu lassen und dazu brauchen wir Mittel in der Höhe von 289.363,22 Euro. Und ich glaube das ist dort wirklich schon sehr dringend notwendig das wir das dort bauen. Bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 29. Mai 2020 wird dem Anbot der Firma Leyrer+Graf GmbH, Wiener Bundesstraße 235, 4050 Traun, der Zuschlag erteilt und der Auftrag in Höhe von EUR 241.353,23 exkl. USt. (EUR 289.623,88 inkl. USt.) vergeben.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von EUR 241.136,02 exkl. USt. (EUR 289.363,22 inkl. USt.) sind im Budget 2020 bei der VA-Stelle 5/612000/002000 „Gemeindestraßen Straßenbauten“ vorgesehen und werden dort freigegeben.

Für unvorhergesehene Arbeiten und Nebenkosten werden in Summe EUR 7.240,60 exkl. USt. (EUR 8.688,72 inkl. USt.) bewilligt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist **für den realistischen Mittelbedarf** eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR **289.363,22** notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich glaube da werden sich einige freuen, wir haben ja lange gewartet mit der Sanierung jetzt machen wir es einmal ein Stück, weil wir ja gehofft haben dass die Westspange schneller kommt und somit die Straße weniger benützt wird. Aber ja jetzt machen wir für ein paar

Jahre eine Zwischenlösung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimme? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte nächster Punkt.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Danke.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2
GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber
GR Ing. Thomas Schurz, MSc

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**20) K-1/20 Verleihung des Ehrenzeichens „Steyr Panther 2019“;
Auszeichnung der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der
Denkmalpflege.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Mein nächster Tagesordnungspunkt ist wieder aus dem Bereich Denkmalpflege. Hier sind wieder die Herrschaften die sich einen Steyrer Panther und das praktisch Ehrenzeichen für diejenigen die im Denkmalschutz sich besonders verdient gemacht haben, für theoretische beziehungsweise auch praktische Haussanierungen im Rahmen des Denkmalschutzes. Da ist wieder der Stadtplatz 7, da wird die Frau Mag. Angelika Frech vorgeschlagen für ihre Arbeiten die sie am Haus verrichten hat lassen, dass sie einen Steyrer Panther bekommt. Der zweite für praktische Arbeit ist in der Schuhbodengasse 3 Tamas Szora Levente der ebenfalls das Haus Gesamtsaniert hat, das ehemalige Wohn- und Handwerkerhaus. Und als dritten alle jene die bei der Errichtung und Restaurierung des Innerbergerstadls der im Zuge der Landesausstellung saniert worden ist, das all jene die dort beteiligt waren, im Gesamten sozusagen diesen Steyrer Panther symbolisch über eine Urkunde verliehen bekommen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung vom 17.Juni 2020 wird an folgende Personen, die sich besonders für die Pflege und Erhaltung von Baudenkmalern in der Stadt Steyr einsetzen und Außergewöhnliches für die Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung geleistet haben, als Anerkennung das Ehrenzeichen „Steyrer Panther“ verliehen.

Gemäß III Abs.1 der Richtlinien werden genannt:

1. Mag. Angelika Frech, Stadtplatz 7
Fassaden- und Fenstersanierung der ennskaiseitigen Fassade der Stadtapotheke
2. Tamas Szora Levente, Schuhbodengasse 3
Gesamtsanierung des ehemaligen Wohn- und Handwerkerhauses
3. Arch. Gerhard Schmid (Architekt), Dr. Augustin Zineder (Projektleiter), Ing. Wolfgang Krebs (Bauleiter), Mayr Bau GmbH: Dzevad Kaltak (BL Baumeister), Gottfried Loibl (Polier), Mag. Josef Weninger (Stein – Fassadenrestaurator Werkstatt), Franz Mitterhauser (Putz - Fassadenrestaurator Stuckhandwerk Mitterhauser), Vinzenz Bachmann (Zimmermann), Gerald Fößl (Kunst & Design Schmiede), Mag. Krehon (Metallrestaurator), Klaus Rammerstorfer (Holzrestaurator), Gottfried Lipfert (Dachdecker, Spengler), Patrick Pecinovsky (Riegler Metallbau GmbH), Reinhold

Mörtlitz (Tischler Hackl), Ulrike Griebler (Putz – Fassadenrestaurator Stuck- Stein – Putz)
Restaurierungen des Innerberger Stadls.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, sie haben diesen Antrag gehört, wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist eine Gegenstimme? Stimmendhaltung? Das ist nicht der Fall, auch dein letzter Antrag wurde einstimmig angenommen. Als nächster Referent Stadtrat Mag. Reinhard Kaufmann. Bitte Reinhard, du hast einen Antrag der Grünen, des Wahlbündnis und von Neos vorzutragen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Ing. Thomas Schurz, MSc

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

**21) Präs-185/20 Antrag von Grünen, WB und NEOS an den Gemeinderat;
Verkehrsberuhigung Stadtplatz – Sperre der Kaigasse.**

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, meine Damen und Herren, das waren jetzt eine Menge Anträge mit einstimmiger Beschlussfassung. Ich hoffe, es geht so weiter. Es geht ...

Zwischenruf von Bürgermeister Hackl: Der war gut, der war gut.

Gelächter

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, es geht um den Stadtplatz, wieder einmal. Immer wieder, der Stadtplatz ist das Herz Steyrs und das ist uns ein großes Anliegen. Ich darf den Antrag kurz vorstellen.

Der Gemeinderat möge beschließen (Resolution):

Das zuständige Mitglied des Stadtsenats wird gebeten, ein Ermittlungsverfahren gem. § 94f StVO mit dem Ziel der Erlassung eines Allgemeinen Fahrverbots unter Berücksichtigung allenfalls notwendiger Ausnahbestimmungen für die Obere Kaigasse einzuleiten.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ein paar Worte zum Formalen, weil das klingt etwas kompliziert. Das liegt an der rechtlichen und an der demokratiepolitischen Situation. Die rechtliche Situation ist, dass es hier um eine Angelegenheit des übertragenen Wirkungsbereiches geht, wo der Gemeinderat eigentlich keine Zuständigkeit hat. Er kann sich aber natürlich, weil es um eine zentrale Steyrer Angelegenheit geht, etwas wünschen. Als zuständiges Mitglied des Stadtsenates könnte ich diese Einzelverfügung alleine veranlassen also dieses Ermittlungsverfahren und dann allenfalls eine Entscheidung. Nur das hat inhaltlich wenig Sinn, weil es geht ja hier um eine Gesamtlösung, wo auch Entscheidungen im eigenen Wirkungsbereich zu treffen sind, etwa wenn man nicht mehr über die Kaigasse hinausfahren darf, wie kommt der Verkehr, der zulässiger Weise dann noch auf den Stadtplatz darf, wieder hinaus. Wie wird die Fußgängerzone gestaltet, etc. Also daher hat es keinen Sinn dies als Einzelmaßnahme zu veranlassen. Und darüber hinaus, aus demokratiepolitischer Sicht ist es mir auch wichtig, dass so etwas nicht nur jetzt direktional sozusagen von einem zuständigen Mitglied des Stadtsenats entschieden

wird, sondern ich möchte diese Entscheidung tatsächlich nur umsetzen, wenn es eine Mehrheit dafür im Gemeinderat gibt. Ja, zu den Inhalten, da gibt es wenig Neues. Manches Neue allerdings schon. Wir sind ja schon einige Male an den Gemeinderat herangetreten und haben das thematisiert. Eine Verkehrsberuhigung auf dem Stadtplatz, um unnötigen Autoverkehr dort nicht mehr zuzulassen und mehr Platz für andere Nutzungen zu gewinnen. Und da ist in letzter Zeit durchaus einiges passiert, was andere Nutzungen betrifft, die Platz brauchen. Und wo soll man den Platz hernehmen? Es bietet sich natürlich als erstes an, den Platz dort zu gewinnen, wo unnötiger Verkehr derzeit passiert und zugelassen wird. Und solche neuen Nutzungen sind z. B., dass wir jetzt auch und vor dem Hintergrund der Corona-Auswirkungen und deren Eindämmung, auch weil es gute Vorschläge in der Richtung gegeben hat, wir mehr bzw. größere Schanigärten im Stadtplatzbereich haben, die Platz brauchen. Der Markt entwickelt sich auch ganz gut. Es kommen wieder, allerdings ist da jetzt der subjektive Eindruck natürlich nach der Leerung des Platzes während der ganz heftigen Corona-Maßnahmen, ist natürlich derzeit der subjektive Eindruck klar, dass es sich wieder sehr viel mehr tut auf dem Stadtplatz. Aber ich denke, durch die guten zusätzlichen Angebote ist auch tatsächlich der Stadtplatz für Besucherinnen und Besucher attraktiver geworden. Und es kommen wieder mehr Personen, und zwar zu Fuß oder mit dem Fahrrad, oder jetzt mit den neuen E-Scootern, die sich hierher bewegen und Platz brauchen. Und letzter Beschluss war zwar auch ein Mehrheitsbeschluss, aber ich war hier dabei mit einem gewissen Vorbehalt, aber man soll das durchaus probieren, die Wanderbäume, die demnächst aufgestellt werden. Die müssten natürlich auch irgendwo auf dem Stadtplatz untergebracht werden und brauchen auch Platz. Und vielleicht führen sie ja dazu, dass in weiterer Folge da und dort ein nicht wandernder Baum eine Daueraufenthaltsberechtigung auf dem Stadtplatz auch bekommt. Dafür brauchen wir Platz. Und auf der anderen Seite hat sich gezeigt, dass der Ennskai sehr gut erreichbar ist und dass das immer stärker angenommen wird, über die Zufahrt Zieglergasse. Also es ist auch von daher, es besteht keine Notwendigkeit, den Stadtplatz als Zufahrt für den Ennskai für die paar dort befindlichen Parkplätze zu benutzen. Was auch gerne gemacht wird, ich beobachte das immer wieder mal, wenn ich aus dem Rathaus Richtung Neuschönau nach Hause gehe, obwohl wir dort eine Sperrlinie gezogen haben. Es gibt immer wieder die Linksabbieger, die den Stadtplatz nur dafür nutzen, Runden zu ziehen. Hinein auf den Stadtplatz, Kaigasse hinunter, Ennskai, Zieglergasse hinaus und dann über die Sperrlinie links abbiegen, um das Ganze zu wiederholen. Und wenn man im Schanigarten sitzt und ein bisschen Zeit hat, was fährt den da so alles vorbei, ja, da kommen schon einige Runden zusammen bei manchen. Das wäre auch eine gute Gelegenheit das zu unterbinden, durch eine Sperre der Kaigasse. Ich bitte um Diskussion dieses Vorschlages.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für den Antrag. Zu Wort gemeldet hat sich der Stadtrat Dr. Ritter. Bitte Herr Dr. Ritter.

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:

Ja, meine Damen und Herren, werter Herr Kaufmann. Sie bitten um Diskussion. Diskutieren kann man über alles, ja. Aber wenn man sich dann vorstellt welche Forderungen in regelmäßigen Abständen von ihnen hier eingebracht werden, dann frage ich mich wirklich, ob jetzt der richtige Zeitpunkt der Diskussion ist oder nicht. Sie wollen die Kaigasse sperren. Das heißt also, der in die Stadt einfahrende Verkehr wird, ich glaube, der kann nur beim Kreisverkehr dann gewendet werden und kann dort nur wieder rausfahren, weil nachher ist ja der Veranstaltungsplatz, und dann ist kein Platz mehr zum Wenden. So, das heißt, weil das also eine allgemeine turbulente Situation dann ist, mit dem Wenden, mit dem wir jetzt auch schon keine Freude mehr haben, machen sie nur noch mehr Stress am Stadtplatz. Und der Stress ist letztendlich, glauben wir, nur die Vorstufe zu einem autofreien oder verkehrsfreien Stadtplatz. Aber diese Diskussion, ob autofrei oder nicht autofrei, ich glaube, dass das jetzt absolut nicht der richtige Zeitpunkt ist, darüber zu diskutieren, denn wir haben eine wirtschaftliche Stresssituation. Wir wissen auch, warum das ist, und jetzt dann zu sagen, naja ich sperre die Autos und ich sperre den ganzen Verkehr für den Stadtplatz und warte darauf, wie es sich entwickelt. Ich weiß schon, warum sie das nicht alleine gerne durchsetzen

wollen. Weil der Politiker, der das dann durchsetzen will, oder auf seine Kappe nimmt, der hat auch Verantwortung zu tragen. Und leider hat sich in der Bevölkerung diese Ansicht breit gemacht, die Politiker, die tragen sehr wenig Verantwortung. Wir zählen hier nicht dazu. Und ich glaube, dass es wirklich hier keine emotionalen Diskussionen, dass keine emotionalen Diskussionen geführt werden dürfen, sondern das gehört fachlich, sachlich richtig, ohne emotionale Gründe gehört das besprochen. Es gehören die positiven und negativen Aspekte durchdiskutiert. Und letztendlich ist es so, dass der Stadtplatz nicht ihnen gehört, Herr Kaufmann, sondern der Stadtplatz gehört uns Steyrern. Und das ist die Summe aller Wirtschaftstreibenden, das ist die Summe auch der Marktlieferanten, das ist die Summe der Bewohner des Stadtplatzes und auch Diejenigen, die wir alle sind, die den Stadtplatz gerne und oft besuchen. Und deshalb glaube ich, dass diese Diskussion besonders jetzt, in dieser heiklen, angespannten Zeit, absolut nicht zu führen ist. Ich glaube, es ist im Sinne der Fraktion, wir lehnen diesen Vorschlag ab.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Zu Wort gemeldet, der KommR Stadtrat Mayrhofer. Bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich glaube der Kollege Ritter hat nicht ganz aufgepasst. Kein Mensch hat einen autofreien Stadtplatz verlangt. Sie werden nichts davon in diesem Antrag finden. Jeder der berechtigt einen Grund hat auf den Stadtplatz zu fahren, soll er etwas ein- oder ausladen, oder soll er fußmarode sein, hat natürlich auch weiterhin und in Zukunft die Möglichkeit, auf den Stadtplatz zu fahren. Was wir verhindern wollen ist unnötiger Verkehr, der überhaupt nicht auf den Stadtplatz will. Der sucht einen Parkplatz und den hat er nicht am Stadtplatz. Der Parkplatz ist am Ennskai. Und um dort hinzukommen muss er aber nicht über den Stadtplatz fahren. Das ist der einzige und wirkliche Hintergrund. Das, was der Kollege Ritter hier gesagt hat, dass das ein gewaltiger Einschnitt für die Wirtschaft ist usw., Herr Kollege Ritter wir haben eine unterschiedliche Profession, das weiß ich, ich komme vom Handel, sie kommen vom Zahn bohren, dadurch haben wir vielleicht auch ein bisschen eine unterschiedliche Ansicht in dieser Thematik. Ich glaube nicht, dass wir mit den Parkplätzen konkurrieren können, mit einem Einkaufszentrum. Es sind allerdings sehr viele Parkplätze in unmittelbarer Nähe, fußläufiger Nähe zum Stadtplatz, geschaffen worden. Nur das ist eine Voraussetzung, dass auch unsere Handelsbetriebe existieren können in Zukunft. Wenn wir aber glauben, wir müssen die Parkplätze direkt vor der Tür schaffen, damit die Leute nicht in ein Einkaufszentrum fahren, ich glaube, da sind wir aber komplett auf dem falschen Dampfer. Was wir brauchen ist Attraktivität. Wir müssen attraktiver sein, wie ein Einkaufszentrum. Wir brauchen mehr Abwechslung, wir brauchen mehr Konvenienz, wir brauchen mehr Möglichkeiten für den Passanten, dass er sich wohlfühlt, dass die Verweildauer verlängert und gestärkt wird, und nicht mehr Autos, die direkt über den Stadtplatz fahren, obwohl sie dort eigentlich überhaupt nichts zu tun haben. Wohin gegen sich dieser Antrag richtet, ist der Flanierverkehr, das Imponiergehabe, das Schauen, wie schaut es denn aus, habe ich vielleicht eine Chance, dass ich einen dieser, ich glaube, mittlerweile sind es zwölf Parkplätze (in Summe), ergattere. Das ist Nonsens. Das ist komplett verrückt. Wenn jemand einen Parkplatz sucht, dann soll er in eine Parkgarage fahren. Das ist die beste Möglichkeit, dass er zufrieden von seinem Einkauf auch wieder nach Hause kommt. Und hier besteht der wirkliche Unterschied. In dem verstehen, was braucht der Handelsbetrieb, und was nicht. Und zwölf Parkplätze am Stadtplatz, und dafür leiten wir den ganzen Verkehr herein. Ja, das meint aber hoffentlich niemand vollen Ernstes, dass das die Lösung des Problems ist, in keinstem Fall. Und natürlich muss der Verkehr, der auf den Stadtplatz hereinkommt, auch wieder abfließen über den Stadtplatz. Nur der notwendige Verkehr, nicht der unnötige.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Der Herr Dr. Ritter möchte replizieren. Bitte.

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:

Ja, Herr Mayrhofer, wie sie es zuerst schon gesagt haben, sie kommen aus der Wirtschaft, ich komme aus der Medizin. Wir haben auch etwas Gemeinsames, wir sind beide Bürger von Steyr und wir genießen Steyr. Aber nur eines ist ganz klar. Der Markt und die Situation des Marktes hat sich aufgrund des Fehlens von Parkplätzen, und da braucht man nur mit den Leuten vom Markt reden. Und nicht sagen, ja, die trennen immer, sondern man spricht mit ihnen ganz normal. So schnell belegbare Parkplätze fehlen natürlich in der Stadt. Gut, recht und schön. Aber was haben wir denn für die Stadt entwickelt? Wir haben eine Fußgängerzone entwickelt, eine Flaniermeile. Und die ist toll geworden. Nach anfänglichen dissonanten Tönen zwischen Vizebürgermeister Hauser und mir hat es eine tolle Einigung gegeben. Die Leute können schön flanieren, der Markt darf einen Teil der Flaniermeile benutzen. Das ist wirklich, das sucht seines gleichen. Aber, und jetzt kommen wir darauf, da gibt es einen Antrag, da wollen wir dann einen Teil des Verkehrs, den wollen wir einfach nicht mehr am Stadtplatz haben. So ganz genau wird nicht darüber gesprochen, aber wir brauchen diesen einen Verkehr, den brauchen wir nicht, diesen Durchgangsverkehr. Diesen Verkehr, wo man sozusagen ein bisschen angeberisch durch die Stadt fährt, die jungen Burschen mit ihren Mädchen am Moped, Vespas, Autos, Kabrios, alle, gut. Dafür haben wir aber eine Flaniermeile, auf der jedes E-Bike, jeder Scooter nicht nur rauf und runter fährt, sondern schießt auch aus der Brücke, die in die Parkgarage führt, schießt heraus und wieder rein. Ich glaube, da sollte man zuerst einmal die Beruhigung, die Flaniermeile in Angriff nehmen und ein bisschen mehr durchgreifen, und nicht da Bürger, die sich ärgern, provozieren. Da sollte man eher das in Angriff nehmen und einmal vorsichtig mit den Aussagen sein, „naja, es ist wirtschaftlich eh gleich, was wir mit dem Stadtplatz, was wir mit dem Verkehr machen“. Weil sonst kann ich genauso dazu sagen, Herr Mayrhofer, offensichtlich haben sie und die Grünen weniger von der Wirtschaft intus, als die Freiheitlichen und die Sozialisten. Weil bis jetzt hat der Stadtplatz funktioniert, wirtschaftlich, und funktioniert auch weiter, so wie er ist. Und wenn sie diese Veränderungen, oder sie, Herr Kaufmann, wenn sie die Veränderungen auf ihren Rücken nehmen, na dann macht es. Aber wir tragen Verantwortung, wir ziehen da nicht mit. Und ich glaube, die Sozialisten machen das ebenso wenig wie wir.

Zwischenruf: Sozialdemokraten bitte.

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:
Hätte ich schon gesagt.

Zwischenruf: Entschuldigung.

Gelächter

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
So, als nächste zu Wort gemeldet, die Frau Mag. Frech. Bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Zuseherinnen und Zuseher. Es ist so oft das Wort Verantwortung gefallen. Also ich verstehe unter Verantwortung, dass man sachlich agiert, dass man sich überlegt, wenn ich eine Maßnahme setze, was spricht dafür, was spricht dagegen. Ich halte es nicht für sachlich, Personen, Partei, wen auch immer, zu diskreditieren. Und diese Vorwürfe, die wir gerade gehört haben, das haben wir nicht notwendig. Das brauchen wir nicht, Kollege Ritter. Man kann unterschiedlicher Auffassung sein. Das halte ich für ganz wichtig und zentral in einer Demokratie. Aber es geht darum, nicht unter die Gürtellinie zu gehen. Nicht immer irgendjemandem irgendetwas zu unterstellen, irgendetwas in den Raum zu werfen. Das haben wir nicht notwendig. Wir sollten

mit Argumenten punkten. Und gerade wenn es um das Thema Verantwortung geht, ich persönlich gehöre zu Jenen, die sich nie für den autofreien Stadtplatz ausgesprochen haben. Weil damals die Zeit nicht reif war. Vor zehn Jahren war die Situation eine andere. Vor zehn Jahren wäre ein verkehrsberuhigter Stadtplatz, hätte keinen Sinn ergeben. Aber die Situation hat sich geändert. Es ist ja schon angesprochen worden, zwölf Parkplätze sind es im Sommer anscheinend. Ich habe es nicht mitgezählt. Aber ich bin heute durchgegangen, oder besser gesagt, leider auch durchgefahren, weil es schnell gehen musste, gab schon Gründe dafür. Aber da gibt es kaum mehr Parkplätze. Wenn sie reinfahren in die Stadt, dann sind zum einen die Parkflächen weg nur für Ladetätigkeit für LKW. Da kann wer anderer gar nicht parken. Dann haben wir die Parkplätze, die zum großen Teil zu bestimmten Zeiten nur benutzbar sind, dann haben wir sehr viele Ausfahrten, wo es sowieso nicht geht, dann haben wir jetzt die ganzen Schanigärten, über die sind wir ja froh. Und das gehört auch zur Wirtschaftsbelebung, dass es möglichst viele Schanigärten gibt. Weil damit, gerade in Coronazeiten, wir den Wirten und Wirtinnen die Möglichkeit geben, mehr Geschäft zu machen, als sie eh da machen würden. Und da bleibt nicht mehr viel. Dann haben wir noch ein paar Parkplätze, die sind reserviert rein für einspurige Fahrzeuge und dann haben wir noch die Taxis am Schluss. Also da ist nicht viel. Und wir leisten uns jetzt, Kollege Ritter glaube ich möchte es nicht hören, wir leisten uns jetzt einen Durchzugsverkehr wegen vielleicht zwölf Parkplätzen, die im kompletten Bereich Stadtplatz-Grünmarkt sind. Das kann doch nicht sinnvoll sein, liebe Kolleginnen und Kollegen. Früher, das war eine andere Situation. Und noch dazu, wir machen ja keinen gesperrten Stadtplatz. Es ist heute schon ein paarmal gefallen, Jene die einen gewissen Grund haben reinzufahren, ich denke Anrainer usw. in bestimmten Situationen, ja das muss sein, das werden wir auch nicht verhindern. Aber was macht es denn bitte für einen Sinn hineinzufahren mit einer Wahrscheinlichkeit von weiß ich nicht was, hier keinen Parkplatz zu kriegen, und dann aber die Luft zu verpesten, die die flanieren zu behindern. Das macht doch keinen Sinn. Und ich sehe das eigentlich jetzt so, dass wir, wenn wir diese Verkehrsberuhigung machen, und in dem Antrag steht auch am Tagespunkt „Verkehrsberuhigung“. Es ist keine Sperre, es ist kein autofreier Stadtplatz, es ist eine Verkehrsberuhigung. Es ist das, was in Landgemeinden als Umfahrungsstraße gilt. So will ich es jetzt mal sehen. Und zwar eine „Umfahrungsstraße“, die es uns ermöglicht, diesen Stadtplatz für Bewohnerinnen und Bewohner, für Touristen und Touristinnen wirklich erlebbar zu machen. Und nicht in irgendwelchen Abgaswolken zu erstickern, nicht aufpassen zu müssen, wenn ich über die Straße jetzt gehe, zu schauen, was passiert da gerade. Meistens ist dann auch noch die Geschichte mit dem Kreisverkehr, wo man umdreht. Das brauchen wir alles nicht. Und vom sachlichen Aspekt her kann mir wirklich keiner erklären, das Argument würde ich gerne hören, was dagegen spricht, etwas, was derzeit einfach sinnlos geworden ist, zuzulassen, nämlich jeden reinfahren zu lassen zu jeder Zeit und dazu sowieso nur einen Durchzugsverkehr. Das kann nicht ökologisch sein, das ist auch nicht ökonomisch. Das ist nicht zielführend. Und das hat nichts zu tun mit Lebensqualität. Es muss unsere Bestrebung sein, mehr an Lebensqualität zu schaffen. Und die E-Scooter da jetzt hereinzubringen, ja da würde ich sagen, das ist wieder ein anderes Thema. Befassen wir uns jetzt bitte mit diesem Antrag. Und ich wäre froh, wenn man es schaffen würde, hier auch, wie wir es heute schon mal gehabt haben, eine große mehrheitliche Zustimmung zu schaffen. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet, Herr Vizebürgermeister Hauser. Bitte Willi.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, ich würde mir ein bisschen mehr Ehrlichkeit wünschen. Ein bisschen mehr Ehrlichkeit im Umgang mit diesem Thema. Weil alles, was sie uns gerade erzählt haben, Diejenigen, die diesen Antrag eingebracht haben, ist jetzt möglich. Ihr braucht nur auf der Vorlandbrücke links runterfahren über die Zieglergasse auf den Ennskai. Niemand zwingt euch dazu, auf den Stadtplatz zu fahren, niemand.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:
Und wer fährt in der Zieglergasse?

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:
Ja, das frage ich dich ja.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:
Ich zum Beispiel.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:
Ja, aber du bist einer der Wenigen. Aber nicht so tun, als würden die Steyrerinnen und Steyrer alle da drüber fahren. Erzählt es einfach so, wie es wirklich sein soll. Weil das Ganze, was ihr da verlangt, würde nämlich nur dann funktionieren, wenn ihr draußen eine Tafel aufstellen würdet, wer nicht mehr reinfahren darf. Weil sonst fahren ja alle im Kreisverkehr, so wie es der Herr Dr. Ritter sagt, obwohl ich nicht bei allen Dingen seiner Meinung bin.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:
Es sind nicht alle deppert, die Steyrerinnen und Steyrer.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:
Aber dann frage ich mich, warum sie es jetzt nicht tun, weil nachher müssen sie nämlich beim Kreisverkehr rundherum fahren und wieder hinaus. Wenn das heißt, dass dadurch weniger Verkehr sein würde, das müsstet ihr mir zuerst sagen. Weil ich habe noch nie gehört, dass irgendwer von euch sagt, „tun wir die Parkplätze weg“. Weil im Winter will jeder die Parkplätze haben, wenn wieder kein Schanigarten da steht. Da sind wir um mehr als das Dreifache über den Parkplätzen, wie wir es jetzt haben mit den Schanigärten. Und, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich möchte auch darauf abzielen, wir sind derzeit in einer Situation, da sind wir wirklich, wirklich eher damit zu befassen, wie wir die Wirtschaft wieder in die Höhe bringen. Ich glaube nicht, dass jetzt die Zeit für Experimente da ist. Dass wir Experimente machen, ob man über den Stadtplatz fahren darf oder nicht. Ich bin einfach der Meinung, dass wir vieles getan haben, um eine Verkehrsberuhigung durchzuführen. Egal ob es die Flaniermeile ist oder ob es die Vergrößerung des Fußgängerbereiches ist und des Marktbereiches, ob es die Verkleinerung der Anzahl von Parkplätzen ist, im Sommer vorzuziehen. Aber wir haben nie gesagt, dass wir niemanden mehr auf den Stadtplatz lassen wollen.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:
Wer sagt denn das?

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:
Vielleicht lässt du mich zuerst ausreden. Ich habe dich auch nicht unterbrochen. Das würde ich ganz gut finden. Und, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, wir haben alle miteinander zugestimmt, dass wir die Zieglergasse offen lassen. Es ist jetzt die Möglichkeit für jeden, der das nützen will, auf den Ennskai zu fahren und nicht auf den Stadtplatz zu fahren. Nur komischer Weise haben ja die meisten die Idee, dass sie doch schauen, ob sie nicht vielleicht heroben einen Parkplatz bekommen. Da geht es nicht darum, dass der grundsätzlich durch den Stadtplatz durchfährt, weil er am Ennskai parken möchte, sondern er möchte natürlich schauen, ob er am Stadtplatz einen Parkplatz bekommt.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:
Genau.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:
Und das tut er auch dann in der Zukunft, wenn er beim Kreisverkehr umdrehen möchte, weil warum soll der sein Verhalten ändern. Weil dann fährt er halt erst nachher rechts runter in die Zieglergasse, wenn er am Stadtplatz wirklich keinen Parkplatz bekommt. Das heißt, es

erhöht sich auf dem Grünmarkt massiv der Verkehr. Und was das für eine Verkehrsberuhigung sein soll, das müsst ihr mir sagen. Und grundsätzlich, muss ich euch sagen, also, wir haben sehr viel getan zur Verkehrsberuhigung. Wir haben auch sehr viel getan für alle anderen Bereiche, die jetzt an uns herangetreten sind, um den Gastgarten am Abend vergrößern zu können, ohne dass es den Verkehr beeinträchtigt. Und, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ein bisschen couragiert darf man auch sein. Wenn es also jemanden gibt, wie den Herrn Kollegen Kaufmann, der jemandem zuschaut, der über die Zieglergasse auffährt und aus Jux und Tollerei über die Sperrlinie drüberfährt und wieder links in den Stadtplatz reinfährt, dann muss er ihn halt anzeigen. Weil dann merkt sich der das, wenn er gestraft wird. Und wenn er ein zweites Mal gestraft wird, tut er das auch nicht mehr. Aber Courage muss man schon auch haben. Und Verantwortung dafür muss man auch übernehmen, dass man das tut, weil das kann man nicht immer nur anonym machen. Und, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich bin dafür, dass wir diesem Antrag nicht die Zustimmungen geben. Weil es geht darum, einerseits nicht eine, ich sage jetzt einmal, sehr fadenscheinige Begründung zuzulassen, warum man nicht über den Stadtplatz fahren soll, wenn es auf der anderen Seite trotzdem passiert. Weil wir wissen als gelernte Österreicherinnen und Österreicher, dass er nur dann nicht auf den Stadtplatz reinfährt, wenn du es ihm verbietest. Aber wenn er die Möglichkeit hat, auf den Stadtplatz hineinzufahren, wird er immer reinfahren, weil er zuerst schaut, ob er den nächsten Parkplatz bekommt. Und ein kleines Beispiel am Rande, wir sind jetzt gerade dabei den Brucknerplatz zu gestalten. Jetzt sind die Anfragen an mich gekommen, ob man nicht dort Parkplätze umlegen kann oder vielleicht ganz weglassen kann. Die Reaktion brauche ich euch nicht sagen, weil sonst wüsstet ihr nicht, warum ich es euch erzähle. Also kein einziger Parkplatz darf gestrichen werden, nur damit wir das auch wissen.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Als nächster zu Wort gemeldet, der Gemeinderat Kaliba. Bitte Thomas.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Ja, geschätzte Kollegen des Gemeinderates, werte Gäste und Zuseher. Dieser Antrag ist meiner Meinung nach, auch wenn es nicht drinnen steht, trotzdem der erste Schritt zum autofreien Stadtplatz. Da bin ich ja gar nicht so dagegen, ja, das könnte unter Umständen ja etwas Positives auch haben. Aber so weit sind wir noch nicht. Erstens jetzt nicht, zweitens ist es, glaube ich, auch der verkehrte Weg dieses Pferd aufzuzäumen, wenn man zuerst sagt, jetzt machen wir die Flächen frei und dann überlegt man sich erst wie man diese Flächen bespielt oder nutzt. Weil für was hat man sonst, eine große, freie, zugestrichene Fläche, wo nichts passiert, wo sich die Passanten, die da unterwegs sind, nur mehr verlieren in diesem Gürtel. Das ist nichts Schönes, was wir uns wünschen können. Die Sperre Kaigasse als Vorwand zu nehmen und das mit einer Verkehrsberuhigung am Stadtplatz zu argumentieren, ich glaube, genau das Gegenteil wird passieren. Weil dieses „Auto zur Schau stellen“ oder so, die reinfahren fahren jetzt die rechte Seite an den Schanigärten vorbei und müssen dann über die Kaigasse runterfahren und über den Ennskai raus. Nachher hätten sie die Möglichkeit gemütlich umzudrehen am Stadtplatz und auf der anderen Seite diesen Schanigärten auf der Maderseite noch einmal einen Besuch abzustatten. Und das würden sie tun. Weil das Aussperren ist ja nicht geplant, dass wir das machen sollen. Und Herr Mayrhofer hat Recht, er ist einer der Wenigen. Ich sehe ihn ab und zu, er fährt wirklich unten rein. Aber Herr Mayrhofer, seien sie bitte auch ehrlich. Wie viele verzagte und überraschte Gesichter begegnen ihnen unten am Ennskai, wenn sie da reinfahren? Weil es sind sehr wenige. Und ich bin heute erst wieder reingefahren, unten am Ennskai, viele kommen gerade unter dem Dominikanerhaus mitten auf der Straße daher und sind ganz verwundert, warum gibt es denn da jetzt auf einmal einen Gegenverkehr? Und später dann, wo die Parkplätze anfangen, gerade wenn Leute ausparken und die Verhältnisse etwas beengt sind, gibt es sehr, sehr viele, die dann sehr überfordert sind mit diesen beengten Platzverhältnissen. Und da rede ich noch gar nicht davon, am Rathaus vorbei. Alles Probleme, die man vielleicht irgendwann in weiterer Zukunft, wenn man eine Nutzung hat, in Angriff nehmen kann. Aber jetzt,

nur um eine Verkehrsberuhigung zu erreichen, die nicht eintreten wird, und davon bin ich überzeugt, glaube ich auch nicht, dass das der richtige Weg ist und dass man dem auf jeden Fall nicht zustimmen sollte, diesem Antrag.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich. Als nächster Redner, Gemeinderat Freisais. Bitte, Herr Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Werte Kolleginnen und Kollegen, ich glaube, die Situation am Stadtplatz ist jetzt genug beleuchtet worden. Ich glaube, es ist auch bekannt, dass regional auf Landesebene und auch bundesweit, auch international in Wirklichkeit, überall der Trend in Richtung verkehrsberuhigt geht, in Richtung autofrei geht. Nicht, weil wir da jetzt großartig die Klimaziele erreichen möchten, also nicht nur deswegen, sondern einfach auch, weil stark die Lebensqualität steigt und das unterm Strich für den Wirtschaftsstandort Stadtplatz extrem zuträglich ist. Und ich habe es gegenüber den Oberösterreichischen Nachrichten auch schon gesagt, aus meiner Sicht hinkt Steyr in dieser Frage 15 Jahre hinterher. Und es wird wahrscheinlich sowieso irgendwann darauf hinauslaufen, dass wir einen verkehrsberuhigten, autofreien Stadtplatz haben. Allerdings, und da stimme ich dem Dr. Ritter zu, fehlt der Mut zur Verantwortung. Allerdings nicht bei denen, die heute den Antrag stellen, sondern bei denen, die den Beton anrühren und sich dagegenstemmen, weil sie ja Angst haben, dass sie es sich mit den Autofahrern verschmerzen und vielleicht von einem oder anderen Geschäftstreibenden am Stadtplatz irgendwie schlecht etwas nachgesagt bekommen. Im Endeffekt geht es darum das Ganze zu beruhigen und einen Fortschritt zu erzielen, also sprich, den Stadtplatz weiter zu entwickeln. Aus meiner Sicht auch, ist der Antrag der kleinste aller möglichen Schritte und auch sicher kein perfekter Schritt, wie wir vom Herrn Vizebürgermeister Hauser gehört haben, weil es dadurch eben erst einmal eine Umstellungsphase geben wird. Aus meiner Sicht wäre überhaupt eine größere Lösung sinnvoller, dass man die direkt anstrebt und nicht immer nur die Politik der kleinen Schritte, solange, bis es eh schon jedem egal ist, sondern dass man halt wirklich sagt, es gibt eine klare Vision und in die entwickelt man. Ich glaube die Fronten sind klar abgesteckt. Es wird wahrscheinlich wieder kein Weiterkommen geben in dieser Frage, nicht mit dem Antrag. Schauen wir was die Zeit bringt. Ich glaube, dass der verkehrsberuhigte Stadtplatz und der autofreie Stadtplatz sich früher oder später durchsetzen wird und dann werden wahrscheinlich auf einmal alle dafür sein. Und es wird extrem lässig sein, weil wie immer, 15 Jahre später.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächster zu Wort gemeldet, Gemeinderat Zöttl. Bitte Wolfgang.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BEd:

Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte nur der ganzen Diskussion etwas hinzufügen. Wenn sie sich noch erinnern können, haben wir den Grünmarkt saniert, gesperrt, und ich habe das noch ganz gut in Erinnerung, wie viele Wirtschaftstreibende aufgeschrien haben, dass der gesperrt worden ist. Im Prinzip machen wir das Gleiche jetzt wieder. Das heißt, wir haben ja schon Erfahrungswerte, wie die Wirtschaftstreibenden reagieren, wenn er total gesperrt ist. Das heißt, es war für eine Umbauphase, da haben sie Verluste gehabt oder die wirtschaftlichen Erträge waren nicht dem entsprechend. Das heißt, da haben wir eigentlich schon die ersten Erfahrungen gesammelt. Und ich glaube, jeder spricht immer von den Wirtschaftstreibenden, was die gerne möchten. Haben sie wirklich schon einmal einen Wirtschaftstreibenden gefragt, wer dafür ist, am Stadtplatz, was das jetzt nützt, wer das tatsächlich möchte, dass der Stadtplatz gesperrt wird? Also ich bin mir da nicht sicher, ob die Meinungen so sind, wie andere Parteien sagen, dass die sagen, die Wirtschaftstreibenden brauchen das, die verlangen das, die schreien danach, bitte sperrt den Stadtplatz oder schränkt den ein. Ich kann es mir nicht vorstellen, beim besten Willen nicht. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Als nächster zu Wort gemeldet, der Stadtrat Mayrhofer. Bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Ja, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, ich glaube, ich muss noch einmal den Antrag vorlesen. Weil wenn ich mir die Wortmeldungen da jetzt anhöre, dann habe ich das Gefühl, irgendjemand liest es nicht oder will es einfach auch nicht verstehen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Wir verstehen es schon.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Kein Wort von Sperre, Kollege Zöttl. Wo sie sehen, eine Sperre des Grünmarkts, dass niemand mehr reinfahren kann, das möchte ich jetzt einmal wirklich bitte hinterfragen.

Unverständlicher Zwischenruf!

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Da, Herr Zöttl, kann ich ihnen nur sagen, da ist gerade mit den Leuten am Grünmarkt, Geschäftsleute, die das absolut begrüßt haben. Wir müssen grundsätzlich einmal unterscheiden, welchen Verkehr braucht der Stadtplatz und was ist ein wirklich komplett unnötiger Verkehr. Und wegen 12 Parkplätzen brauche ich nicht über die Kaigasse runterfahren. Die Kaigasse übrigens bitte, ist die einzige vernünftige Anbindung vom Ennskai herauf. Versuchen sie einmal, über die Eisengasse oder über die untere Kaigasse mit einem Kinderwagen, oder was, raufzukommen. Wir haben auch die Hartlauer-Passage nicht mehr. Das ist wirklich mittlerweile ein Spießrutenlauf da über die Kaigasse herauf. Das heißt, eine vernünftige, attraktive Anbindung vom Parkplatz Ennskai herauf auf den Stadtplatz wäre dringend auch notwendig. Der Kollege Hauser hat gesagt, wer fährt über die Zieglergasse. Ich meine, das ist eh schon gesagt worden. Es fahren mittlerweile wirklich verstärkt Leute über die Zieglergasse. Und wenn du die wirkliche Zahl wissen möchtest, dann wäre es vielleicht gescheit, wenn man einmal die Frequenz messen lässt. Das hätte ich schon einige Male urgiert, ist bis jetzt nicht passiert. Und wer sagt, dass sich der Gegenverkehr usw. nicht ausgeht. Jeder weiß, dass ich kein so ein kleines Auto fahre, ich komme problemlos füreinander. Und eines muss man schon berücksichtigen. Wenn die Kaigasse gesperrt ist, reden wir vom normalen Parkplatzverkehr und nicht mehr vom unnötigen Durchzugsverkehr. Und jetzt soll mir bitte irgendjemand erklären, was positiv ist für ein Geschäft am Stadtplatz, wenn die Autos dort Parkplatzsuchverkehr machen und sich ärgern, dass sie da keinen Parkplatz bekommen. Viel sinnvoller wäre, wenn ich die vorhandenen, wirklich in absoluter Nähe befindlichen Parkplätze gescheit bewerbe. Ja was wollen wir? Wir wollen, dass ein Kunde zufrieden von seinem Einkauf weggeht und sagt, „das war toll, ich komme wieder“. Das ist das Einzige, was unsere Frequenz am Stadtplatz wirklich verstärken kann und verbessern kann. Wir müssen attraktiver werden. Und attraktiver werde ich bei Gott nicht, wenn ich über die Kaigasse runterfahre. Und ich glaube, das muss man einfach einmal verstehen. Es ist eine Lenkungsmaßnahme. Ja, selbstverständlich. Aber gerade das ist auch notwendig. Und wenn es heißt, es darf kein einziger Parkplatz geschlossen werden, ja, überhaupt keine Frage. Wir diskutieren auch nicht darüber, dass weniger Parkplätze geschaffen werden sollen. Das ist überhaupt kein Thema. Was wir wollen ist, dass dieses Nadelöhr, die Kaigasse, zu dem wird was eigentlich ideal wäre, nämlich ein vernünftiger Zugang zum Stadtplatz herauf. Und die E-Scooter, ich meine, ein jeder hier herinnen kennt meine Meinung dazu. Es ist überhaupt keine Frage. Aber es ist auch nicht förderlich, wenn sich der Marktreferent mit dem Moped direkt für dem Marktstand fotografieren lässt, weil er hinfährt und dort seinen Einkauf tätigt. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Darf ich nur ganz kurz etwas sagen? Wir diskutieren da jetzt ununterbrochen, wie viele da an den Stadtplatz reinfahren. Darf in Erinnerung rufen, dass es ja bei weitem nicht

so viele sind. Tausende stellen sich in diese neue Garage, weil sie nämlich den Hausverstand eingeschaltet haben und sagen, das ist der beste Platz. Wir diskutieren, wie wenn es das gar nicht gäbe. Wir waren ununterbrochen, ich weiß nicht, wie wenn in Spielberg da ein Auto nach dem anderen reinsaut und die Leute weghüpfen müssen und auch meinen, sie müssen den Verkehr beruhigen. Das ist so überschaubar geworden. Ich weiß nicht, so viele ganz Junge sind ja auch nicht da. Wenn man überlegt, wie viele früher reingefahren sind und jetzt reinfahren, das ist ja überhaupt kein Vergleich. Und da so zu tun, wie wenn da Tausende reinfahren und keiner fährt über die Zieglergasse, die fahren alle in die Garage. Die Auslastung ist bombig. Also, es fahren ja schon so wenige rein. Und jetzt geht es nur darum, den Wenigen, den Ungläubigen oder den Unbelehrbaren zu sagen, du darfst jetzt nicht. Und die fahren dann rein und fahren über den Grünmarkt raus. Ich höre eh gleich wieder auf. Aber ich hätte gerne von denen, die das befürworten, die Liste der Kaufleute, die das unterstützen. Da kenne ich nichts oder mit wem ihr geredet habt, die sagen „super, dass ihr das jetzt einbringt“. Zum vierten Mal übrigens. Der Film „Täglich grüßt das Murmeltier“ ist aus 1993. 1993, da ist auch eine Sequenz, die immer wieder kommt. Da mit dem Stadtplatzverkehr ist jedes Jahr ein Antrag. Und es kommt immer auf dasselbe raus. Ich hätte gerne wirklich einmal von Jenen, die das befürworten, eine Liste von den Kaufleuten am Stadtplatz, die nämlich das Geschäft machen müssen, die das unterstützen. Die gibt es nämlich nicht. Ich höre immer nur das Gegenteil, „ja nicht“. Und ich bin bei allen, die das gesagt haben schon. Jetzt zu sagen, in der schwierigen Zeit, „wir experimentieren“. Eine Laborsituation, das kann ich nur, das kann nur wer machen, der selten am Stadtplatz ist oder nichts am Stadtplatz zu tun hat und sagt, „das sollten wir uns schon...das wird schon werden, überall ist das noch geworden“. Also die Kaufleutaliste, die hätte ich gerne und die Umfragen, die sagen „genau, endlich sollten wir da einmal nicht hineinfahren lassen“. Tausende stehen in der Garage, Gott sei Dank, ohne Zwang. Und jetzt geht es darum, Grünmarkt, die paar, die reinfahren, rausfahren, dann fahren sie alle über den Grünmarkt. Also ich halte das auch für grenzwertig.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHEM HAUSER:

Bitte, Vizebürgermeister Zöttl ist am Wort.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Gunter, weil du angesprochen hast, es gibt keine vernünftige Verbindung mehr vom Ennskai auf den Stadtplatz, weil es das Hartlauer-Haus nicht gebe, man braucht unbedingt die Obere Kaigasse, stimmt nicht. Es ist ein Projekt in der Pipeline „Stadtplatz 17“. Da wird wieder eine Verbindung geschaffen, eine sehr attraktive Verbindung vom Ennskai auf den Stadtplatz. Also ist dieses Argument hinfällig.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Und die Verbindung Hartlauer-Haus wird es selbstverständlich wieder geben, wenn der Umbau fertig ist, also eine zweite.

Unverständlicher Zwischenruf.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Den öffentlichen Durchgang wird es im Hartlauer-Haus geben. Das weißt du auch. Selbstverständlich, aber das Haus muss zuerst umgebaut werden. Im Spätherbst ist es fertig und den Durchgang wird es geben. Nicht mehr in der Breite, aber selbstverständlich öffentlich.

Unverständlicher Zwischenruf.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich weiß nicht, verstehst du nicht? Öffentlich wird es sein. Gut, gibt es noch jemand der sich zu Wort meldet und noch nicht... Kollege Prack war heute noch nicht dran. Bitte, Kollege Prack. Gut, die Michaela war schon öfter dran, aber gerne, Frau Kollegin Frech. Bitte.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Zuseherinnen und Zuseher. Ja, wenn ich mir diese Diskussion da jetzt so anhöre, fällt mir ein Zitat ein, das der Herr Bürgermeister heute schon einmal geprägt hat, in einem anderen Zusammenhang zum Thema Rechnungsabschluss, zum Thema Verstehen-Wollen, Verstehen-Können. Manche wollen es nicht verstehen, manche können es nicht verstehen. Ich glaube eher nicht letzteres, weil ich halte niemanden da herinnen für dumm, sondern es geht um das Wollen. Noch einmal, es geht um eine Handvoll letztlich, oder zwei Handvoll Parkplätze, oder drei Handvoll Parkplätze, mehr ist es nicht. Und das ist doch wirklich Nonsense, ja, und auch wenn es im Winter dann wieder mehr Parkplätze sind, aber das meiste spielt sich am Stadtplatz flaniermäßig etc. halt im Frühling, Sommer, Herbst ab. Und da ist das doch wirklich völlig verrückt, wenn da Leute hineinfahren in der Hoffnung, einen Parkplatz zu bekommen, den sie eh nicht bekommen. Und sie werden aber fahren. Weil das ist einfach die Geschichte des Autofahrers zum Teil, ich nehme mich da auch nicht raus, solange ich weiß, da gibt es vielleicht eine Chance einen Parkplatz zu finden. Und ich werde auch noch bestätigt, weil ich durch Zufall tatsächlich einen finde, so wie heute, werde ich in meinem Verhalten bestärkt. Das ist aber nicht gescheit. Und unsere Aufgabe als Politikerinnen und Politiker, gerade im Zusammenhang mit Verantwortung, ist Lenkung. Lenkung eines Verhaltens. Es geht nicht darum jeden gleich abzustrafen. Es geht darum zu signalisieren, wir möchten, dass nur mehr Jene auf den Stadtplatz fahren, die dort auch wirklich hinfahren müssen. Die eben aus irgendeinem Grund nicht in der Stadtplatzgarage parken können oder was auch immer. Das ist ein Signal unsererseits. Das andere ist wirklich, Entschuldigung, Nonsense bei so wenig Parkplätzen. Schauen sie sich derzeit den Stadtplatz an, schauen sie sich den Bereich Grünmarkt an, es gibt kaum Parkplätze. Es gibt die Schanigärten, die werden immer mehr. Ich finde das super, weil das gehört zu einer lebenswerten Stadt dazu. Und ganz so falsch können wir jetzt nicht liegen mit diesem Antrag, der da jetzt vorliegt seitens ÖVP-Bürgerforum und seitens der Grünen und seitens der NEOS, weil in Linz diskutiert man sogar darüber, oder setzt das um, einen Hauptplatz Verkehrs zu beruhigen. Ja, auch in Wels. Das sind viel größere Städte. Da ist das viel schwieriger zu handeln. Und ich kann mir nicht einreden, das kann mir keiner einreden, dass das in Steyr nicht machbar ist. Und es hat kein Gewerbetreibender, ja wirklich keiner etwas davon, wenn Leute hineinfahren, die keinen Parkplatz bekommen, die eigentlich nur einen Lärm verursachen, die Emissionen verursachen. Und freuen wir uns, geschätzter Herr Bürgermeister, dass die Stadtplatzgarage so gut angenommen wird. Das ist ja auch der Grund, warum es jetzt möglich ist. Vor zehn Jahren hätte ich mich vehement dagegen gesträubt. Heute hat sich die Situation geändert. Und da müssen auch wir uns mitändern und einfach aus verkorksten Strukturen einmal herauszutreten. Wir reden von 12 Parkplätzen. Das ist lächerlich, dafür diesen Verkehr. Und geschätzter Herr Bürgermeister, ich mache das gerne einmal, dass ich mich wirklich einen ganzen Tag hinstelle und die Autos zähle, die da reinfahren und so weiter und so fort. Sie werden es tun. Jetzt der Sommer, habe ich ein bisschen mehr Zeit. Ich muss es mir nur einteilen. Aber Spaß beiseite, wir hätten jetzt wirklich die Chance das zu tun und dazu braucht man keine Umfrage, gar nichts, sondern braucht man eigentlich nur den simplen, normalen Hausverstand und als wesentliches Ziel mehr Lebensqualität. Und eines ist auch klar. Solange wir nicht, oder solange wir es noch immer zulassen, dass Autos auf den Stadtplatz fahren, auch die nicht da zufahren müssen, die anderen sollen hinfahren. Ich würde mich dagegen sträuben den Stadtplatz völlig autofrei zu machen. Nein, aber nur mehr die, wo es nicht anders geht. Alle anderen können eine andere Lösung finden. Und dann haben wir die Chance, wirklich noch mehr zu machen an Attraktivität, an Bespielung dieses Stadtplatzes. Weil eines ist auch klar, solange dieser Verkehr ist, kann ich mir das andere gar nicht überlegen, weil ich gar nicht die Möglichkeit habe, etwas auszuprobieren und zu machen. Also geben sie sich bitte einen Ruck, geschätzte Kolleginnen und Kollegen und stimmen sie diesem Antrag zu.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Also tatsächliche Berichtigung. Wir haben eine Veranstaltungsfläche, die noch nie so groß war wie jetzt. Wir haben eine zweite Fußgängerzone, wir haben eine Flaniermeile, wo drei

Elefanten nebeneinander gehen können, aber tour-retour. Also zu sagen, wir können nichts veranstalten, weil dazu kein Platz da ist, ist wirklich, tatsächliche Berichtigung, ist falsch. Nur einen Satz dazu. Weil der Kollege Kaufmann gesagt hat „naja und die Bäume wissen wir auch nicht, die Wanderbäume, wo wir sie hinstellen.“ Wir wissen es schon, wir wissen aber auch, wo wir sie nicht hinstellen können, nämlich genau dort, wo die Fahrbahn ist. Weil egal, ob jetzt Autos reinfahren können oder nicht, die Bäume können wir dort nicht pflanzen, weil da muss die Feuerwehr vielleicht durchfahren oder das Müllfahrzeug. Also das ist ja eher ein lustiges Argument, was da gebracht wurde. Ja, als nächster zu Wort gemeldet, die Frau Lindinger, Entschuldigung, die hat, die habe ich nämlich übersehen. Tut mir leid Maria, du bist am Wort und dann der Kollege Prack. Bitte.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSc:

Ja, ich denke, es gibt wirklich schon genug Studien, dass wir, und Erfahrungen dazu, dass man weiß, dass nicht der Parkplatz vor dem Geschäft die Frequenz bringt, sondern das, ob man sich dort wohlfühlt. Also die Aufenthaltsdauer der Menschen in der Stadt hängt jetzt nicht davon ab, dass ich die halbe Stunde am Stadtplatz parken darf, dass ich die dort verbringe, sondern dass das dort nett ist, dass das angenehm ist, dass ich mich in ein Kaffeehaus setze usw.. Und wenn man beim Hohlrieder sitzt, fahren wirklich ununterbrochen die Autos vorbei. Und das sind z. B. die, die wir u. a. gerne weg hätten. Und ich meine, ja, Thomas, du hast schon recht, es gibt immer noch Leute, wenn man auf den Ennskai runterfährt, also wenn ich ab und zu mal doch mit dem Auto in die Stadt fahre, fahre ich auch immer in der Zieglergasse runter. Aber die Leute, die mir den Vogel gezeigt haben am Anfang, weil sie gar nicht gewusst haben, dass da etwas entgegenkommen könnte, die gibt es eigentlich nicht mehr. Und ich denke mir, ja, aber in dem Moment, in dem wir die Kaigasse sperren, und dann haben es in einem Monat wirklich alle. Ich glaube die Leute sind lernfähig.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, jetzt ist der Gemeinderat Prack dran. Bitte Kurt.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Ja, werte Kolleginnen und Kollegen, ich mag heute gar nicht sehr viel zur Sache beitragen. Das kennt ihr ja eh schon alle. Ich möchte nur einen Antrag zur Geschäftsordnung stellen. Ich hätte gerne, dass wir das geheim abstimmen.

Ich stelle den **Antrag für eine geheime Abstimmung dieses Tagesordnungspunktes.**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, wir haben den Antrag gehört. Jeder Fraktion steht eine Wortmeldung zu, falls das gewünscht wird. Sonst können wir gleich über diesen Geschäftsordnungsantrag abstimmen. Es gibt keine Wortmeldung. Dann kommen wir zum Antrag. Wer dafür ist, dass dieser Antrag dann geheim abgestimmt wird, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Der Geschäftsordnungsantrag wurde mit klarer Mehrheit abgelehnt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der **Geschäftsordnungsantrag auf geheime Abstimmung** wurde wie folgt **abgelehnt**.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **10**

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **22**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 8 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir sind weiter in der Diskussion. Gibt es noch eine Wortmeldung? Entschuldigung, Frau Kollegin Kloiber, bitte Heidi, tut mir leid, ich war schon im Finale.

GEMEINDERÄTIN HEIDEMARIE KLOIBER:

Jetzt muss ich auch etwas zu diesem Thema sagen. Geschätzte Kollegen, als erstes muss ich zum Kollegen Freisais etwas sagen. Ich weiß ja nicht, das was sie heute von ihnen geben. Fällt ihnen das selbst ein oder haben sie wen, der ihnen das einsagt? Sollte das so sein, würde ich die Souffleure austauschen. Klingt nicht gut. Zum Stadtplatz, ja, mir gefällt das auch relativ gut, muss ich schon sagen. Ein ruhiger Stadtplatz. Nur ist mir das alles zu lauwarm. Weil in Wirklichkeit spricht man es nicht aus. Man will einfach einen stillgelegten Stadtplatz haben, wo keiner mehr reinfährt. Man spricht herum und zieht den Strudelteig, doch, Gunter. Die Aussagen, die da der Reihe nach kommen, ihr widersprecht euch selber gegenseitig. Und von wegen beruhigen. Wenn ich jetzt reinfahre auf den Stadtplatz, fahre ich durch runter auf den Kai. Das heißt, ich fahre ein Mal. Wenn ich es aber so mache, dass die Kaigasse gesperrt wird, drehe ich um und fahre wieder zurück. Das heißt, es spielt sich immer alles am Stadtplatz ab. Der ganze Verkehr, die Abgase alle. Und es gibt nicht nur den Hohlrieder, es gibt vorne die anderen Gastgärten alle. Und da soll es niemanden stören, dass die Autos hin und her und hin und her fahren und sich wohl oder übel fortbewegen, an der engsten Stelle vom Stadtplatz. Das ist der Grünmarkt und da hat man einen Gegenverkehr. Und unten am Ennskai, jeder der mich kennt, weiß, dass ich das größte Auto fahre...

Gelächter

GEMEINDERÄTIN HEIDEMARIE KLOIBER:

... und es ist oft gar nicht so einfach. Es war auch heute gar nicht so einfach. Und ich glaube, dass ich keine schlechte Autofahrerin bin. Aber der Egoismus bei den Autofahrern ist recht ausgeprägt. Da von wegen Ausweichen oder wen einparken lassen, oder sonst irgendwas, ist ja nicht ganz so einfach. Und Kollegin Michaela Frech, ich muss dir schon ehrlich sagen, ich glaube dir das nicht ganz. Du hast die Zeit nicht, dass du dich runterstellst und die Autos zählst. Du hast nämlich auch nicht die Zeit, dass du uns den Abänderungsantrag vorher vorlegst, weil du so einen Stress hast. Gefällt mir nicht. Und ja, in Zukunft würde mir das Thema gut gefallen, jetzt gefällt es mir nicht, Corona-Zeit und alles. Wenn ich mir anschau, was da die Geschäftsleute an Leid ertragen müssen, schauen wir lieber, dass wir das jetzt einmal rüber bringen, dass nicht alle nacheinander zusperren müssen und wir die, die wir noch

haben, verlieren. Schauen wir zuerst, dass wir die unterstützen und aufbauen. Und beschäftigen wir uns vielleicht in zwei, drei Jahren mit dem, dass der Stadtplatz eine reine Fußgängerzone wird, was sicher eine nette Geschichte wäre.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Nächster Redner, Gemeinderat Uwe Pichler. Bitte Uwe.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Geschätzte Damen und Herren ich mag jetzt noch eine These sogar aufstellen zu diesen Antrag. Und zwar ich glaube dass durch diesen Antrag der Verkehr noch mehr wird. Nämlich deswegen weil die Leute reinfahren in den Stadtplatz in der Hoffnung einen dieser zwölf Parkplätze zu bekommen. Und dann kann ich eh gleich wieder herausfahren über den Grünmarkt, dann brauche ich gar nicht die ganze Runde fahren. Also ich glaube, dass wenn dieses System so durchgesetzt wird, fahren noch mehr Leute hinein. Einen dieser zwölf Parkplätze zu bekommen, weil sie ja eh dann die Hoffnung haben gleich wieder herausfahren zu können und nicht die ganze Runde drehen zu müssen. Also ich glaube das ist kontraproduktiv nur eine kleine Anregung zu überlegen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke mir liegt jetzt keine Wortmeldung vor, Thema erschöpfend diskutiert. Ich hätte noch gerne eine Frage an den Referenten. Vielleicht kannst du das beantworten. Bei diesem Antrag ist noch nie geredet worden wie ihr diese vielen Ausnahmen die da so nebulos, der soll reinfahren dürfen, und der und der, wie das kontrolliert werden soll und wer das kontrollieren soll. Weil die Michaela hat vielleicht in den Ferien Zeit aber nicht das ganze Jahr. Also das hätte ich schon gern gesehen, wer da ununterbrochen steht und sagt, das ist ein Behinderter, das ist ein Taxi, das ist einer der eigentlich nur die behinderte Oma zur Fußpflege bringt und und und also das hätte ich schon.

Allgemeines Durcheinander. Unverständlicher Zwischenruf.

Na, das hätte ich schon, na ihr sagt die können alle reinfahren, aber ich möchte wissen wer es kontrolliert. Der nicht in die Kategorie fällt, der dann sagt so du darfst nicht. Nein, das möchte ich wo steht das. Nein ich sage es nur. Der Referent ist ja, im Schlusswort kann er mir es ja erklären. Wer es dann kontrolliert. Bitte.

Allgemeines Durcheinander.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ich kann es auch ganz kurz machen. Zu deiner Frage das kontrolliert die Polizei. Sonst macht das auch niemand!

Durcheinander.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Super Idee! Natürlich das ist auch das leichteste. Die haben ja extrem viel Zeit. Die kontrollierten jetzt auch schon ständig.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Wie hat das geheißen irgendetwas mit Richtigkeit.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zur tatsächlich Berichtigung.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Also zur tatsächlichen Berichtigung gebe ich folgendes bekannt. Dieses Ermittlungsverfahren wird ja, soll sich ja auch damit beschäftigen welche allenfalls notwendigen Ausnahmbestimmungen für die Kaigasse. Ich sage es noch einmal dass es ein jeder hört. Für die Kaigasse, ja. Es kann sein das von der Tonnage her manche darüber, darunter fahren müssen. Ja, es kann, Behinderte glaube ich eher nicht, die können eh über den Grünmarkt hinaus fahren. Taxis können über den Grünmarkt hinausfahren. Also da haben wir keine anderen Notwendigkeiten, aber wir haben dieses Ermittlungsverfahren wo bestimmte Stellen die Wirtschaftskammer die Arbeiterkammer die Polizei ect. einzubinden sind. Da wird erhoben was ist notwendig? Und die Behörde wird das dann mir das dann mir vorschlagen und ich werde diese Ausnahme. Es werden nicht 27 Ausnahmen sein, sowie in Wien angedacht, sondern ganz wenige überschaubare.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Und kontrollieren durch die Polizei?

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Wer anderer darf nicht!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nein nein ich wollte nur, passt eh, passt schon. Natürlich die Polizei. Die Polizei macht alles. Kommt zu einem Corona Einsatz und macht das und das, und die Polizeiinspektionen werden auch immer stärker besetzt. Personell? Na, passt eh, danke. Die Frage ist für mich beantwortet.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, diese schon angesprochenen fehlenden Kontrollen der Radfahrer und E-Scooter auf dem Steg. Auch das dürfte nur die Polizei kontrollieren, und da bin ich gleich bei dem Thema. Weil das könnte ich natürlich auch machen wenn ich, ich weiß nicht, festhalten darf ich ihn nicht, aber ich darf, ein Foto darf ich wahrscheinlich auch nicht machen aber wenn ich die Person kenne, dann kann ich auf die Polizeiinspektion gehen und sagen, der, ich sage jetzt keinen Namen, ich sage jetzt, nein das kann ich auch nicht, weil selber weiß ich es ja. Und ich muss mich nicht selber belasten, Herr Kollege. Na dann könnte ich eine Anzeige machen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, die Nummerntafel, also die Nummer wenn du weißt, genügt.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ich bin, na mit Nummerntafeln fahren am Steg keine, auf der Vorlandbrücke wäre das möglich. Ich hab mich in verschiedenen Zusammenhängen ja mit dem Thema beschäftigt. Was zeige ich an, was zeige ich nicht an. Wenn ich, also ich zeige, habe ich mich entschieden, allenfalls etwas an was wirklich gefährlich ist. Alles andere was eine Ordnungswidrigkeit ist, ich bin nicht der Oberpolizist der zur Polizei rennt, und dauert sagt welche Bürger haben da was falsch gemacht.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Da hast du schon Recht.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Das interessiert mich nicht. Obwohl ich nicht den Eindruck habe das es, also das die Entscheidung jetzt, es wurden viele Sachargumente durchaus von den Skeptikern und Skeptikerinnen genannt, aber das die Entscheidung auf Grund der Sachlage fallen wird. Trotzdem möchte ich zu ein paar, sondern dass es da gewisse vorgefasste Positionen gibt wo man halt, das aus welchen Gründen immer, jetzt nicht haben will. Möchte trotzdem zu ein paar Dingen die hier gesagt wurden noch etwas anbringen. Da war zu Beispiel von der

Stilllegung des Stadtplatzes die Rede. Kollege Mayrhofer hat das glaube ich ohnehin beantwortet.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Nein, ich habe nichts gesagt zu der Stilllegung.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Dass der Verkehr mehr wird.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Ich hab was gesagt von der Stilllegung? Das müsst ihr mir zeigen.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Da würde mich interessieren, da könnten wir Wetten abschließen und uns dann, ob er Pichler dann zahlt oder ich zahle ist dann egal können wir uns gemeinsam betrinken oder sonst was, angenehmes tun.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Ich habe nichts von einer Stilllegung gesagt. Ich habe nur gesagt ich finde es herrlich dass ihr einen Autofreien Stadtplatz macht.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Das können wir aber nur feststellen wenn wir es ausprobieren. Am Grünmarkt kann man ja vielleicht noch darüber reden, ob das den Geschäftsleuten dort etwas bringt wenn Autos vorbeifahren. Ich bin dort manchmal als Radfahrer unterwegs, ich muss sagen ich habe nicht die Zeit das ich da schaue wieviel kostet der Anzug beim Schanda oder so, das geht sich nicht aus. Mit dem Fahrrad könnte ich aber immerhin schnell stehen bleiben und schauen, wenn mich wirklich ein Anzug interessiert. Geht mit dem Auto nicht, mit dem Auto ist es besser Parkgarage und man geht dann herüber und schaut sich in aller Ruhe die Auslage an. Und das ist ja das Problem, wir kennen aus vielen Städten wo Verkehrsberuhigt wurde, diese Argumente. Die sind ja alle nicht neu, das wissen wir ja. Das letzte große bekannte war die Mariahilfer Straße in Wien, jetzt gibt es keine Geschäftsleute mehr die sagen das war ein Blödsinn.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:
Weil sie ausgestorben sind.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Weil die sehen. Wann waren sie das letzte Mal auf der Mariahilfer Straße, dort gehen tausende Menschen, die Radfahrer kommen gar nicht mehr durch, die dürfen dort auch fahren. Aber das geht gar nicht mehr, weil so viele Leute unterwegs sind, und Frequenz dort hinbringen. Ok. Na, aber das ist ein Klassiker in der Diskussion Verkehrsberuhigung. Vorher gibt es die Skeptiker und wenn es dann umgesetzt ist, dann ist auf einmal, dann waren sie auf einmal eh alle dabei und wollten das schon immer. Ich erinnere nur, bisschen ein anderes Thema, an unseren schönen Wehrgraben. Die Ehrlichkeit war ein Thema ist auch schon ein bisschen darauf hingewiesen worden von Pro Rednern. Wenn wir da dauert davon reden dass der Antrag davon handelt den Stadtplatz autofrei zu machen. Das steht da nirgends drinnen. Also wenn es um Ehrlichkeit geht dann bitte beim Text bleiben und nicht Fantasien entwickeln. Ich gebe natürlich zu für mich persönlich wäre es schön wenn es ein Schritt in der Richtung wäre. Aber heute reden wir von dem sehr sinnvollen Projekt das den Stadtplatz nicht autofrei macht, die Kaigasse zu sperren z.B. aus dem Grund das wir wirklich eine attraktive Verbindung und wenn der Herr Vizebürgermeister da ein geheimes Projekt da im Kopf hat, ich hoffe er sagt es uns irgendwann einmal, dann wissen wir es auch was da geplant ist. Einen attraktiven Durchgang, ich weiß nur nicht durch welches Haus, also wo die, haben sie unsere Denkmalschützerin schon überzeugt, wo wir da durchbrechen dürfen um einen Weg. Ich bin schon lange nicht mehr mit einem Kinderwagen gefahren, muss ich

zugeben, aber es ist wirklich schwer wenn ich mir das so vorstelle, wie das früher war, vom Ennskai mit einem Kinderwagen oder Rollstuhl, wollen wir gar nicht reden auf den Stadtplatz zu kommen. Ok, also und die Kaigasse wäre da eine sehr gute Variante um das zu ermöglichen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Darf ich nochmal sagen. Das alte Gerichtgebäude wird einen Durchgang für die Öffentlichkeit wieder haben.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Für Kinderwägen.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Nein, aber nur zu den Öffnungszeiten.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wieso nicht.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Da fahre ich über die Stiegen hinauf.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Und nicht für Kinderwägen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Was ihr schon alle wiest, ihr dürftet alle mit dem Hartlauer verwandt sein. Also das ist.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Wir haben eine Überschneidung bei den Wirten die wir besuchen. Ok, was war da noch. Ja die falsche Zeit war ein Thema. Ja, ich bin auch der Meinung es ist die falsche Zeit der richtige Zeitpunkt wäre gewesen die Eröffnung des Stegs, klarer Weise. Wenn ich kommuniziere und das hätte fast jeder verstanden, ein paar bleiben immer übrig die es nicht verstehen, aber fast jeder und jede hätten es verstanden. Die Garage wird eröffnet, dieser wunderbare Steg wird eröffnet und jetzt machen wir am Stadtplatz Verkehrsberuhigung. Das hätte so was von zusammen gepasst. Jeder irgendwie Experte im Verkehrswesen im Städtebau sagt warum habt ihr das nicht gemacht. Ich kann es leider nicht beantworten. Warum wir es nicht gemacht haben. Aber das ist das große Rätsel Steyrers, soll unsere Stadt halt auch ein wenig rätselhaft bleiben. Also falsche Zeit ja, allerdings spät, muss nicht zu spät sein und je früher umso besser. Zur Verkehrsberuhigung. Und dann noch diese Geschichte die mich ja besonders fasziniert kein Zwang, und gerade von den Kollegen der Sozialdemokratie. Natürlich wir bräuchten keine Sozialversicherung, jeder Arbeitgeber könnte freiwillig seine Mitarbeiter versichern oder halt auch nicht.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Was hat denn das, die Sozialversicherung mit einem Auto sperren zu tun. Das ist ja absurd.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Wir bräuchten keine Schulpflicht, jedes Elternpaar könnte die Kinder in die Schule schicken oder auch nicht. Freiwillig geht ja und die Liste kann man. Ja, gibt es unendlich viele Beispiele.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Aber nicht alles was ich vergleiche, nicht alles was hinkt ist ein vergleich. Das ist absurd.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Nein, das gemeinsame ist es gibt ein öffentliches Interesse und das kann ich natürlich nur dann wahren, wenn ich auch Drittbrettfahrer oder Ausreißer auch einbeziehen kann. Und ich kann für die gescheiteste Sache die wichtig ist für alle oder für die große Mehrheit die kann ich nur umsetzen wenn es halt diese Situation gibt. Dass es gestört wurde durch jemanden der sich nicht daran hält. Oder nicht von selber darauf kommt. Dass ich dann für alle diesen positiven Effekt nicht habe. Wenn ich nicht eine Regelung mache die alle einhalten müssen. Das ist das gemeinsame, natürlich sind die Vergleiche nicht ganz passend das gebe ich zu. Ok, aber mein Hinweis auf die Sozialdemokratie war das, ja bei euch doch eher ein Verständnis dafür da ist das man manche Sachen doch vorgeben sollte wenn es gesellschaftlich sinnvoller wünschenswert ist.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, dann sollte man es auch sagen, dass das so ist, dass ihr das so wollt.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, ich glaube ich habe die wesentlichen Dinge hier erwähnt. Ja, das wirtschaftliche ist eh gleich. Ich meine, das hängt ein bisschen mit dem zusammen was ich gesagt habe. Zu den vorher, nachher Geschichten. Wer war vorher skeptisch und ist nachher dann sehr schnell davon überzeugt gewesen dass es gut so ist. Das sind Leute die ihr Geschäftsmodell erst selber kennen lernen mussten. Es glauben ja da manche offenbar sie leben von denen die mit dem Auto am Stadtplatz fahren. Wer hat das je erhoben, und wer könnte das erheben. Wenn wir uns anschaut wie die Frequenzen sind. Auch wenn sie stören die Autos die hereinfahren und durchfahren zur Kaigasse, durch die Kaigasse zum Ennskai. Wirklich viel sind es nicht wenn man Frequenz zum Einkaufen braucht. Die die wirklich Frequenz zum Einkaufen für die Geschäfte bringen, das sind die die über dem Steg, die über die Pfarrgasse, die über die Enge, und ein bisschen weniger aufgrund der Verkehrssituation für Fußgänger Radfahrer ect. über den Grünmarkt kommen. Und dann auch noch ein paar über die Stiegen die wir von der Promenade herunter haben. Wenn ich das vergleiche, diese Frequenz, mit den paar Autos die herein und durchfahren, aber trotzdem stören, dann kann kein Geschäft davon leben, dass die da durchfahren. Aber wenn wir erreichen durch die von der Michaela Frech sehr angesprochene Attraktivierung des Startplatzes dann kommen, einfach auf den anderen Wegen viel mehr Personen, noch viel lieber und viel öfter auf den Stadtplatz. Und erhöhen die Frequenz, die die Geschäfte wirklich brauchen. Ich bitte um Abstimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, vielen vielen Dank. Ein Vorschlag noch meinerseits, nein eine Bitte. Also was immer am Stadtplatz jetzt passiert, oder nicht passiert, das wichtigste glaube ich wäre jetzt, dass möglichst viele auf den Stadtplatz kommen, und dort auch einkaufen. Nicht nur schauen und den Stadtplatz besuchen, ich habe ja das Gefühl das einige ja sehr gerne über den Stadtplatz reden, ich sehe die Jenigen Personen aber am Stadtplatz sehr sehr sehr wenig. Ich möchte einen Apell richten. Den Stadtplatz besuchen nicht nur schauen, sondern auch kaufen. Und ein kleines Beispiel wie es ginge ist der „Wirte“ Pass. Und ich weiß nicht wer schon von euch, gerade von jenen die da jetzt sagen der Stadtplatz gehört jetzt so und so verändert einen Wirte Pass hat. Man kann damit die Wirte unterstützen, der schaut so aus, wer schon einen hat, braucht eh keinen, außer er ist schon voll, aber ich wäre schon, würde nur appellieren das wäre eine direkte Möglichkeit nicht nur Lippenbekenntnis. Was man alles theoretisch besser machen könnte am Stadtplatz, sondern man kann die Wirtschaft direkt unterstützen, auch wenn es in dem Fall nur die Wirte sind. Also ich hätte gerne das jeder im Gemeinderat sagt jetzt im Sommer besorge ich mir einen Wirte Pass, und dann schaue ich noch in ein Geschäft und kaufe irgendetwas ein am Stadtplatz, weil um den diskutieren wir jetzt die ganze Zeit. Aber das ist eine andere Geschichte, das war nur eine Werbeeinschaltung für die Wirte und für die Handels und Dienstleistungsapparate. Also wie gesagt Wirte Pass gibt es, wer es noch nicht gehört hat, denn kann man in jedem, oder fast in allen Lokalen bekommen. So, ja aber viele sind es glaube ich nicht. Aber wie gesagt, so

schauf er aus, und so könnte er ausschauen und da kann man dann, und da bekommt man so Pickerl. Gut, dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist Stadtplatz Verkehrsberuhigung, Sperre der Kaigasse denn ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit breiter Mehrheit abgelehnt. Nächster Berichterstatter KommR Stadtrat Gunter Mayrhofer, bitte Gunter.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der **Hauptantrag** wurde wie folgt **abgelehnt**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **10**

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **22**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 8 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

22) 2020-115218 Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Promenade im Rahmen der ganztägigen Schulform; Vergabe für das Schuljahr 2020/2021.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Meine sehr geehrten Damen und Herren der erste Antrag bezieht sich auf die Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Promenade. Die Nachmittagsbetreuung ist glaube ich eine immer wichtigere Institution, wir sind hier derzeit nicht alleine beim Bezahlen, das heißt wir bekommen refundiert. Wir könnten uns vorstellen das wir mehr refundiert bekommen aber wir sind hier gemeinsam mit dem Land Oberösterreich tätig und wir brauchen für die Volksschule Promenade 83.565 Euro inklusive USt. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 6. Juni 2020 wird die Beauftragung des **Berufsförderungsinstitut OÖ** für die Nachmittagsbetreuung in der

Volksschule Promenade für das Schuljahr 2019/2020, mit einer **Gesamtsumme von € 83.565,00, inkl. USt** genehmigt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von

€ 33.500,00 bei der VASSt 1/211000/728200

für das Wintersemester 2020 freigegeben.

Im Budget 2021 sind € 50.100,00 für das Sommersemester vorzusehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt zu diesem Tagesordnungspunkt keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag. Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **5**

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

GRⁱⁿ Natascha Payrleithner

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

23) 2020-115230 Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Resthof im Rahmen der ganztägigen Schulform; Vergabe für das Schuljahr 2020/2021.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Mein nächster Tagesordnungspunkt, ebenfalls Nachmittagsbetreuung und zwar in der Volksschule Resthof. Hier sind 92.565 inkl. Ust notwendig. Bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 6. Juni 2020 wird die Beauftragung des **Berufsförderungsinstitut OÖ** für die Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Resthof für das Schuljahr 2019/2020, mit einer **Gesamtsumme von € 92.565,00 inkl. USt** genehmigt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von

€ 37.100,00 bei der VASSt 1/211000/728200

für das Wintersemester 2020 freigegeben.

Im Budget 2021 sind € 55.500,00 für das Sommersemester vorzusehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier keine Wortmeldung, wer dafür ist bitte eine Zeichen mit der Hand. Ist wer dagegen, Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Nächster Punkt bitte.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 6

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

GRⁱⁿ Natascha Payrleithner

GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

24) 2020-115296 Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Tabor im Rahmen der ganztägigen Schulform; Vergabe für das Schuljahr 2020/2021.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Nachmittagsbetreuung Volksschule Tabor, hier geht es um 129.420 Euro inkl. Ust.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 6. Juni 2020 wird die Beauftragung des **Berufsförderungsinstitut OÖ** für die Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Tabor für das Schuljahr 2020/2021, mit einer **Gesamtsumme von € 129.420,00, inkl. USt** genehmigt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von

€ 51.800,00 bei der VASSt 1/211000/728200

für das Wintersemester 2020 freigegeben.

Im Budget 2021 sind € 77.700,00 für das Sommersemester vorzusehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen, wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 5

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

25) 2020-115314 Nachmittagsbetreuung in der ASO Industriestraße/Steyrdorfschule im Rahmen der ganztägigen Schulform; Personalkosten für den Freizeitbereich.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Und der letzte diesbezügliche Antrag, geht um die Steyrdorfschule ebenfalls um die Nachmittagsbetreuung und hier reden wir von 73.102,35. Und sie sehen in Summe ist das ein gewaltiger Betrag. Bitte.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Schule und Sport vom 15. Juni 2020 wird der Beauftragung der Diakonie-Zentrum Spattstraße für die Einsetzung von Personal im Rahmen der Nachmittagsbetreuung in der ASO Industriestraße/Steyrdorfschule für das Schuljahr 2020/2021 **mit einer Gesamtsumme von € 73.102,35,-- inkl. USt** zugestimmt sowie die Freigabe von

€ 29.300,-- bei der VAST. 1/213000/728200

für das Budgetjahr 2020 erteilt.

Im Budgetvoranschlag für das Jahr 2021 sind € 43.900,-- für diesen Zweck vorzusehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen auch hier gleich zur Abstimmung. Wer dafür ist ein Zeichen mit der Hand bitte. Gegenstimme? Stimmenthaltung? Sehe ich nicht, somit ist der Antrag einstimmig angenommen. Und du bist schon bei den Ehrenzeichen. Bitte.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 5

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

26) 2020-143510 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn RAMEIS Alfred.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Danke, das sind sehr erfreuliche Anträge. Der erste Antrag bezieht sich auf das Ehrenzeichen für kulturelle Angelegenheiten an unseren Alfred Rameis. Der nicht nur Maler ist sondern auch im Bereich Skulpturen äußerst erfolgreich ist und einer unserer arriviertesten Künstler in Steyr. Und es ist auch eine Ehrung für sein Lebenswerk und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 22.06.2020 wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Herrn Alfred Rameis das

„Ehrenzeichen der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“

verliehen.

Die Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn Alfred Rameis erfolgt in Anerkennung und Würdigung seines umfangreichen Schaffens als aus Steyr stammender österreichischer Bildhauer und Maler,

wodurch seit Jahrzehnten insbesondere auch das kulturelle Leben in der Stadt Steyr nachhaltig bereichert wird.“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich glaube der Alfred Rameis hat sich das mehr als verdient, das gilt auch für alle anderen die heute für Ehrenzeichen vorgeschlagen sind. Wurden alle in den Ausschüssen beraten und einstimmig im Endeffekt vorgeschlagen. Wer für diesen Antrag ist den Alfred Rameis das Ehrenzeichen der Stadt für besondere Leistungen im kulturellen Bereich zu verleihen den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimme? Stimmenthaltung? Einstimmig, bitte nächster Punkt.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:
Danke.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **5**

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

27) 2020-143504 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Frau Dr. ERNST (geb. FLEISCHANDERL) Karin.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Das nächste Ehrenzeichen ist für die Frau Dr. Ernst ich ersuche hier ein bisschen um Entschuldigung. Wir haben im Antrag und im Amtsbericht noch den Geburtsnamen Fleischanderl drinnen. Hier hat uns die Entwicklung überholt. Frau Dr. Ernst die seit, das 4 Jahr auch die Literaturtage veranstaltet, wir hoffen dass es dabei bleibt. Aber sind hier sehr optimistisch und wir freuen uns das auch eine Frau unter den Preisträgern ist und ersuchen um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 22.06.2020 wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Frau Dr. Karin Fleischanderl das

„Ehrenzeichen der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“

verliehen.

Die Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen der Stadt Steyr im kulturellen Bereich“ an Frau Dr. Karin Fleischanderl erfolgt in Anerkennung und Würdigung ihres umfangreichen Schaffens als aus Steyr stammende österreichische Publizistin und Übersetzerin, wodurch seit Jahren insbesondere auch das kulturelle Leben in der Stadt Steyr nachhaltig bereichert wird.“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, somit ist der Antrag einstimmig angenommen.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Danke.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 5

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

28) 2020-143520 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn HOLUB Oscar Johannes.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Wer kennt ihn nicht, Oscar Holub, einer unserer bekanntesten Künstler in Steyr der wirklich schon eine sehr sehr lange Zeit als Künstler tätig ist und auch hier ersuche ich um Zustimmung für sein Lebenswerk.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 22.06.2020 wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Herrn Oscar Johannes HOLUB das

„Ehrenzeichen der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“

verliehen.

Die Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Hr. Oscar Johannes Holub erfolgt in Anerkennung und Würdigung seines umfangreichen Schaffens als aus der Stadt Steyr stammender österreichischer Maler und Künstler, wodurch seit Jahrzehnten insbesondere auch das kulturelle Leben in der Stadt Steyr nachhaltig bereichert wird.“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier keine Wortmeldung. Gibt es eine gegenteilige Auffassung? Stimmenthaltung? Auch dieser Antrag ist einstimmig angenommen.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Danke.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 5

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA
GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

29) Präs-174/20 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn HERTEL Hans Peter.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Und das letzte Ehrenzeichen im kulturellen Bereich ist für Hans-Peter Hertel. Hans-Peter Hertel ist nicht nur selbst Maler sondern war mehr als 10 Jahre in der Volkshochschule tätig für die Weitergabe dieses Wissens und sehr sehr viele Steyrer, derzeitige Steyrer Künstler sind durch ihn eigentlich erst dazu gekommen. Und ich ersuche auch ihn die Zustimmung zu geben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 22.06.2020 wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Herrn Hans-Peter Hertel das

„Ehrenzeichen der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“

verliehen.

„Die Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn Hans-Peter Hertel erfolgt in Anerkennung und Würdigung seines umfangreichen Schaffens als aus der Region Steyr stammender österreichischer Maler, wodurch seit Jahrzehnten insbesondere auch das kulturelle Leben in der Stadt Steyr nachhaltig bereichert wird.“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet die Frau Gemeinderat Michaela Frech. Bitte.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen. Nachdem wir ja traditioneller Weise möchte ich schon sagen einmal im Jahr diese Ehrenzeichen für kulturelle Verdienste vergeben. Möchte ich die Gelegenheit nutzen, gerade im Zusammenhang mit Covid 19 bedingten Einschränkungen, Reduktionen im Kulturbereich, mich einfach wirklich bei allen Kunst und Kulturschaffenden in Steyr, bei allen Vereinen, bei allen Künstlerinnen und Künstlern, dafür bedanken das sie auch weiterhin Veranstaltungen machen. Dass sie diese wirklich eingeschränkten Rahmenbedingungen trotzdem nutzen, das ist wirklich keine leichte Zeit, weil neben der Wirtschaft hat es auch die Kultur ordentlich getroffen. Es gibt keine Planbarkeit mehr, es weiß derzeit keiner ob er im Herbst Veranstaltungen Indoor durchführen kann. Und im Herbst geht es einfach nicht anders und ich finde das ganz toll was hier in Steyr geleistet wird. Und die vier Personen die wir da heute geehrt haben, denke ich mir stehen auch stellvertretend dafür, für alle anderen die sich kulturell für diese Stadt engagieren. Und die von uns ein herzliches Dankeschön dafür bekommen sollten. Und in dem Zusammenhang auch durchaus ein Lob an die Stadt und auch an den Finanzreferenten und ect. nämlich das und auch an den Kulturamtsleiter das man schaut das man alles so unbürokratisch wie möglich abhandelt was jetzt auch mit Subventionen ect. zu tun hat. Mit Flexibilität und so weiter, zu Verfügungsstellung von Räumlichkeiten die auch wieder zu ändern. Das heißt die Stadt macht da sehr viel und dafür möchte ich mich auch recht Herzlich bedanken. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön, damit kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmendhaltung? Der Antrag, auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Wir sind bei der Wissenschaft gelandet.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **5**

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

30) Präs-175/20 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im wissenschaftlichen Bereich“ an Herrn DI Dr. KORDON Hubert.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Ja ein eher seltenes Ehrenzeichen, was ich glaube aber schade ist. Weil ich glaube wir in Steyr haben also wirklich tolle Wissenschaftler, wirklich tolle Techniker. Die auch vor den Vorhang geholt werden müssen. Und heute ehren wir einen nämlich den DI Dr. Hubert Kordon, der Motorenentwickler ist und war. Und neben dieser beruflichen Tätigkeit in einem großen Industriebetrieb, war er auch an der HTL und, in Steyr und in Linz tätig. Und ich ersuche ihm dieses Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 22.06.2020 wird auf Vorschlag des Kulturausschusses DI Dr. Hubert Kordon das

„Ehrenzeichen der Stadt Steyr für besondere Leistungen im wissenschaftlichen Bereich“

verliehen.

„Die Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im wissenschaftlichen Bereich“ an Herrn DI Dr. Hubert Kordon erfolgt in Anerkennung und Würdigung des langjährigen, außerordentlichen wissenschaftlichen Wirkens und seiner Leistungen insbesondere im Bereich der Motorentechnik und deren Entwicklung sowie der Lehrtätigkeit an Höheren Technischen Lehranstalten, insbesondere jener in Steyr“.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, auch ein würdiger Ehrenzeichenträger wird der Herr DI Dr. Kordon sein. Und wir haben für nächstes Jahr in diesem Bereich auch schon einige andere im Auge. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimme? Stimmenthaltungen? Nein, sehe ich nicht so, damit ist der Antrag einstimmig angenommen worden. Bedanke mich und jetzt kommen nur noch deine Berufsschulen Schulerhaltungsbeiträge.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **5**

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

31) Schu-22/19 Berufsschulen Schulerhaltungsbeiträge.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Hier geht's um 41.100 Euro die wir für das Rechnungsjahr 2020 freigeben müssen. Sie wissen, wir geben einen Ansatz ins Budget, der genaue Betrag wird uns aber dann mitgeteilt. Und für unseren Anteil an den Berufsschulen ist dieser Betrag notwendig und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Schule und Sport vom 23. Juni 2020, werden für die Bezahlung der 3. und 4. Rate des Einrichtungsaufwandes für berufsbildende Pflichtschulen Mittel im Ausmaß von

€ 41.100,-- bei der VSt. 5/220000/771000

für das Rechnungsjahr 2020 freigegeben.

Die Auszahlung für das dritte Quartal in Höhe von € 6.409,38 erfolgt im Juli, jene für das vierte Quartal in Höhe von € 34.650,50 im Oktober 2020.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 41.100,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Wer ist gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Somit ist der Antrag einstimmig angenommen. Bedanke mich für deine Berichterstattung und darf nun den Stadtrat Dr. Schodermayr um seinen Tagesordnungspunkt ersuchen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

32) FIN-4/20 „Paraplü“ – Integrationszentrum für In- und Ausländer; Förderansuchen 2020.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja geschätzte Kolleginnen und Kollegen, hohes Präsidium. In meinem ersten Antrag geht es um die Förderung 2020 für das Paraplü – Integrationszentrum. Ich brauche über den Inhalt was dieses Integrationszentrum für Steyr leistet, glaube nicht viele Worte verlieren. Seit über einem Vierteljahrhundert arbeitet diese Institution für ein gelingendes Zusammenleben aller

in Steyr lebenden Menschen und ich ersuche um Zustimmung zu einer Subvention von 29.700,-- Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 16.06.2020 wird der Caritas für Menschen in Not zur Fortführung des Integrationszentrums „Paraplü“ für das Jahr 2020 eine Förderung in Höhe von

**€ 29.700,--
(Euro neunundzwanzigtausendsiebenhundert)**

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der VASSt. 1/429100/757000 V03/20 freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Es gibt keinen Diskussionsbedarf. Doch der Dr. Ritter, sie sind am Wort Herr Stadtrat.

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:

Ja meine Damen und Herren wir wissen alle dass die Caritas neben anderen Institutionen auch ihren Beitrag leisten sollte, einen positiven Beitrag für die Integration. Sie kümmert sich um das Dolmetschen um den Spracherwerb usw. das sind viele Faktoren die sie miteinbezieht. Aber was ist dann letztendlich das Resultat? Das Resultat ist eine wachsende Gewalt auf der Straße, eine multikulturelle Gewalt. Also kein Anzeichen von Integration und diese Gewalt, diese Straßengewalt die ist nicht jetzt nur in Deutschland, in Stuttgart sondern die ist schon in Wien. Und wie wir auch jetzt vor kurzen in der Zeitung gelesen haben oder vielleicht ein Paar selber erlebt haben, auch schon in der Pachergasse. Für uns ist diese Art der Integration ein Versuch, ein Projekt der misslungen ist und deshalb können wir für diese Subvention, für diese Förderung, die für uns sinnlos ist, eigentlich nichts abgewinnen. Vielen Dank.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet Gemeinderätin Payrleithner, bitte.

GEMEINDERÄTIN NATASCHA PAYRLEITHNER:

Werte Kolleginnen und Kollegen, wertees Präsidium. Herr Ritter wie formuliere ich das jetzt nett? Ich finde es eine Frechheit dass sie so einer super Institution vorwerfen, sie sind schuld dass Schlägereien in einer Gasse oder sonst wo stattfinden. Diese Institution hat so viele Tätigkeitsfelder die sie für uns erfüllt, die wir nicht leisten könnten von der Stadt und integrieren diese Menschen zu 100 Prozent. Vielleicht nicht für ihr Verständnis für 100 Prozent, aber ich denke mir eine Stadt mit so einen tollen Verein braucht so etwas nicht von ihnen gefallen lassen, danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, gibt es dazu noch eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Herr Referent Schlusswort.

Unverständliche Zwischenrufe von Herrn MR Dr. Ritter.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte, zwei Wortmeldungen stehen ihnen zu Herr Dr. Ritter.

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:

Meine Damen und Herren ich muss darauf eine Antwort sagen. Die Integration ist misslungen, das wissen wir alle. Wir haben abgekapselte ethnische Gruppen die sich nicht

integrieren wollen und sogar die Aufforderung dazu haben und das sieht man natürlich. Die Auswirkungen sehen wir alle und dann hören wir alle noch die Aussagen der Integrationsministerin Raab, die da sagt wir müssen Mechanismen entwickeln die uns vor Entwicklungen einer Parallelgesellschaft warnen. Entschuldigung in welcher Zeit leben wir? Die Parallelgesellschaft die gibt es, Gesellschaften die gibt es schon, wir müssen nur die Augen aufmachen. Also das ist für mich alles ein Selbstbetrug. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Die Frage ist ja nur was das Negatives über Paraplü aussagt was sie da feststellen, ja aber wir reden über Paraplü. Zu Wort gemeldet der Stadtrat Mayrhofer und dann der Stadtrat Kaufmann.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Ja ich glaube nicht, man darf das einfach nicht so im Raum stehen lassen weil sonst entsteht womöglich der Eindruck, dass der Gemeinderat hier sich ebenfalls diesen obskuren Äußerungen anschließt und da möchte ich klar widersprechen. Ich kann nicht eine Institution die bei uns hier arbeitet und wirklich eine gute Arbeit macht, verantwortlich machen mit Ausbüchsen die in Stuttgart, wie sie ausgeführt haben Herr Dr. Ritter oder in Wien und sonst irgendwo passieren. Das ist komplett verrückt bitte so etwas zu machen, das ist eine Pauschalverurteilung die uns leider wirklich sehr stark an Zeiten die wir eigentlich geglaubt haben wir haben sie überwunden erinnert. Ich glaube dass wir in Steyr wirklich so viel sozialen Frieden haben und dass wir so gut unterwegs sind, das haben wir gerade der Arbeit von solchen Institutionen zu verdanken und das ist keine einfache Arbeit. Und ich glaube dass es ganz, ganz wichtig ist, dass es Menschen gibt die sich diesem Thema annehmen. Wels, weiß ich hat einen anderen Weg bestritten und die Ergebnisse sieht man auch. Ich bin sehr froh, dass wir in Steyr diesen Weg bestritten haben und bei allen Problemen die es natürlich beim Zusammenleben gibt, dass wir glaube ich sehr, sehr vernünftig unterwegs sind und dass das Zusammenleben in Steyr wirklich halbwegs funktioniert.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön als nächster Redner Stadtrat Reinhard Kaufmann, Entschuldigung bitte Reinhard.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja eigentlich ist den Worten vom Kollegen Mayrhofer nicht viel hinzuzufügen. Aber es ist mir trotzdem wichtig das noch zu bekräftigen und klar zu stellen. Das sind Überlegungen die mit der Realität nichts zu tun haben und die denen die dort arbeiten, und dort wo sich, Kollege Ritter haben sie irgendein Interesse an der Diskussion, oder wie schaut das aus. Oder machen sie da eine parallel Gesellschaft. Jetzt irgendwie? Ich weiß nicht was das sein soll?

GELÄCHTER!

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:

Wissen sie, Herr Kaufmann, ich höre sie! Ich muss sie nicht ansehen.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Aber ein bisschen ein Lächeln wäre auch nett jetzt. Na, ok. Ich wollte das nur unterstreichen Kollege Mayrhofer hat das sehr gut gesagt. Ergänzen kann man noch, Integration ist je nach Bevölkerungsgruppe die hier zu uns gekommen ist mehr oder weniger schwierig manchmal sehr schwierig da braucht's noch mehr Ressourcen und das hilft uns nicht, um das zu bewältigen, da hilft's uns nicht wenn wir sagen wir zahlen denen gar keine Leistung mehr und beauftragen nichts mehr. Was von dort notwendiger Weise und sinnvoller Weise geleistet wird. Weil dann haben wir wirklich durchgehend Probleme. Wie die jetzt genau sind das wissen sie auch nicht so wirklich, weil sonst hätten sie es uns erklärt. Die Probleme sind sehr differenziert zu betrachten und man muss sich genau überlegen wie reagiert man

worauf und das ist halt mit Ressourcen verbunden. Und ich bin froh das wir in Steyr das Paraplü haben das uns hier unterstützt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön, nächster Redner Vizebürgermeister Hauser, bitte Willi.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Ich bin zwar überzeugt davon dass der Herr Dr. Schodermayr auch eine Antwort auf all das haben wird. Aber ich möchte schon auch unterstreichen, wir müssen uns glücklich schätzen so eine Institution wie das Paraplü zu haben. Den erstens einmal waren in den Anfängen viele gar nicht bereit so zu sagen auf diese Leute, auf die anderen Leute die so zu sagen zu uns gekommen sind zuzugehen, das muss man eindeutig sagen. Und auf der anderen Seite, diese Menschen so zu sagen dazu beigetragen haben das es ein gewisses Maß an Normalität gibt. Ich will gar nicht bestreiten das es immer wieder da und dort Auswüchse gibt, oder dass es immer da und dort auch Dinge gibt wo so zu sagen Grenzen überschritten werden. Und mich hat das auch nicht gefreut wie ich das vom Amigo gelesen habe, aber ob das unbedingt so zu sagen mit Integration was zu tun hat oder ob es nicht darum gegangen ist, das die halt einfach im Lokal bleiben wollten. Und sich dann darüber geärgert haben und aufgeregt haben weil halt die Polizei gekommen ist und gesagt haben sie haben die Sperrstunde überschritten und all der Dinge mehr. Also ich möchte das schon durchleuchten ob das unbedingt gleich mit Integration gleich zu setzen ist. Wir wissen das Paraplü extrem gute Dienste leistet. Und es ist auch angesprochen worden komischer Weise vom Herrn Dr. Ritter selbst. Das ist also egal ob es jetzt um Dolmetsch Tätigkeiten um andere Unterstützungen geht. Die also hier sehr positiv erledigt werden. Aber dann pauschal ein Urteil zu fällen das Integration nicht funktioniert hat, wo es, weil es eben auch Leute gibt die also so zu sagen da letztlich auch daneben steigen in diesen Thematiken das will ich einfach nicht so stehen lassen. Und auch nicht gelten lassen, weil eines muss man auch dazu sagen. Also wie viele Leute sich in der letzten Zeit bei mir beschwerten, über jene Menschen die rund um den Leopoldibrunnen sitzen mit sehr viel Tagesfreizeit. Und die haben mit Ausländern oder mit Leuten die so zu sagen zu integrieren wären gar nicht zu tun. Und sind trotzdem auch Problemfälle und trotzdem grenzen wir sie nicht aus. In diesem Sinne glaube ich ganz einfach dass es eigentlich gut wäre ohne weiteren Kommentar diese Unterstützung zu gewähren.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Noch einmal, noch zu Wort gemeldet Frau Gemeinderätin Michaela Frech, bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG.MICHAELA FRECH:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen ich möchte die Diskussion oder die Beiträge nicht in die Länge ziehen. Nur ganz kurz. Ich fürchte mich selten, ich glaube das ist auch bekannt ein ängstlicher Typ bin ich nicht, ich fürchte mich auch nicht vom Kollegen Ritter. Aber ich fürchte Politikerinnen und Politiker, die so etwas machen wie hier zu erst beim Kollegen Ritter. Die sagen Integration klappt nicht immer da gibt's mitunter Gewalt. Und jetzt fördern wir genau jene Einrichtung nicht, die dazu beitragen sollen den Integrationsgrad zu erhöhen. Also das muss mir mal jemand schlüssig erklären welchen Sinn das macht. Und nach dem der Kollege Ritter immer so betont das er aus der Medizin kommt. Vielleicht ein Vergleich aus der Medizin. Würden sie geschätzter Kollege Ritter nur weil es hin und wieder auch ist, das in einem Krankenhaus jemand verstirbt und die Behandlung nicht genutzt hat, sagen schließen wir jetzt die Krankenhäuser. Ich hoffe nicht.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Damit scheint die Rednerliste geschlossen und Referent Dr. Schodermayr ist am Wort.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, danke ich werde nicht mehr viel dazu sagen, weil ich fast ein bisschen sprachlos bin. Ich meine Fakten und Daten und Statistiken sprechen ganz sachlich völlig dagegen. Gegen das was du gesagt hast Mario. Und das Gefühl durch Steyr zugehen, egal ob bei Tag oder Nacht spricht massiv gegen das was du gesagt hast. In diesem Sinne bitte ich um Unterstützung für das Paraplü.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Eine? Wer enthält sich der Stimme? Ich habe jetzt gerade überlegen müssen. Der Antrag wurde mit Enthaltung der Freiheitlichen Fraktion mit Mehrheit angenommen. Bitte dein nächster und letzter, dein und unser letzter Tagesordnungspunkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GR Mag. Kurt Prack

GR Uwe Pichler

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **25**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 3 – (StR. Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner,)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **7**

FPÖ 7 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

33) 2020/173308 Alten- und Pflegeheime Steyr; Beschluss Jahresabschluss und Lagebericht 2019.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Letzter Punkt. Jahresabschluss sowie Lagebericht 2019 für die Alten und Pflegeheime Steyr. Im Verwaltungsausschuss der Alten- und Pflegeheime Steyr wurde ausführlichst präsentiert von der Frau Mag^a Witzler von der Moore Schwarz Kallinger Zwettler Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GesmbH sowohl die Bilanzjahresabschluss als wie auch der Lagebericht. Es wurde ausführlich diskutiert und einstimmig wurde die Weiterleitung an den Gemeinderat goutiert. Insgesamt kann man sagen das, das Resümee war, das gute Arbeit geleistet worden ist. Sowohl im operativen Sinn im pflegerischen Sinn als auch im wirtschaftlichen

Sinn, dort wo es möglich ist es zu beeinflussen. Alles können wir ja nicht beeinflussen. Gesetzgebung können wir nicht beeinflussen. Die Heimverordnung können wir nicht beeinflussen und was jetzt noch dazu kommt ist das es, das die neuen Steyrer Alten und Pflegeheime auch schon in die Jahre kommen, wenn man bedenkt das 2004 das APM eröffnet wurde dann ist es natürlich klar das Instandhaltungskosten Reparaturkosten usw. in die Höhe ziehen und wir haben einen großen Brocken gehabt im Jahr 2019. Das war die Essenszubereitung wo wir knapp 700.000 Euro investiert haben. In diesem Sinne mag ich wie jedes Jahr meinem Team ganz ganz herzlich danken rund um den Mag. Hinterleitner Albert die wirklich tolles geleistet haben in diesem Jahr. Ebenso bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Verwaltung und Pflege, sowie besonders auch in der Küche hier haben wir ein besonderes Highlight. Unser Küchenchef hat ja nebenbei Ausbildungen absolviert, akademische Ausbildungen die in die Betriebswirtschaftliche Richtung gehen respektive ist er jetzt glaube ich irgendwie ich weiß nicht ob es so heißt akademischer Einkäufer oder so ähnlich heißt das. Und er schafft es wirklich Jahr für Jahr die Qualität des Outcomes in der Küche zu steigern und dabei nicht teurer, oder gar billiger zu werden. Ebenso mag ich mich bedanken bei den Mitgliedern des Ausschusses für die wirkliche ergebnisorientierte sachliche und gute und guter Stimmung seiende Zusammenarbeit. Und ich bitte um Zustimmung und Annahme dieser Bilanz und dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Jahresabschluss und Lagebericht 2019 der Alten- und Pflegeheime Steyr werden in der vorliegenden Form genehmigt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, danke Herr Referent das war zwar schon das Schlusswort aber in dem ich davon ausgehe das der Gemeinderat Holzer auch loben wird dann darf er gerne noch zum Rednerpult. Bitte Herr Gemeinderat Holzer.

Gelächter!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Er hat nicht aufgezeigt, er hat nicht aufgezeigt, jetzt zu spät. Aber für Lob haben wir immer Zeit. Wehe, er hat was anders.

GEMEINDERAT JOSEF HOLZER:

Sehr geehrtes Präsidium, werte Kollegen, werte Gäste vor den TV Schirmen. Die Bilanz 2019 für die Alten- und Pflegeheime wurde von mir geprüft und das ist das Ergebnis. 2019 gibt es einen Jahresfehlbetrag von minus 1,2 Millionen. Aufgefallen ist mir dabei dass die Einnahmen nicht mit den Lohnkosten mithalten konnten. Da gibt es schon eine Differenz von ca. 400.000 Euro. Zurückzuführen ist das Ganze auf eine gerechtfertigte Lohnerhöhung von durchschnittlich 3 Prozent im Pflegebereich. Und das obwohl der Personalstand nahezu gleich blieb. Leider ist zu beobachten das die Sozialkosten ständig steigen leider auch ein wenig Geld dafür vom Land, zu wenig Geld vom Land transferiert wird. Dennoch bekennen wir uns von der FPÖ zur sozial Politik die unseren älteren Mitbürger bestmöglich versorgt. Auch die Bewertung. Ah Entschuldige! Ein sehr gutes Ergebnis erzielte auch die Küche, die es obwohl es im Lebensmittelbereich Preissteigerungen gab es kaum zu höheren Kosten gekommen ist. Auch die Bewertung des offenen Franken Kredites von 3,9 Millionen schlägt sich noch zu Buche. Verwendet wurde es damals zum Bau des APM bei dem die anderen Heime, bei den anderen Heimen verhält es sich anders sie werden geleast von der GWG. Seitens der Stadt gab es auch noch Investitionszuschüsse von 1,3 Millionen für einen neuen Lieferwagen, ein Transportsystem und ein Regeneriersystem für die Küche. Und deswegen die Umstellung auf Induktion und Heißluft. Das Ersatzvolumen vom Pflegeregress für unsere Heime macht zirka 800.000 Euro aus. Als einzige Partei hat sich damals im Bund gegen die Abschaffung die Neos ausgesprochen. Die Sozialkosten der Stadt für die Heimbewohner

betragen 8,78 Millionen Euro. Meinen Dank und der der Fraktion gibt es für die Mitarbeiter des APS die in schweren Zeiten der Corona Epidemie sehr gut ihren Dienst verrichtet haben. Und es bis jetzt zu keinen Infektionen gekommen ist. Dafür ein Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke ihnen Herr Gemeinderat Holzer. Damit kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Entschuldigung? Ist jemand dagegen? Eine Enthaltung. Der Antrag wurde mit einer Enthaltung angenommen. Bedanke mich dafür. Wir sind am Ende der Tagesordnung liebe Kolleginnen und Kollegen wenn ich nicht mehr sehe vor dem Herbst den wünsche ich eine schönen Urlaub, allen anderen natürlich auch, bleiben sie gesund, halten sie Abstand. Ansonsten sehen wir uns in alter oder junger Frische wieder im Gemeinderat am 24. September. Und wir hoffen alle, dass am 7. August bei der Eröffnung genügend Gemeinderätinnen und Gemeinderäte auch anwesend sein können. In diesem Sinne einen schönen Tag noch einen schönen Urlaub, alles Gute.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **32**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 8 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, BA (FH), GR David König, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

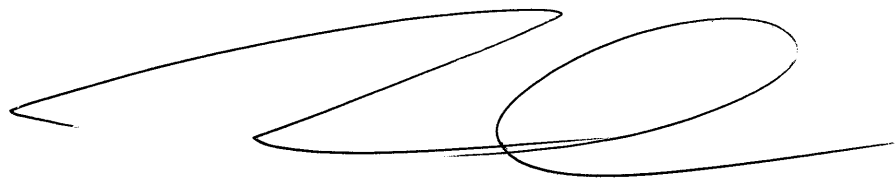
GRÜNE 3 – (StR. Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner)

Stimmenthaltungen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

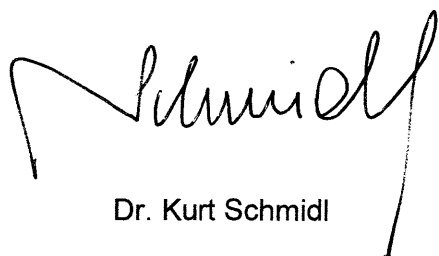
ENDE DER SITZUNG UM 18:07 UHR.

DER VORSITZENDE:

A stylized handwritten signature in black ink, consisting of a long horizontal stroke followed by a large loop and a final horizontal stroke.

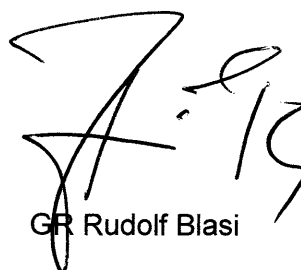
Bürgermeister Gerald Hackl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

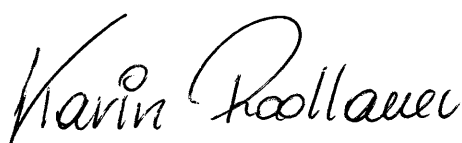
A handwritten signature in black ink, featuring a large, flowing 'S' shape followed by a vertical stroke.

Dr. Kurt Schmidl

DIE PROTOKOLLPRÜFER:

A handwritten signature in black ink, featuring a large 'B' followed by a vertical stroke and a horizontal stroke.

GR Rudolf Blasi

A handwritten signature in black ink, featuring a large, flowing 'K' followed by a horizontal stroke.

Karin Rodlauer

A handwritten signature in black ink, featuring a large 'P' followed by a horizontal stroke.

GRIn Natascha Payrleithner